Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viertheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung

№ 20. Dinstag den 20. Januar 1852.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. Januar, Mittags. (Tel. Dep. d. königl. Preuß. Staats-Anzeigers.) **Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, welches die ehemalige, von der provisorischen Regierung verringerte Zahl der Räthe am Ober-Rechnungshofe herstellt. Ein anderes Dekret amnestirt alle Forst- und Fischerei-Vergehen. Ein drittes bewilligt vier Millionen für Korrektion des Seine- und Rhone-Bettes. Marschall Jerome Bonaparte soll Senats-Präsident, Baroche Vice-Präsident des Staats-Rathes werden, und Fould, einem Börsengerücht zufolge, als mit den beabsichtigten radikalen Finanzreformen des Präsidenten nicht einverstanden, zurücktreten. Die Abgeordneten-Wahlen sollen Anfang Februar stattfinden.**

Paris, 17. Januar. Der Moniteur bringt ein Dekret, womit die Reorganisirung der Generaldirektion, der Unterdirektionen und des Kommando's der Artillerie angeordnet wird.

Turin, 14. Januar. Die Abgeordnetenkammer hat das Passivbudget für die Artillerie, die Festungen und Militärbauten angenommen.

Modena, 14. Januar. Die mit Oesterreich abgeschlossene, bereits ratifizirte Postkonvention wird soeben veröffentlicht.

Neapel, 10. Januar. Feldmarschall Stockalper und General-Lieutenant Statella sind gestorben.

Rom, 12. Januar. In der spanischen Nationalkirche ward ein Tedeum zur Feier der Geburt der Thronerbin abgehalten. Der königlich baierische Gesandte Graf v. Spaur ist nach Neapel abgereist. Der berühmte holländische Landschaftsmaler Werstappen ist gestorben.

Breslau, 19. Januar.

Unsere Leser werden sich der Proklamation erinnern, welche Louis Napoleon am 2. Dezember an die Franzosen erließ.

Er forderte sie darin auf, ihm durch eine allgemeine Abstimmung die Vollmacht zu geben, nach den in derselben Proklamation aufgestellten Grundlagen eine neue Verfassung für Frankreich zu entwerfen.

Als solche Grundlagen stellte er unter andern auf:

1) ein für zehn Jahre ernanntes verantwortliches Oberhaupt,
2) ein die Gesetze diskutirender und votirender gesetzgebender Körper, ernannt durch das allgemeine Stimmrecht, ohne Listen-Scrutinum,
3) eine zweite aus allen Berühmtheiten des Landes gebildete Versammlung, eine das Gleichgewicht erhaltende Gewalt, Wächter des Fundamental-Vertrages und der öffentlichen Freiheiten.

Jetzt liegt die Verfassung vor, zu deren Entwerfung auf jenen Grundlagen die Mehrheit der Nation dem Präsidenten die erwünschte Vollmacht ertheilte und beweist von neuem den Lug und Trug des Mannes, der durch Meineid und Gewaltthat die Herrschaft an sich gerissen und durch die schrankenloseste Willkür bisher behauptet hat.

Allerdings, jene Grundlagen vom 2. Dezember sind alle auch in dieser Verfassung enthalten, aber in einer solchen Art ausgeführt, daß man mit Recht sagen kann, die ganze Verfassung ist von Anfang bis Ende nur eine große Lüge, welche mit dem ersten Artikel beginnt und mit dem letzten schließt.

An ihrer Spitze „bestätigt und gewährleistet“ sie die im Jahre 1789 proklamirten großen Grundsätze, welche die Grundlage des öffentlichen Rechts der Franzosen sind, und scheidet hinterher stillschweigend alle die Prinzipien aus, auf welchen damals außer der individuellen auch die politische Freiheit begründet werden sollte. Die Freiheit der Kulte und der Person, die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz, die Unverletzlichkeit des Eigenthums und den Grundsatz der Nichtabsetzbarkeit der Richter läßt sie bestehen, aber die Souveränetät des Volkes, die Freiheit der Presse, die Kontrole der Finanzen, die Verantwortlichkeit aller Beamten, und das Recht des Widerstandes gegen Unterdrückung, alle diese Grundsätze der Deklaration der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 werden von ihr mit keiner Sylbe erwähnt.

Sie spricht fortwährend von einer französischen Republik, und begründet in dieser eine monarchische Regierung, welche so gut wie völlig unumschränkt und unverantwortlich ist: gewährt das allgemeine Stimmrecht und setzt seine Wirksamkeit und seinen Einfluß zu einem Schatten herab; errichtet einen gesetzgebenden Körper, der schwerlich etwas anderes als ein blindes Instrument in der Hand der Regierung werden kann, und stellt endlich einen Senat als den „Wächter des Fundamentalvertrages und der öffentlichen Freiheiten“ auf, den die Regierung selbst allein ernennt und dessen Beschlüsse ihrer Bestätigung bedürfen.

Das alles liegt in dieser Verfassung so klar zu Tage, daß wir uns jeden genauern Nachweis ersparen zu können glauben, und nur darauf hinweisen wollen, wie auch dieser neueste Akt Louis Napoleons ein weiterer Belag für die alte Wahrheit ist, daß die Macht nur durch die Mittel erhalten werden kann, durch welche sie zuerst gegründet wurde.

Auf wie lange? ist freilich eine andere Frage, die wir nicht nach Jahr und Tag zu beantworten wissen. Aber das wissen wir, daß wie im Privatleben jede schrankenlose Willkür sich schließlich selbst vernichtet, so auch noch bisher jede politische Tyrannei sich selbst ihr Grab gegraben hat, und nicht weniger in Zukunft sich graben wird.

So stark auch in diesem Augenblick Louis Napoleons Macht sein mag, so viel Interessen auch jetzt mit ihr verknüpft sein mögen, es wird doch auch für ihn der Tag kommen, an welchem seine Mittel erschöpft sein, seine eigenen Thaten wider ihn aufstehen und mit ihm ins Gericht gehen werden.

Diese Regierungsmaschine, die er von seinem großen Oheim entlehnt hat, bedarf auch eines solchen Maschinenmeisters, wie der Oheim es war. Wer durch die Armee herrschen will, muß ein großer Feldherr, und wer allein mit einer zahllosen Beamtenhierarchie regieren soll, muß ein großer Regent sein. Und so groß der Oheim in beiden Beziehungen war, so hat ihn doch zuletzt weder die Beamtenhierarchie noch die Armee auf dem Throne gehalten. Die Mehrzahl seiner Senatoren wie seiner Generäle trennten sich von ihm, als das Glück ihn auf den Schlachtfeldern verließ, und alle die zahlreichen Interessen, welche sich mit seiner anfangenden Herrschaft verknüpft hatten, lösten sich von ihm, als er im Fortschritt derselben sie immer weniger zu befriedigen vermochte.

Wie aber, wenn unter dem Neffen, der dem Oheim nicht gleicht, die Spannkraft der Regierungsmaschine allmählig abnimmt, wenn die Bande der Disciplin und der Furcht schlaff werden, die persönlichen Fehler und die persönliche Schwäche und Unwürdigkeit des Regenten den Zauber vollends löst, welcher jetzt Frankreich blendet, und durch alles zusammen die Grundpfeiler seiner Herrschaft, die Gewalt und die Furcht, aus ihren Fugen zu weichen, der Ehrgeiz aber der Einzelnen, wie die Leidenschaft der besiegten und nicht vernichteten Parteien von neuem zu spielen beginnen werden, wird dann Louis Napoleon der Mann sein, seine wankende Herrschaft zu behaupten?

Wir glauben es heute noch eben so wenig, als bei der ersten Nachricht vom 2. Dezember.

Breslau, 19. Jan. [Zur Situation.] Die verheißene und mit Spannung erwartete französische Verfassung ist erschienen, obwohl Frankreich darum noch keine Verfassung hat; denn die 57 Artikel des napoleonischen Elaborats vom 14. Jan. treten erst in Kraft von dem Tage an, an welchem die großen Staatskörper, die sie organisiren, konstituirt sein werden. Es muß also erst dem Hrn. Bonaparte belieben, Wahlgesetze zu erlassen und Wahlen auszuschreiben.

Der vorstehende Leit-Artikel spricht unser Urtheil über diesen neuesten Akt verfassunggebender Kunst aus. Die Köln. Ztg., welche in letzter Zeit mit dem Kalbe bonapartistischer Hingebung zu pflügen pflegte, ist auch bereits mit ihrem Urtheile fertig und findet als den Grundgedanken dieser neuesten Verfassung, die alte Staats-Idee Friedrichs II. und des Allgemeinen Landrechts wieder und bemerkt, daß über diese „bevormundende bureaukratische Gemeinwohls-Idee die Geschichte bereits den Stab gebrochen habe.“

In rücksichtslosester Feindseligkeit thut dies jetzt auch die gesammte englische Presse:

Times sagt: „Das eben veröffentlichte Dokument ist von allen ähnlich bekannt gewordenen Dokumenten sehr verschieden, in sofern es alle Rechte des Volkes in der Theorie sowohl, wie in der Anwendung vernachlässigt oder unterdrückt, und ein politisches Gebäude aufführt, das lediglich eine Maschine ist, um dem Willen eines Einzelnen Herrschermacht zu verleihen. Kurz, es enthält keine Spur von Freiheit und keine Schranke für den Despotismus.“ Wo von den Analogien mit den Institutionen des Kaiserreiches die Rede ist, sagt Times: „Viele derselben waren unstreitig sehr verdienstvoll. Der Kaiser ist nicht durch sie gestürzt worden, und sie selbst fielen nicht mit dem Kaiser. Er fiel, weil trotz allen militärischen Ruhmes und trotz seiner großartigen Laufbahn, seine politischen Institutionen eine Negation aller politischen Rechte Frankreichs waren. Er fiel, weil er im Kriege mit der Intelligenz, der Unabhängigkeit und der Ehrlichkeit des Landes lebte. Er fiel, weil er durch die Armee und die Polizei regierte, und von seinen politischen Institutionen konnte ihn auch nicht eine einzige überleben, weil sie absichtlich Alle geschaffen waren, um die ganze Macht des Staates in einer Hand zu konzentriren. Solche Institutionen wieder ins Leben rufen, heißt eine ähnliche Gewalt in die Hände eines Mannes legen, dessen Charakter nicht geachtet, dessen Genie nicht bewundert, dessen Macht nicht gefürchtet ist. . . . . Die Verantwortlichkeit dem Volke gegenüber, auf welche Louis Napoleon seine Herrschaft gegründet haben will, ist eine reine Fiktion, da jede Institution, durch welche eine solche Verantwortlichkeit Kraft erlangen könnte, jeder Macht der Regierung gegenüber beraubt ist, und seine ganze Gewalt gegen das Volk richtet. . . . . Die Institutionen des Kaiserreichs sind jetzt erneuert, aber ohne den Nimbus der gloire, ohne den Schrecken einer

verheerenden Revolution, ohne die thätige Mithülfe der ersten Männer im Lande. Sie werden von allen Erleuchteten und Ehrbaren der Nation mit Gleichgültigkeit oder Abneigung angesehen. Sie sind auf den Ruinen eines großen, von den Franzosen lange besessenen und genossenen Freiheitsgebäudes aufgeführt; und man braucht eben keine prophetische Gaben zu besitzen, um vorauszusehen, daß eine solche Konstitution, von diesem Geiste und von diesen Männern gehandhabt, dem französischen Volke kein dauerndes Asyl gewähren wird."

Morning Chronicle ist in seinem Urtheile stellenweise noch härter, und nennt das Ganze geradezu einen Betrug, eine Fortsetzung des coup d'état, eine sklavische Nachahmung des großen Oheims, ohne dessen Genie, und mit Hintansetzung der Zeitverhältnisse, welche die kaiserl. Institutionen von damals jetzt unhaltbar machen. Wenn es wahr sei, was ein Satiriker einmal behauptet, daß die Theorie des Sozialismus sich am Ende in eine endlose Reihenfolge von Arbeiterstreichen (strikes) auflösen müsse, so sei Louis Napoleons Idee, vom Fortschritt nichts Anderes, als eine endlose Reihe von coups d'états.

Am stärksten drückt sich Daily News aus: „Es ist dies eine Verfassung, wie sie der Lieblingsharlequin des Tages unter enthusiastischem Beifall seines Auditoriums vor einem der Theater der Boulevard du Temple verkündet haben könnte. Es ist dies eine Posse auf das repräsentive Gouvernement, die Parodie eines jeden Systems, das in wirklich freien Staaten mit Ernst versucht worden ist. Eine Macht ohne Verantwortlichkeit, Debatten ohne Oeffentlichkeit, ein Unterhaus, dem die Möglichkeit benommen ist, ein Gesetz vorzuschlagen, oder das Budget zu modifiziren, ein Oberhaus ohne erbliche Würde oder Wahlrecht, eine Regierung, die nichts ist als Polizei, und eine Armee, die keine andere Pflichten als die von Gensdarmen hat — das ist das politische System, welches in der Mitte des 19. Jahrhunderts Frankreich vorgelegt wird. Es ist der unverschämteste aller Humbugs, bei dem man sich nicht einmal die Mühe genommen hat, die Nacktheit des Despotismus mit einem anständigen Schleier zu verdecken. Kein ehrlicher Mann kann unter dieser Spottverfassung ein Amt annehmen." Es werden diese Stylproben genügen, um den Standpunkt anzudeuten, den Daily News und die genannten Blätter in dieser Frage einnehmen.

— Die Kritik des Globe über die sogenannte französische Verfassung stimmt vollständig mit den Ansichten der Times überein. Zugleich werden Aeußerungen Napoleons (des Großen) aus Pelet de La Lozères Memoiren angeführt, um zu zeigen, daß der Kaiser selbst sich über die Stabilität und den definitiven Werth seiner Institutionen keine Illusionen machte.

Aus Berlin geht die Liste der gestrigen Ordensverleihung ein. Zugleich meldet man uns, daß nicht blos die Absicht einer Total-Revision, sondern überhaupt jeder Revisionsgedanke regierungsseitig für jetzt aufgegeben ist; und zwar weil man sich scheut, mit der französischen Revision in Paralelle gezogen zu werden. „Es ist wahrscheinlich, — meldet das C. B. — daß die Regierung, abgesehen von der gegenwärtigen Verhandlung über die in der ersten Kammer eingebrachten Verfassungs-Abänderungs-Vorschläge, wenn anders sich nicht bald auch innerhalb der zweiten Kammer ähnliche Anträge einstellen und deren Berathung zu irgend einer bestimmten Entscheidung führt, gewillt sei, die Beendigung der gegenwärtigen Session möglichst beschleunigen zu helfen und etwa im August die gegenwärtigen Kammern noch einmal hierherzuberufen, um dann in geordneter Weise die Revisionsdebatten über einzelne Punkte des Staatsgrundgesetzes herbeizuführen. Daß übrigens die Plane der Staatsregierung darauf gerichtet wären, eine wirkliche Totalrevision der Verfassung herbeizuführen, — daran zu zweifeln haben wir billig Grund. — Unter Berlin geben wir einen ziemlich vollständigen Auszug aus der in der ersten Kammer cirkulirenden Schrift. Wir hören, daß die in der Broschüre gemachten Vorschläge zur Bildung der ersten Kammer den Absichten des Ministerium nicht entsprechen. Man scheint, ungeachtet der gegentheiligen Versicherung des Verfassers jener Broschüre daran zu zweifeln, daß in Preußen die Elemente, um ein Oberhaus in der vorgeschlagenen Art zu konstruiren, in genügender Zahl vorhanden seien. Auch möchte es bedenklich befunden werden, den Argwohn, welchen die bürgerlich-konservativen Klassen gegen ausschließlich aristokratische Institutionen nicht leicht überwinden, durch einen Versuch von obenein zweifelhafter Ausführbarkeit zu nähren oder zu beleben.

Preußen.

Berlin, 18. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben dem Fürsten Alexander zu Sayn-Wittgenstein den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestat haben allergnädigst geruht, den Ober-Kammerherrn, Staats-Minister, General-Lieutenant und Minister des königlichen Hauses, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, zum Kanzler des hohen Ordens vom schwarzen Adler zu ernennen.

[Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes] wurde auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs heute begangen. — Vormittags um 10 Uhr ertheilten Se. Majestät der König im Rittersaale des königlichen Schlosses Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Fürstenberg, dem Grafen von Zieten-Wustrau, dem Staats-Minister von Mühler, dem Ober-Kammerherrn und Minister des königlichen Hauses, General-Lieutenant Grafen zu Stolberg-Wernigerode und Sr. Durchlaucht dem Fürsten Alexander zu Sayn-Wittgenstein als Rittern des hohen Ordens vom schwarzen Adler, die Investitur und hielten darauf ein Kapitel des Ordens ab, in welchem den anwesenden Rittern und Mitgliedern des Kapitels die Ernennung des Ober-Kammerherrn, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, zum Kanzler des Ordens eröffnet und von Sr. Majestät der General der Kavallerie, Graf von Nostitz, zum Ordens-Ritter nach Beobachtung der vorgeschriebenen Formalitäten ernannt wurde.

Zu gleicher Zeit hatten sich die hier anwesenden, seit dem vorjährigen Ordensfest ernannten Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen, so wie diejenigen, denen Se. Majestät der König an dem heutigen Tage Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im königlichen Schlosse versammelt. Die Letzteren empfingen von der General-Ordens-Kommission in allerhöchstem Auftrage die für sie bestimmten Dekorationen und wurden darauf von derselben mit den zuerst erwähnten Rittern und Inhabern von Orden und Ehrenzeichen in den Rittersaal geführt. In Gegenwart Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen und der andern Prinzen des königlichen Hauses verlas hier Se. Excellenz der Oberschenk von Arnim die von Sr. Majestät vollzogene Liste der neuen Verleihungen.

Die Ritter des schwarzen Adler-Ordens, die Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse und die von der General-Ordens-Kommission geführten neuen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen begaben sich hierauf nach der alten Schloßkapelle. Nachdem Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin unter Vortritt der Hof-Chargen, wie auch Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen und die anderen anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und hohen fürstlichen Personen in die Kapelle eingetreten waren und Platz genommen hatten, begann der Gottesdienst. Der wirkliche Ober-Konsistorialrath, Hof- und Domprediger Dr. Strauß hielt unter Assistenz zweier Hof- und Domprediger die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schlusse derselben und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Tedeum angestimmt.

Ihre Majestäten der König und die Königin, unter Vortritt der Hof-Chargen, wie auch die königlichen Prinzen und Prinzessinnen königliche Hoheiten, begaben sich demnächst durch die vor dem Rittersaal belegenen Zimmer, wo die im Laufe des Jahres ernannten Ritter und die Inhaber von Ehrenzeichen vorgestellt wurden, in den Rittersaal und nahmen Allerhöchstdieselben Ihren Platz unter dem Thron. Zur Seite desselben standen Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen und die anderen Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses; die Ritter des schwarzen Adler-Ordens, die Minister Sr. Majestät, die General- und Flügel-Adjutanten und die Hof-Chargen stellten sich zu beiden Seiten auf.

Der Vorsitzende der General-Ordens-Kommission, General der Infanterie, v. Selasinsky, stellte die bei dem diesjährigen Ordensfest ernannten Ordensritter Sr. Majestät dem Könige und Ihrer Majestät der Königin einzeln vor. Se. Majestät geruhten den ehrfurchtsvollen Dank derselben huldvollst entgegen zu nehmen.

Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, denen die Versammlung der Eingeladenen folgte, begaben sich hierauf zur königl. Tafel, welche im weißen Saale, der Bildergallerie und den Seitengemächern angeordnet war. Se. Majestät der König geruhten, die Gesundheit der neu ernannten Ordens-Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen auszubringen.

Nach Aufhebung der Tafel begaben Ihre Majestäten der König und die Königin, Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen und die anderen Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, wie auch die höchsten Herrschaften, sich in den Rittersaal, wo Ihre Majestäten geruhten, die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen anzunehmen und darauf die Versammlung huldreichst entließen.

Folgendes ist das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen:

Den schwarzen Adler-Orden hat erhalten: Der General der Kavallerie Graf v. Nostiz.

Den rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Eichenlaub): v. Rochow, Oberst, vormals Hofmarschall des verewigten Prinzen Wilhelm von Preußen, königl. Hoheit. — (Ohne Eichenlaub): Friedrich Karl Joseph, Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg. Victor, Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey.

Den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Bode, wirklicher geheimer Ober-Justizrath und interimistischer Unter-Staats-Sekretär im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten. v. Brassier de St. Simon, Kammerherr und Gesandter in Stockholm. v. Gerlach, General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs. — (ohne Eichenlaub): Graf zu Solms-Sonnewalde, Major a. D. und Kammerherr.

Den rothen Adlerorden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Dr. Barez, geheimer Ober-Medizinalrath in Berlin. v. Bockelberg, Kammerherr und Gesandter in München. Freiherr v. Dobeneck, General-Major und Remonte-Inspekteur. Eytelwein, geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. Freiherr v. Gaffron, geheimer Regierungsrath und Direktor des königl. Kredit-Instituts für Schlesien. Graf v. Galen, Kammerherr und Gesandter in Dresden. Gelpke, Ober-Tribunals-Rath in Berlin. v. Koch, General-Major und Kommandeur der 8ten Infanterie-Brigade. v. Könen, geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. v. Korff, General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade. Dr. Kortüm, geheimer Ober-Regierungs-Rath in Berlin. v. Raumer, Staats- und Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten. v. Schack, Oberst von der Adjutantur, vormals erster Adjutant des verewigten Prinzen Wilhelm von Preußen, königliche Hoheit. Schmidt, General-Konsul in New-York. Schulemann, Oberst und Kommandeur des reitenden Feldjäger-Korps. Simons, Staats- und Justizminister. v. Wangenheim, General-Major u. Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium. v. Westphalen, Staats- und Minister des Innern. Wittich, Oberst und Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule. — (Ohne Eichenlaub): Graf zu Dohna-Lauck, Burggraf, Kammerherr und Majoratsbesitzer zu Lauck.

Den rothen Adlerorden dritter Klasse (mit der Schleife): Balan, geheimer Legationsrath in Berlin. Behrens, Beigeordneter zu Magdeburg. Berring, geheimer Ober-Baurath in Berlin. Braun, Hof-Baurath in Berlin. Dahms, Hofrath und Hof-Staatssekretär in Berlin. Fleischinger, Ministerial-Baurath in Berlin. Gerwien, Oberstlieutenant vom großen Generalstabe. Grein, geheimer Post- und Kammergerichts-Rath. Hänsel, geheimer Ober-Rechnungsrath in Potsdam. Dr. Hengstenberg, Professor an der Universität in Berlin. Herwarth v. Bittenfeld, Major vom Kriegsministerium. John, Bergamts-Direktor zu Düren. Keller, Professor an der Universität zu Berlin. v. Kessel, Oberst und Kommandeur des 29sten Infanterie-Regiments. v. Kleist, Oberst und Kommandeur des 2ten Garde-Regiments zu Fuß. v. Knobelsdorff, Landstallmeister zu Leubus. Köhne, geheimer Archiv-Rath zu Berlin. Köhnemann, geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. Lau, Hof-Arzt und Sanitätsrath in Potsdam. Märcker, Präsident des Appellationsgerichts zu Halberstadt. v. Manstein, Oberst und Kommandeur des 8ten Infanterie-Regiments (Leib-Infanterie-Regiments). Mark, geheimer Justiz- und Appellationsgerichts-Rath zu Paderborn. v. Meichsner, geheimer Kriegsrath in Berlin. Freiherr v. Mirbach, Ober-Regierungsrath in Trier. v. Obstfelder, geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. Pehlemann, geheimer Regierungs-Rath in Berlin. Perle, Oberst und Kommandeur des 4ten Artillerie-Regiments. v. Puttkammer, Oberst und Kommandeur des Garde-Artillerie-Regiments. Reichel, Major und Inspekteur der ersten Festungs-Inspektion. Reincke, Regierungs-Rath in Aachen. v. Renouard, Oberst und Kommandeur der 12. Landwehr-Brigade. v. Röder, Major à la suite des ersten Garde-Regiments zu Fuß. Rothe, Regierungs- und Baurath in Berlin. Graf v. Schlieffen, geheimer Legations-Rath. Schneider, Professor an der Forst-Lehranstalt zu Neustadt-Eberswalde. Soller, geheimer Ober-Baurath in Berlin. v. Stern-Gwiazdowski, Oberst und Kommandeur des 5ten Artillerie-Regiments. Trautvetter, geheimer Justiz- und Appellationsgerichts-Rath in Glogau. v. Uechtritz, Präsident des evangelischen Ober-Kirchen-Raths in Berlin. Uhlig, Regierungs- und Baurath in Stettin. Westphal, Major, Festungs-Bau-Direktor und Platz-Ingenieur der Feste Boyen. — (Ohne Schleife:) Dr. v. Siebold, Professor zu Göttingen.

Den rothen Adler-Orden vierter Klasse: v. Ahlemann, Oberförster zu Alten-Plathow, Regierungs-Bezirk Magdeburg. Albinus, Ober-Postdirektor in Oppeln. Alt, Bezirksvorsteher in Berlin. Dr. Ambrosch, Professor an der Universität zu Breslau. Amecke, Ober-Staatsanwalt zu Glogau. Apel, Domänen-Rath zu Magdeburg. Arnim, Oberförster zu Cummersdorf bei Zossen. Asche, Gemeinde-Verordneter und Armen-Kommissions-Vorsteher in Berlin. Aschoff, Polizei-Hauptmann in Berlin. Baudach, Sekonde-Lieutenant und Rechnungsführer vom 2. Garde-Regiment zu Fuß. Becker, Steuerrath zu Minden. v. Beczwarzowski, Oberst und Kommandeur des 7. Husaren-Regiments. Bennecke, Konsul in Mexiko. Bercht, Bürgermeister in Beelitz. Bergmann, Ober-Staatsanwalt in Berlin. Berlancourt, geheimer expedirender Sekretär bei der Gesandtschaft in der Schweiz. Dr. Berndt, Regiments-Arzt beim 3. Ulanen-Regiment. Berneck, Wege-Baumeister in Hirschberg. v. Bernuth, geheimer Justiz-Rath in Berlin. Bertram, Sekonde-Lieutenant und Rechnungsführer vom 31. Infanterie-Regiment. Bertram, Bürgermeister außer Dienst zu Lippstadt. Bölling, Steuer-Inspektor und Stations-Kontroleur in Kassel. Bonstedt, Appellationsgerichts-Rath in Bromberg Bork, Korrespondenz-Sekretär Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen. Bredorek, Regierungs-Rath zu Merseburg. Breymann, katholischer Pfarrer und Schul-Inspektor zu Anholt, Kreis Borken. Büchtemann, Ober-Staatsanwalt in Naumburg. Buschius, geheimer Registrator in Berlin. Freiherr v. Canitz, Minister-Resident in Darmstadt. Cappell, Konsistorial-Rath in Münster. v. Carnall, geheimer Bergrath in Berlin. Cleinow, Kreisgerichts-Direktor in Samter. Collins, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 6. Ulanen-Regiments. Colsmann, Fabrikant zu Langenberg, Regierungs-Bezirk Düsseldorf. Cosack, Divisions-Prediger beim 2. Armee-Korps. Dr. Dabis, Kreisgerichtsrath in Greifswald. v. Derenthall, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 8. Kürassier-Regiments. Dietrich, Rechnungs-Rath und Kassirer in Berlin. Döring, Hauptmann und Feuerwerksmeister, à la suite des 8. Artillerie-Regiments. Dresler v. Scharfenstein, Major und Kom-

mandeur des 3. Bataillons (Königs-Wusterhausen) 20. Landwehr-Regiments. Dr. Druckenmüller, Direktor des Gewerbe-Instituts in Berlin. Ebel, Bürgermeister in Werben. Frhr. v. Eberstein, Major und Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons. Eger, Rendant der Kasse der Wadzecks-Anstalt zu Berlin. Ehmicke, Appellationsgerichts-Rath zu Köslin. Fähndrich, Stadtrath und Maurermeister in Potsdam. Favreau, Kriegsrath und Montirungs-Depot-Rendant zu Düsseldorf. Fehrmann, Rechnungs-Rath in Berlin. Felber, Rittergutsbesitzer zu Teistungen, Kreis Worbis. Fellenberg, geheimer expedirender Sekretär beim General-Post-Amt. Förster, Sekonde-Lieutenant und Rechnungsführer vom 3. Ulanen-Regiment. Förster, Kreisgerichts-Direktor in Halberstadt. v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Rittmeister und Adjutant bei der 2. Division. Franz, Bank-Direktor in Breslau. Gäbel, Sekonde-Lieutenant und Rechnungsführer beim Garde-Reserve-Infanterie-Regiment. Gallenkamp, Kaufmann in Duisburg. Gamp, Gutsbesitzer auf Groß-Popplow, Kreis Belgard. Gebhardt, königlicher Stallmeister in Berlin. Geppert, Major im Kriegs-Ministerium. Gerloff, Justizrath und geheimer expedirender Sekretär in Berlin. Gertz, Kaufmann und Schiffs-Rheder zu Danzig. Girth, Senior an der evangelischen Haupt-Pfarrkirche zu St. Elisabet in Breslau. Giesebrecht, Provinzial-Schulrath zu Königsberg in Preußen. Giesecke, Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiskal zu Breslau. v. Gliszczinski, Major und Chef des General-Stabes vom Garde-Korps. Götsch, Justizrath und Mitglied des Salzamts zu Kolberg. Grabig, Superintendent in Lissa. Granier, Kreisgerichts-Direktor in Grünberg. v. Griesheim, Major im 3. Husaren-Regiment. Grimm, geheimer Justirath in Berlin. Dr. Großmann, Probst des Kollegiatstifts zu Aachen. Gründler, Kaufmann und Rathmann zu Neusalz. Günther, Regierungs-Rath in Berlin. Haase, Kanzlei-Rath im Finanz-Ministerium. Hähner, Bau-Inspektor in Saarbrücken. Graf v. Häseler, Landrath zu Freienwalde. v. Hagen, Fabrikant zu Erfurt. Hahn, Justizrath und Rechtsanwalt zu Breslau. Harke, Haus-Polizei-Inspektor im königl. Schauspielhause zu Berlin. Harten, geh. Reg.-Rath zu Düsseldorf. Hegewaldt, Rechnungs-Rath und Vorsteher der Haupt-Buchhalterei bei der Bank in Berlin. Heindorff, geh. Reg.-Rath und Dirigent des Prov.-Schul- und Medizinal-Koll. in Berlin. Freiherr v. Heinitz, Landrath zu Fraustadt. Heinrich, Reg.-Rath und Abtheilungs-Dirigent der General-Kommiss. zu Stendal. Heinzelmann, Superintendent in Kyritz. Hentrich, Kreisgerichts-Direktor zu Heiligenstadt. Hentschel, Senator zu Langensalza. Herrmann, Superintendent und Pfarrer in Duisburg. Hesselbarth, Reg.-Sekr. in Potsdam. Heyer, Hauptmann u. Art.-Offizier des Platzes Erfurt. Wilh. Heymann, Kaufmann in Hamburg. Heymann, Ober-Zoll-Inspektor zu Swinemünde. Holländer, Kreisgerichts-Direktor in Steinfurt. v. Holleben, Kammergerichts-Rath in Berlin. Jacobi, Justizrath und Rechts-Anwalt in Berlin. Jensch, geh. Reg.-Rath in Arnsberg. Immisch, Kreisgerichts-Rath in Weißenfels. Isenburg, Hauptmann im 4. Artillerie-Regiment. Jung, Justizrath und Rechtsanwalt in Berlin. Kahler, Ober-Gränz-Controleur zu Steinke, Regierungs-Bezirk Magdeburg. Georg Gottfried Kallenbach zu Halle. Karlstein, Magistrats-Assessor und Kaufmann zu Merseburg. Kayser, Ober-Amtmann zu Dahme. v. Keller, Appellationsgerichtsrath zu Insterburg. Kennemann, Rentner in Soldin. Kerckhof, Kreis-Sekretär zu Duisburg. Kienitz, evangelischer Pfarrer zu Linum bei Fehrbellin. Kiß, Hütten-Inspektor zu Gleiwitzer Hütte. L. Knopp, Oberförster zu Biederitz, Regierungs-Bezirk Magdeburg. Köpke, Korps-Auditeur beim dritten Armee-Korps. Köpke Seconde-Lieut. und Rechnungsführer beim 2. Garde-Regiment zu Fuß. Köpnick, Hauptamts-Controleur in Berlin. Körte, Kriegsrath und Proviantmeister zu Breslau. Kopp, Bürgermeister und Post-Expediteur zu Hohenmölsen. A. v. Kontski, königl. Hof-Pianist in Berlin. v. Kortzfleisch, Oberst und Kommandeur des 10. Infanterie-Regts. v. Kotze, Hauptmann im 26. Infanterie-Regt. Kraker, geh. Kommerzien-Rath in Breslau. Kraft, Steuer-Empfänger und Rendant zu Trier. Krause, Haupt-Steueramts-Rendant zu Jastrow. Dr Krick, Lehrer bei der Bau-Akademie in Berlin. Kucht, Assistenz-Arzt beim Kaiser Alexander Grenadier-Regiment. Dr. Kuhk, Regiments-Arzt beim 4. Artillerie-Reg. Kummer, Kreis-Sekretär zu Guhrau. Kunowski, Kreisgerichtsdirektor zu Frankfurt. Lademann, Major und Kommandeur des 3. Artillerie-Regts. Lange, Baumeister bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn in Buckau. Lawrenz, Bürgermeister in Naugard. v. Lehwald, Major vom General-Stabe des 6. Armee-Korps Dr. Leßmann, Kreis-Physikus in Wittstock. Lincke, Bau-Inspektor zu Ratibor. Linde, Salz-Rendant zu Bromberg. Lindemann, Kreisgerichts-Rath zu Bartenstein. Löbbecke, Bürgermeister und Polizeianwalt in Aplerbeck, Kreis Dortmund. Löser, Steuer-Rath in Oels. Löwe, Intendantur-Rath beim 2. Armee-Korps. Dr. Lucas, Provinzial-Schulrath zu Posen. Ludwig, Appellationsgerichts-Rath zu Breslau. Dr. Lück, Hof Wundarzt Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen. v. Lüderitz, Rittm. à la suite des 6. Kür.-Regts. Maaß, Polizei-Rath in Charlottenburg. v. Maassen, geh. Regierungs-Rath und Eisenbahn-Kommissarius in Berlin. Mac-Lean, geh. Ober-Reg.-Rath in Berlin. Mappes, Haupt-Steuer-Amts-Rendant zu Lübben. Marcard, Justizrath und Divisions-Auditeur bei der 2. Division. Dr. Mehlhorn, Gymnasial-Direktor in Ratibor. Meler, Staats-Anwalt in Berlin. Metzke, Rechnungs-Rath bei der Seehandlung in Berlin. Meurer, Kanzlei-Inspektor bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Köln. Meuß, Staats-Anwalt zu Königsberg in Preußen. Meyer, Staats-Anwalt zu Breslau. v. Meyerinck, Major und Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee. Freiherr v. Monteton, Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath in Berlin. Müller, Seconde-Lieutant und Rechnungsführer beim 5. Artillerie-Regiment. v. Natzmer, Major im 22. Infanterie-Regiment. Niedermeyer, Bürgermeister zu Kraftsolms, Kreis Wetzlar. Nöldechen, Kreis-Gerichts-Direktor in Stralsund. v. Nostitz, Regierungs-Rath und Eisenbahn-Kommissarius in Breslau. Obst, Premier-Lieutenant im 2. Bataillon (Schrimm) 19. Landwehr-Regiments. v. Paczensky, Syndikus der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft zu Breslau. Paschke, Ober-Staats-Anwalt zu Frankfurt. Patzke, Polizei-Hauptmann in Berlin. Pestrich, Steuer-Einnehmer zu Jaraczewo, Regierungsbezirk Posen. Petsch, Hauptmann a. D. und Stadtältester zu Bernau. Pfeiffer, Oberförster zu Korpellen bei Ortelsburg. v. Plonski, Major im 26. Infanterie-Regiment. Plucinski, Probst zu Exin. Pohl, Staats-Anwalt zu Oppeln. Pohl, fürstbischöflicher Kommissar, Erzpriester und Pfarrer zu Liebenthal, Kreis Löwenberg. Postel, Superintendent und Pfarrer zu Goldberg. Preu, Kreis-Deputirter zu Krausendorf, Kreis Landshut. Prey, Kaufmann und Rathsherr zu Kolberg. Prieß, Superintendent und Pfarrer zu Lahde, Kreis Minden. Prillwitz, Steuerrath in Naumburg. Rammelsberg, Inspektor des zoologischen Museums in Berlin. Rathmann, Ober-Tribunalsrath in Berlin. Rechlin, Kreis-Steuer-Einnehmer zu Bergen, auf Rügen. Regge, Land-Bau-Inspektor zu Stallupöhnen. Rehfeldt, Rechnungsrath und geheimer Rechnungs-Revisor zu Potsdam. Freiherr v. Reibnitz, großherzoglicher Zoll-Direktor und geheimer Regierungsrath zu Luxemburg. v. Reiche, Premier-Lieutenant a. D. zu Rosbitek, Kreis Birnbaum. v. Reiche, Rittergutsbesitzer auf Rosbitek, Kreis Birnbaum. v. Reichmeister, Landrath zu Obornik. Dr. Reintzsch, Bataillonsarzt beim 7ten Jäger-Bataillon. Richartz, Fabrikant und Kaufmann in Burtscheid. Richelot, Appellationsgerichsrath zu Königsberg in Preußen. Richter, Rechnungsrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Riem, Justizrath und pensionirter Kreisrichter zu Greiffenberg in der Uckermark. Dr. Ritschl, Professor an der Universität zu Bonn. Ritter, Hauptmann a. D. zu Kolberg. Roche, Regierungs- und katholischer Schulrath in Erfurt. Rolle, Schornsteinfegermeister in Berlin. Rooth, Konsul zu Gothenburg. Rousselin-Michaut, Konsul zu St. Valery. Rung, Bürgermeister zu Peiskretscham, Kreis Tost-Gleiwitz. Dr. Rupp, Regimentsarzt beim 18ten Infanterie-Regiment. v. Schade, Landrath in Lippstadt. Schaffrinsky, Regierungsrath zu Potsdam. v. Schaumburg, Major im Generalstabe des 7ten Armee-Corps. Freiherr v. Scheele, Hof-Kammer- und Forstrath zu Berlin. Dr. Scherer, geheimer Regierungsrath in Berlin. v. Schleinitz, Rittmeister vom 3ten Dragoner-Regiment. Schlötke, Stadtgerichtsrath in Berlin. Schlutow, Kaufmann und königlich schwedischer Konsul in Stettin. Schmeer, Hauptmann und Kämmerer a. D., zu Leobschütz. Schmeling, geheimer Registrator im Kriegsministerium. Schneider, Bürgermeister zu Luckenwalde. Dr. Schönborn, Gymnasial-Direkor in Breslau. Schönewald Land-Bau-Inspektor zu Delitzsch. Schoß, Kreisgerichtsrath zu Kalbe an der Saale. Schröder, Ober-Post-Direktor in Arnsberg. Graf v. d. Schulenburg, Ober-Tribunalsrath in Berlin. Dr. Schultz, Knappschaftsarzt zu Königshütte. Schulze, Ober-Post-Direktor in Erfurt. Schulze, Kreis-Sekretär des angermünder Kreises. Schumann, Major a. D., Direktionsmitglied der thüringischen Eisenbahn in Erfurt. v. Schweinitz, Hauptmann und Kommandeur der 6ten Pionnier-Abtheilung. Seehls, Rathsherr und Hof-Zimmermeister zu Schwedt. Siemon, Steuerrath zu Posen. Solbrig, Hofrath und Appellationsgerichts-Sekretär in Glogau. Dr. Spangenberg, Regimentsarzt beim 39sten Infanterie-Regiment (7ten Reserveregiment). Steinberg, Ober-Post-Direktor in Liegnitz. Dr. Steinberg, Seminar-Direktor in Halberstadt. Steinfurt, Maschinenbauer zu Königsberg in Preußen. Strathmann, Korps-Auditeur beim 7ten Armee-Korps. Tellemann II., Justizrath und Rechtsanwalt in Naumburg. Theremin, Kammergerichtsrath in Berlin. Thomas, Rechnungsrath und Bureau-Vorsteher in Berlin. Tiede, Kanzleirath und Bureau-Vorsteher in Berlin. v. Tippelskirch, Ober-Staats-Anwalt zu Stettin. Torges, Kanzleirath in Magdeburg. Uhde, General-Lotterie-Direktor in Berlin. Ulrici, Appellationsgerichtsrath zu Frankfurt. Villaume, geheimer Ober-Rechnungsrath in Potsdam. Dr. Vogt, Konsistorialrath und Pfarrer zu Greifswald. v. Voigts-Rhetz, Hauptmann im 2ten Infanterie (Königs-) Regiment. Wachler, Konsistorialrath in Breslau. Wagener, Oekonomie-Kommissionsrath zu Halle. Weegemann, königlich würtembergischer Konsul zu Köln. Wegner, geheimer expidirender Sekretär im Kriegsministerium. Wehrmann, geheimer Regierungsrath in Berlin. Wellenberg, Appellationsgerichtsrath zu Magdeburg. Wernicke, Handschuh-Fabrikant in Berlin. Westermann, Kreisgerichts-Sekretär zu Wesel. Weydich, Sekonde-Lieutenant und Rechnungsführer bei der 4ten Pionnier-Abth. Wichmann, Registraturrath und Bureau-Vorsteher in Berlin. Wichmann, Haupt-Amts-Kontroleur in Stettin. Wiesner, Oberbergrath zu Dortmund. Wilcke, Rathmann zu Neustadt-Eberswalde. v. Wilczek, Oberst und Kommandeur des 1ten Ulanenregiments. Willmann, Kommerzienrath und Fabrikbesitzer in Sagan. Winckler, Polizeirath in Berlin. Windmüller, Oberpostdirektor in Koblenz. Winkler, Intendanturrath beim Gardekorps. Wöhlert, Maschinenfabrikant in Berlin. v. Wöhrmann, Generalkonsul zu Riga. v. Wydenbrück, wirklicher Justizrath und Oberauditeur in Berlin. Zach, Steuerinspektor zu Sagan. Zesch, Steuerrath und Kreissteuereinnehmer zu Halle. Zimmermann, Oekonomie-Kommissionsrath zu Warburg. Zindel, Steuerinspektor zu Küstrin. Zinnow, Steuerrath zu Köln.

Den hohenzollernschen Haus-Orden.

A. Das Kreuz der Ritter: v. Arnim, Major a. D., auf Neuensund, Kreis Prenzlau. Ball, Superintendent und Pfarrer zu Rade vorm Wald. v. Beerfelde, Kreisdeputirter auf Sommerfeld, Kreis Krossen. Bork, geheimer Hofrath und Hof-Staats-Sekretär Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen. Dreyer, Schmiedemeister in Stettin. Johann Daniel Jakob Frank, Kaufmann in Berlin. Giese, Gastwirth und Kommandeur der Schützengilde in Stargard. v. Helldorf, Kammerherr und Landrath des querfurter Kreises. Heym, Hofprediger zu Potsdam. Hinzmann v. Hallmann, Major a. D. zu Berlin. Horn, Regierungs- und Baurath in Potsdam. Hülsmann, Pfarrer und Schulinspektor zu Elsey, Kreis Iserlohn. v. Ledebur, Hauptmann a. D. und Direktor der Kunstkammer zu Berlin. Moritz, Stadtrath in Stettin. v. Mühler, geheimer Regierungsrath in Berlin. Oelrichs, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 3. Kürassierregiments. v. Pelkowski, Major a. D. zu Tilsit. Pluge, Polizei-Inspektor zu Breslau. Graf v. Pückler, Hofmarschall Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen. v. Schleinitz, Regierungspräsident zu Bromberg. Schmidt, Oberförster zu Panten in Niederschlesien. Wahlländer, Hofrath und Leibzahnarzt zu Berlin.

B. Den Adler der Ritter: Dr. Huber, Professor in Berlin. Wetzel, Direktor der Realschule in Barmen.

Den St. Johanniter-Orden: v. Arnim, Landrath a. D., zu Kröchlendorf. v. Bismarck-Schönhausen, geheimer Legationsrath und Gesandter am Bundestage. v. Bonin, Gutsbesitzer und Landrath a. D. auf Wulflatzig, Kreis Neustettin. v. Hanstein, Landrath zu Erfurt. Graf Houwald, Standesherr auf Straupitz. v. Jagow, Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer zu Aulosen. von dem Knesebeck, Lieutenant in der Landwehr und Rittergutsbesitzer zu Tylsen. v. Münchhausen, Landrath des Kreises Weißensee. Graf v. Münchow, Major a. D. und Gutsbesitzer, auf Mickrow, Kreis Stolpe. Freiherr v. Rheinbaben, Landrath des Kreises Krossen. v. Röder, Hauptmann a. D. und Landrath des Kreises Angermünde. Graf v. d. Schulenburg, Regierungs- und Forstrath zu Merseburg. Graf von Schweinitz und Crayn, Hauptmaun a. D. und Majoratsbesitzer, auf Hausdorf, Kreis Bolkenhain. Wurmb v. Zink, Oberst und Kommandeur des 12. Husarenregiments.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Adrian, berittener Steueraufseher zu Guttentag, Regierungsbezirk Oppeln. Appelt, Ortsrichter zu Radis, Kreis Wittenberg. Bäck, Unteroffizier vom 1. kombinirten Reservebataillon. Karl Bandermann, Siedemeister von der Salzwerk-Brüderschaft zu Halle. Andreas Bandermann, Siedemeister von der Salzwerk-Brüderschaft zu Halle. Bandt, Unteroffizier der Garde-Unteroffizier-Kompagnie. Baudach, berittener Gendarm zu Kotzenau, Kreis Lüben. Bauer, geheimer Kanzleidiener beim Finanzministerium. Bayer, Chausseegelderheber zu Kronerbrück, Kreis Deutsch-Krone. Beckmann, königlicher Frotteur in Berlin. Beier, Steiger zu Prinz-Wilhelms-Grube, bei Gersweiler. Berg, Schulze zu Menkin, Kreis Prenzlau. Bergholz, Abtheilungs-Wachtmeister in der Schutzmannschaft zu Berlin. Bitzker, Schulze zu Lehde, Kreis Kalau. Blöß, Polizei-Sergeant zu Königsberg. Bock, Wachtmeister vom 7. Kürassier-Regiment. Böhler, Botenmeister beim Kreisgericht zu Glogau. Boos, Husar vom Garde-Husaren-Regiment. Borgmann, Gränz-Aufseher zu Anholt, Regierungsbezirk Münster. Braun, Kanzlei- und Kassendiener in Berlin. Brauns, Steueraufseher beim Steueramte für inländische Gegenstände zu Berlin. Brendel, berittener Steueraufseher zu Heiligenstadt. Bröckelmann, Landwirth und Gemeinde-Vorsteher zu Buchholz, Kreis Bochum. Bronowski, Sergeant vom 7. Husaren-Regiment. Brose, Registraturdiener vom General-Postamt in Berlin. Büttner, Gerichtsschulze zu Rauske, Kreis Striegau. Burrmeister, Unteroffizier vom Garde-Husaren-Regiment. Busack, berittener Gendarm zu Schweidnitz. Busch, Hausvater im Arbeitshause zu Berlin. Busley, Vorsteher her Lehmformerei zu Hüttenwerk bei Vietz. Busold, Hautboist beim Kaiser Franz Grenadier-Regiment. Corlin, Kanzlei-Sekretär zu Köslin. Dena, Exekutor beim Domänen-Rentamt zu Oppeln. Dinter, Bote beim Kreisgericht zu Neisse. Dittrich, Bauergutsbesitzer und Kreis-Taxator zu Mittel-Rüstern, Kreis Liegnitz. Domke, Grenzaufseher zu Schönau, Regierungsbezirk Breslau. Dorow, Lehnschulze in Bischofthum, Kreis Fürstenthum. Driebholz, Wachtmeister vom 3. Batallon (Bielefeld) 15. Landwehr-Regiments. Dudek, Gendarmerie-Wachtmeister zu Chodziesen. Edelmann, Feldwebel und Rechnungsführer vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment. Elsässer, Schornsteinfegermeister in Halle. Engmann, Gendarmerie-Wachtmeister zu Meseritz. Enigk, Kassen- und Kanzleidiener Ihrer Majestät der Königin. Enskat, berittener Gendarm zu Szillen, Kreis Ragnit, Fennert, Steueraufseher beim Steueramt für ausländische Gegenstände zu Berlin. Finger, Gerichtsschreiber zu Rosenau, Kreis Liegnitz. Fleischfresser, Stadtältester und unbesoldeter Rathsherr zu Pasewalk. Franke, Feldwebel vom 2. Bataillon (Freystadt) 6. Landwehr-Regiments. Franz, Schulze zu Hanseberg, Kreis Königsberg. Frecke, Feldwebel vom 7. Infanterie-Reg. Freese, Küster in Altenkirchen auf Rügen. Christian Freytag, Partikulier in Groß-Ottersleben. Fuchs, Wachtmeister in der Schutzmannschaft zu Berlin. Hubert Gandner, Gastwirth zu Niedermehlen, Regierungsbezirk Trier. Gantzer, Lehrer zu Alt-Teplitz. Gerschwitz, Fuß-Gendarm zu Gauer. Gille, Ortsschulze und Ackermann zu Groß-Engersen, Kreis Gardelegen. Görtz, Magazin-Aufseher in Glogau. Goldstücker, Lokomotivführer der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn zu Görlitz. Christoph Grabow, geheimer Kanzleidiener und Hauswart bei der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam. Große, Fahrsteiger und Knappschafts-Aeltester zu Witten. Große, Lehnrichter zu Zeckerin, Kreis Luckau. Joh. Grünwaldt, erster Wachtmeister der Gendarmerie in Wollin. Grüttner, Formerei-Vorsteher der Eisengießerei in Berlin. Grunert, Polizei-Sergeant zu Königsberg. Hahn, Amtsdiener beim Hauptamte für die direkten Steuern zu Berlin. Hartleb, Kanzleigehülfe bei der Ober-Postdirektion zu Potsdam. Hartwich, berittener Grenzaufseher zu Tilsit. Heinisch, Materialienschreiber bei der Fortifikation zu Posen. Hesserle, Klempnermeister, Bürger und Eigenthümer zu Luckenwalde. Hoffmann, Kabinets-Briefträger in Berlin. Hohndorff, Ober-Siedemeister zu Halle. Gottfr. Hohndorff, Siedemeister von der Salzwerk-Brüderschaft zu Halle. Holzheuer, Feldwebel vom 3. Bataillon (Neuhaldensleben) 26. Landwehr-Regiments. Horn, Wachtmeister vom Regiment Garde du Corps. Huuck, Hausverwalter bei der Straf-Anstalt zu Wartenburg. Jähne, Vice-Feldwebel im 38. Infanterie-Regiment. Janke, Inspicient beim königlichen Domchor zu Berlin. Isenburg, Abtheilungs-Wachtmeister in der Schutzmannschaft zu Berlin. Käding, Rentamtsdiener in Naugard. Kamien, Obermeister der Handwerks-Kompagnie des 1. Artillerie-Regiments. Kamphhenkel, Stabs-Trompeter bei 6. Kürassier-Regiment. Karger, Schuldiener in Essen. Kippa, Polizei-Sergeant in Paderborn. Klee, Erbscholz zu Runzen, Kreis Ohlau. Klinger, Gränzaufseher zu Burlo, Regierungsbezirk Münster. Knop, Dorfschulze zu Konikow, Kreis Fürstenthum. Kohl, Lokomotivführer der berlin-anhaltischen Eisenbahn, zu Berlin. Kohlbrenner, Regiments-Sattler beim Garde-Husaren-Reg. Kohlemann, Gewichtssetzer zu Halle. Kopphammel, Förster zu

Frischenau, bei Wehlau. **Korl**, Stammgefreiter im 2. Bat. (Spremberg) 12. Landwehr-Reg. **Kotzte**, Feldwebel im 20sten Infanterie-Regiment. **Kranich**, Gerichtsscholz zu Baumgarten, Kreis Ohlau. **Krause**, Lokomotivführer der Berlin-Hamburger Eisenbahn, zu Berlin. **Krause**, erster Lehrer an der Elementarschule zu Fürstenwalde. **Kübler**, Polizei-Sergeant in Danzig. **Kühling**, vormaliger Ortsschulze zu Schönermark, Kreis Angermünde. **Kühling**, königlicher Wagenmeister in Berlin. **Kühn**, Grenzaufseher zu Minden. **Kuhlee**, Bauergutsbesitzer, Kreisboniteur und Kreisverordneter zu Türkendorf, Kreis Spremberg. **Kunze**, Trompeter im 10. Husaren-Regiment. **Kurz**, Vice-Feldwebel beim 12. Infanterie-Regiment. **Kutzner**, Schulze zu Siedmiorogowo-Hauland, Kreis Krotoschin. **Lachtrup**, Fuß-Gendarm zu Breslau. **Langner**, Wagenmeister zu Liegnitz. **Lehmann**, pensionirter Aufseher der Strafanstalt zu Sonnenburg. Heinrich **Liedke**, Krugbesitzer zu Schönflies, Kreis Königsberg. **Liedtke**, Chaussee-Aufseher zu Neurode, Kreis Lüben. **Linck**, Fuß-Gendarm zu Beeskow. **Lintow**, Webermeister in Jüterbogk. **Löwig**, Wachtmeister im 3ten Husaren-Regiment. **Loock**, Ober-Aufseher bei der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Groß-Salza. Friedrich Wilhelm **Marquardt**, Eigenthümer in Königsberg. **Mayer**, reitender Grenzaufseher zu Doruchow, Regierungs-Bezirk Posen. **Medenwaldt**, Gastwirth zu Ortwig, Kreis Lebus. **Mehnert**, berittener Gendarm zu Militsch. **Meinecke**, Schleusenmeister zu Rosenbecker Schleuse am werbelliner Kanal. **Menzel**, Schulze zu Skaradowo, Kreis Kröben. **Messow**, Husar im Garde-Husaren-Regiment. **Mix**, Feldwebel im 1sten Garde-Regiment zu Fuß. **Modersitzky**, Fuß-Grenzaufseher zu Heinrichsdorf, Hauptamts-Bezirk Gransee. **Möhring**, Förster zu Wokul, in der Oberförsterei Jakobshagen. **Mohaupt**, Fuß-Gendarm zu Prenzlau. **Mosenhauer**, Appellationsgerichtsbote zu Magdeburg. **Mosler**, invalider Obermeister, vormals bei der Handwerks-Kompagnie des 6ten Artillerie-Regiments. **Müller**, Schulze zu Salkau, Kreis Züllichau. **Müller**, Steueraufseher zu Arnswalde, Regierungs-Bezirk Frankfurt. **Muhs**, Kassendiener bei der Staatsschnlden-Tilgungs-Kasse in Berlin. **Neippert**, berittener Gendarm zu Guhrau. **Nerbert**, Magazin-Aufseher zu Neisse. **Niedzela**, Schulze zu Szelejewo, Kreis Krotoschin. **Nixdorf**, Gerichtsschulz zu Backwitz bei Löwenberg. **Obst**, berittener Gendarm zu Steinau. **Ocler**, Husar im Garde-Husaren-Regiment. **Ost**, Zeugdiener zu Glaz. **Patzer**, Ortsschulze zu Goßwitz, Kreis Ziegenrück. **Peters**, Vice-Feldwebel im 4ten kombinirten Reserve-Bataillon. **Petzold**, Briefträger in Berlin. **Pfeffer**, Ober-Feuerwerker in der Feuerwerks-Abtheilung. **Pohlmann**, Polizei-Wachtmeister in Charlottenburg. **Pollit**, Kreisbote in Düsseldorf. **Pritschow**, Wachtmeister in der Schutzmannschaft zu Berlin. **Rabe**, Packmeister der Berlin-Hamburger Eisenbahn, zu Berlin. **Radler**, Erbgerichtsschulz zu Pfaffendorf, Kreis Striegau. **Räckling**, Ortsschulze zu Schernikau, Kreis Stendal. **Redlich**, Kreisbote und Exekutor zu Strehlen. **Reiß**, Kastellan und Kanzleidiener bei der General-Ordens-Kommission. **Rettschlag**, Fuß-Gendarm in Jüterbogk. **Rieß**, Kohlenmesser zu Königsgrube bei Neunkirchen. Siegmund **Richter**, Ortsschulze zu Niegripp. **Röser**, berittener Gendarm zu Gnadenfrei, Kreis Bunzlau. **Rosenthal**, berittener Gendarm zu Luckau. **Rossow**, Unterarzt in der 5ten Pionnier-Abtheilung. Joh. **Roth**, Gemeindeförster zu Freudenburg, Kreis Saarburg. **Sapiatz**, Kreisbote im landräthlichen Büreau des niederbarnimschen Kreises zu Berlin. **Schiel**, Gerichtsbote beim Kreisgericht zu Kosel. **Schmidt**, Unterarzt in der 2ten Pionnier-Abtheilung. **Schmidt**, Post-Kondukteur zu Saarbrücken. **Schmidt**, Ober-Steiger zu Neunkirchen. Friedr. Wilh. **Schmidt**, Abtheilungs-Wachtmeister der Schutzmannschaft zu Berlin. **Schmidt I.**, Polizei-Sergeant zu Halle. Joh. Gottfr. **Schmidt**, Altsitzer und ehemaliger Kreisschulze zu Parchau. **Schreiber**, berittener Gendarm zu Grottkau. **Schüler**, Fischer zu Potsdam. **Schünecke**, Kanzleidiener bei der General-Ordens-Kommission. **Schulz**, erster Wachtmeister in der 8ten Gendarmerie-Brigade zu Bonn. **Schulze**, Appellationsgerichtsbote zu Hamm. **Schulze**, Kreisbote des schweinitzer Kreises, zu Herzberg. **Schuster**, Förster zu Charlottenhof, Regierungs-Bezirk Magdeburg. **Schwabe**, Passagier-Wagenmeister zu Berlin. **Schwingel**, Riemermeister und Schiedsmann zu Oberglogau. **Seebach**, Kreisgerichtsbote zu Neuhaldensleben. **Sehmisch**, Schulze zu Wormlage, Kreis Kalau. **Sessous**, Botenmeister beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. **Sparr**, Schulze zu Liepe, Kreis Angermünde. **Steffen**, Polizeimeister zu Frankfurt a. d. O. **Stein**, Förster zu Jägeritten bei Braunsberg. **Stender**, Wirthschafter beim Major v. Grävenitz zu Frehne bei Meyenburg. **Stumpe**, Bote und Exekutor zu Goldberg. **Thamm**, berittener Gendarm zu Liebenau, Kreis Münsterberg. **Thiele**, Briefträger und Wagenmeister zu Soldin. **Trampenau**, Klassendiener der allgemeinen Kriegsschule. **Trojahn**, berittener Steuer-Aufseher zu Birnbaum. Joh. Gottfr. **Unger**, Händler zu Königsberg. **Urbahn**, Gendarm zu Allenstein. **Vatteroth**, Ortsschulze zu Klein-Bartloff, Kreis Worbis. **Vehse**, Lehrer und Küster zu Gellmersdorf, Regierungs-Bezirk Potsdam. **Venske**, Polizeibote in Berlin. **Vieweg**, königlicher Frotteur in Berlin. **Völker**, Obermeister in der Handwerks-Kompagnie des 5. Artillerie-Regiments. **Walke**, berittener Gendarm zu Waldau, Kreis Bunzlau. **Wegener**, Kanzleidiener beim Kriegs-Ministerium. **Wehrstedt**, Steuer-Aufseher zu Magdeburg. **Welsmann**, Landwirth und Ortsvorsteher zu Ober-Aden, Kreis Hamm. **Wendt**, Vice-Wachtmeister im Regiment Garde du Korps. **Wenzlaff**, Dorfschulze zu Sageritz, Kreis Stolpe. **Weyher**, Büchsenmacher beim Garde-Kürassier-Regiment. **Wideck**, berittener Gendarm zu Karlsruhe, Kreis Oppeln. Joh. Friedr. **Wiese**, Zimmerpolirer in Berlin. **Willbrand**, Portier im königlichen Schauspielhause zu Berlin. **Wißbergen**, berittener Gendarm zu Widminnen, Kreis Lötzen. **Wnendt**, berittener Steuer-Aufseher zu Königsberg. **Zäger**, königlicher Theaterdiener zu Berlin. **Zedel**, Gradirmeister zu Saline Kösen. **Zoschke**, Dorfschulze zu Gumenz, Kreis Rummelsburg.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Stadtgerichts-Kanzlei-Inspektor **Neumann** hierselbst zum Kanzlei-Rath zu ernennen.

Berlin, 18. Januar. [Zur Tages-Chronik.] Was die baldige Wiederthätigkeit des Staatsraths anbetrifft, so hören wir mannigfach und auch an guter Stelle die schon früher geäußerte Ansicht aussprechen, daß der wirkliche Beginn der Thätigkeit dieses Körpers sich leicht bis nach Beendigung der gegenwärtigen Kammersession verschieben möchte. — Daß jedenfalls Seitens des Staatsministeriums ein formulirter Beschluß über den Wiederbeginn der Staatsrathssitzungen eben so wenig wie über etwaige Modifikationen der frühern Körperschaft, — welche letztere allerdings von einer Seite angestrebt werden, — noch nicht vorliegt, wird uns mit größter Bestimmtheit versichert.

Die Wiederbesetzung des Oberpräsidiums der Provinz Pommern ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Die Auswahl unter den Kandidaten, welche genannt werden, mag allerdings eben nicht leicht sein. Neben Herrn v. Senf Pilsach werden genannt General-Landschaftsrath v. Köller (Kantereck), Herr v. Meding, Herr v. Selchow und neuerdings auch, ob mit Grund, darüber haben wir Erkundigungen noch nicht einziehen können, auch der Unterstaats-Sekretär v. Manteuffel.

Was Herr v. Kleist-Retzow anlangt, von dem man erzählte, daß er seine Stellung am Rhein mit der jetzt vakant gewordenen in Pommern zu vertauschen wünsche, so glauben wir nach uns bekannt gewordenen Aeußerungen des Herrn v. Kleist-Retzow schließen zu dürfen, daß der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz einen derartigen Wunsch an betreffender Stelle nicht zu erkennen gegeben hat. (C. B.)

Berlin, 17. Januar. [Parlamentarisches.] Die Kommission, welche zur Berathung des, von dem Abg. **Beseler** und Genossen über die Verhältnisse Preußens zu dem Bundestage eingebrachten Antrages niedergesetzt ist, hatte am 15 eine Sitzung, in welche der, vom Vorsitzenden, Abg. v. Kleist-Retzow, zum Berichterstatter in der Kommission ernannte Abg. Nöldechen über den Gegenstand referirte. Die Kommission zählt 14 Mitglieder, unter ihnen 3 Mitglieder der Opposition, außerdem die Abg. Reichensperger, Osterrath, Ziegler und 8 Mitglieder der entschiedenen Rechten. Die Diskussion, welche drei Stunden währte, und welcher auch der Präsident Graf Schwerin beiwohnte, war äußerst lebhaft. Angenommen wurde folgende, von dem Referenten vorgeschlagene Tagesordnung, deren letzter Punkt nur aus einer, vom Abg. Reichensperger eingebrachten Tagesordnung hinzugefügt ist:

„In Erwägung 1) daß der Bundesvertrag von 1815 niemals aufgehoben worden, und die für die einzelnen Bundesglieder dadurch begründeten Rechte und Pflichten dem preußischen Staate auch nach Verleihung der **Verfassung** vom 31. Januar 1850 verblieben sind; 2) daß, nachdem eine andere Gestaltung der deutschen Bundesverfassung nicht erreicht worden, die k. Regierung durch Theilnahme an der im Mai v. J. wieder zusammengetretenen Bundesversammlung nur ein ihr zuständiges Recht geübt; 3) daß die Theilnahme der k. Regierung an dieser Bundesversammlung und die Thätigkeit der letztern innerhalb ihrer durch die Grundverfassung des Bundes begrenzten Kompetenz weder die Souveränetät der Krone Preußens, noch die Wirksamkeit der preußischen Verfassung zu gefährden, geeignet sind; 4) daß jede Erweiterung dieser Kompetenz über die gesetzlichen Schranken hinaus die freie Zustimmung der k. Regierung erfordern würde; 5) daß bei den von der Bundesversammlung zu fassenden Beschlüssen die Wahrung der Rechte der Souveränetät der Krone Preußens, wie der verfassungsmäßigen Rechte des Landes, der k. Regierung obliegt, und von derselben erwartet werden darf; endlich 6) die Aufstellung allgemeiner, in ihren Konsequenzen nicht zu übersehender Sätze in Betreff des Verhältnisses Preußens zum Bunde und Bundestage, unangemessen erscheint, und nur lähmend auf den Gang der Staatsregierung einwirken könnte, daß es vielmehr dem Berufe der Kammer mehr entspicht, die konkreten Rechte und Interessen des Landes nach Maßgabe des jedesmaligen Bedürfnisses wahrzunehmen, geht die Kammer über den Antrag von Beseler und Genossen zur Tagesordnung über."

Die Annahme erfolgte mit 11 gegen 3 Stimmen. Zum Referenten für das Plenum ward ebenfalls der Abg Nöldechen, derselbe, welcher über die Petition des Grafen Saurma, wegen Revision der Verfassung, den Bericht abgefaßt hat, erwählt. Wahrscheinlich kommt die Angelegenheit in den letzten Tagen der nächsten Woche vor die Kammer.

Ueber den schon mehrfach besprochenen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung einer Zeitungssteuer hört der M. C., daß derselbe in diesem Augenblick der Redaktion des Finanzministeriums unterliege. Der Entwurf werde binnen Kurzem zur Schlußberathung in das Staatsministerium gelangen, und sofort nach seiner definitiven Feststellung bei den Kammern eingebracht werden.

Von Seiten der hiesigen westfälischen Staatsgläubiger ist den Mitgliedern beider Kammern eine Denkschrift des Dr. Jakobson zugegangen, die als Nachtrag zu der von diesem thätigen und scharfsinnigen Verfechter der Rechte jener Gläubiger früher herausgegeben Schrift: „Die rechtlichen Ansprüche der Besitzer westfälischer Obligationen" anzusehen ist. Es werden in der Denkschrift die sehr interessanten Verhandlungen rekapitulirt, welche seit der am 20. Dezb. 1813 von den betheiligten Mächten beschlossenen Niedersetzung einer Kommission zur Auseinandersetzung dieser Verhältnisse stattgefunden haben bis zu der vom Reichs-Justizministerium ausgegangenen Cirkularerklärung an die betheiligten Regierungen, welche den Zweck hatte, den Gläubigern den ihnen früher abgeschnittenen Rechtsweg wieder zu eröffnen.

Z. **Berlin**, 16. Januar. [Steinkohlen-Debit. — Bauten. — Vermischtes.] Es steht in diesem Jahre ein vermehrter Debit bei den Steinkohlengruben in Oberschlesien und im Saarbrückischen in Aussicht. Es soll deshalb eine Erweiterung der baulichen Anlagen und eine Verstärkung der Arbeiter-Mannschaft auf höhere Anordnung eintreten. Hierdurch wird auch eine Vermehrung des Betriebsfonds und der Grundentschädigungen erforderlich. — Von der zu erwartenden, die Summe von 300,000 Thlr. erheblich übersteigenden, Mehreinnahme aus der Grubenverwaltung werden zu den angegebenen Zwecken auch 65,000 Thlr. außer den gewöhnlichen Ausgabefonds verwendet werden müssen. Es verbleibt somit übrigens immer noch eine bedeutende reine Mehreinnahme.

Aus der Abrechnung mit der königl. hannoverschen Regierung, wegen der unter deren Verwaltung bisher in den hannover-oldenburgischen Steuerverein aufgenommenen preußischen Ortschaften, und mit der herzogl. braunschweigischen Regierung, wegen der unter Verwaltung derselben zum Zollvereine gehörigen Ortschaften Wolfsburg, Hechlingen, Heßlingen und Lüchtringen, hat sich für das Jahr 1849 eine Einnahme von 10,666 Thlr. und für 1850 von 10,495 Thlr. an Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben ergeben. Auf dem Etat für das laufende Jahr ist demgemäß eine Durchschnittseinnahme von 10,580 Thlr. aufgeführt.

Der Justizminister verlangt von den Kammern die Bewilligung einer Summe von 78,641 Thlr. zu Bauten und zu Hauptreparaturen an den Geschäftslokalien und Gefängnissen der Gerichtsbehörden. Zu mehreren unumgänglich nothwendigen Bauten von Geschäfts- und Gefängnißlokalien sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß die vorschriftsmäßige Feststellung der Baupläne nahe bevorsteht und die Ausführung demnächst vor sich gehen soll, indem die zur Zeit noch nicht erfolgte Beendigung der nothwendigen Vorarbeiten größtentheils darin ihren Grund hat, daß die Baubeamten, welchen die Anfertigung derselben obliegt, übermäßig beschäftigt sind, zum Theil aber auch in nothwendigen Erörterungen darüber, ob nicht andere vorhandene Lokalien für gerichtliche Zwecke benutzt und beschafft werden können, wie dies letztere beispielsweise hinsichtlich des Schwurgerichtslokals und der Gefängnisse des Kreisgerichts zu Naumburg und der Lokalien des Kreisgerichts zu Liegnitz der Fall ist. Sollten die Bauten blos deshalb, weil die wirklichen Beträge der anschlagsmäßigen Kosten zur Zeit der Aufstellung der gegenwärtigen Nachweisung noch nicht definitiv feststanden, ihrer großen Dringlichkeit ungeachtet, noch nicht begonnen und daher bis zur Feststellung des Staatshaushaltsetats pro 1853 — mithin ein volles Jahr — ausgesetzt bleiben müssen, so würden nicht nur große Verlegenheiten, sondern auch leicht solche Verluste entstehen, die größere Opfer zur unbedingten Folge haben. Wenn gleich die Kosten dieser letzteren Art im Einzelnen nur mäßig zu sein pflegen, so ist doch ein Fonds, aus welchem sie angewiesen werden könnten, nicht vorhanden, indem der geringe etatsmäßige Justizbaufonds, welcher ohnehin nur zu gewöhnlichen Reparaturen, und zwar ausdrücklich „mit Ausschluß der Hauptreparaturen" bestimmt ist, dazu nicht hinreicht. Ueberdies stehen in Folge der Einführung des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 viele Bauten behufs der Beschaffung der nothwendigen Gefängnisse bevor. Der Gefängnißbauten wegen müssen zwar noch besondere Vorlagen vorbehalten werden; um indeß in den Fällen, in welchen es sich um weniger umfangreiche Bauten, namentlich Erweiterungsbauten handelt, aushelfen zu können, ist ein Fonds unabweislich nothwendig. Vorläufig wird daher die obenstehend ausgeworfene Summe liquidirt. Es versteht sich von selbst, daß bei Verwendung derselben die für Bauten überhaupt bestehenden allgemeinen Regeln und Vorschriften werden beachtet werden.

C. B. **Berlin**, 17. Jan. [Zur politischen Tages-Literatur.] In der Deckerschen geh. Ober-Hofbuchdruckerei ist ein Schriftchen: „Ueber die Bildung der Ersten Kammer" als Manuskript gedruckt worden, welches den Kammern zugefertigt werden wird. Es ist dasselbe schon um deshalb von Bedeutung, weil sein Verfasser in den höchsten Kreisen der Gesellschaft zu suchen ist. — In der Hauptsache wünscht der Autor eine Abänderung der die Bildung der ersten Kammer betreffenden Artikel dahin, daß gewählte Mitglieder überhaupt keinen Sitz in der ersten Kammer erhalten, dieselbe vielmehr nur aus erblichen und auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern bestehen solle. „Eine auf diese Weise gegründete erste Kammer würde freilich noch nicht von vornherein diejenige Stellung in der Verfassung einnehmen, welche nur eine alte und durch Jahrhunderte konsolidirte Pairie einnimmt, sie würde auch zunächst noch nicht zu einem Anhaltpunkte für die aristokratischen Elemente der Gesellschaft dienen und noch weniger sofort die na-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 20 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 20. Januar 1852.

(Fortsetzung.)

mentlich hinsichtlich des Adelsstandes laut gewordenen Desiderien befriedigen, sie kann aber zu alle dem den Keim und die Anlage enthalten. Es wird Sache der Krone sein, durch umsichtige Ernennungen und durch aufmerksame Pflege des neuen Instituts die Entwickelung dieses Keimes zu fördern. Dabei wird es als nothwendig sich herausstellen, das aristokratische Element als das Bleibende, das Angestammte und von besonderen Schicksalen und Lebensverhältnissen der Einzelnen Unabhängige zur Geltung zu bringen. — Aristokratie ist die moralische Macht im Gegensatz gegen die physische. Sie ist insofern die Trägerin und Erhalterin aller Staaten. Erlahmen die moralischen Mächte und fangen die physischen Kräfte zu herrschen an, so löst sich der Staat auf. Die Aristokratie ist durch die ganze Gesellschaft verbreitet. Die höchste Macht, die des Fürsten, ist eine moralische, man gehorcht ihm, ohne an seine persönliche physische Kraft zu denken. Diese moralische Macht des Fürsten darf aber der Gesammtheit nicht vereinzelt gegenüberstehen. Sie bedarf gleichartiger Kräfte, die sich zu Trägern ihrer Wirksamkeit machen und es verhindern, daß es auf die Entscheidung nach physischen Kräften ankomme. Das ist die natürliche Ordnung des Staats. Stellt man diese durch eine positive Verfassung dar, so darf darin der Aristokratie ihre eigene Stellung nicht versagt sein. — Nun läßt sich allerdings fragen, ob zunächst ein bestimmter Stand zum Träger des aristokrat. Elements in der Verfassung berufen sein soll, da sich im Grunde Jeder durch Einsicht und Gesinnung zu dem aristokratischen Theile der Gesellschaft erheben kann. Die Antwort ist dann, daß mit einer bloßen Berücksichtigung dieser geistigen Qualitäten zu keiner positiven Organisation, mindestens zu keiner solchen zu kommen ist, welche dem zu erreichenden Zwecke entspricht. — Die erste Kammer soll nämlich nicht die ausgezeichneten Personen, welche zu jeder einzelnen Zeitperiode vorhanden sind, umfassen, sie soll vielmehr eine bestimmte bleibende und von dem Wechsel der Personen unabhängige Gesinnung repräsentiren. — **Es kommt nicht darauf an, zu der neuen Einrichtung einen bestimmten gesellschaftlichen Stand zu berufen, sondern durch dieselbe einen neuen politischen Stand zu schaffen.**" Der Autor will eine gründliche Reform des Adels nicht als Voraussetzung, sondern als Folge der Einrichtung einer gut organisirten ersten Kammer angesehen wissen. Ein totaler Mangel an geeigneten Elementen sei nicht vorhanden, — eine Bemerkung, an die sich die Erinnerung knüpft, daß unter den Plantagenets das Oberhaus nur eine kleine Versammlung war, und die Zahl ihrer Mitglieder zwischen 50 und 80 schwankte. — „In England ist der Adel stark", heißt es an einer andern Stelle des Schriftchens, „weil sein verfassungsmäßiger Beruf zur Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten gesichert ist; diese gesicherte Stellung führt dahin, daß die Familiengenossenschaft nicht auf das Blut beschränkt bleibt, sondern daß der Adel durch die beständige Verbindung mit dem Volke frische Kräfte an sich ziehen kann. Die politische Würde kann als Hauptsache, Reinheit und Adel des Geschlechts können als Nebensachen betrachtet werden.

Die „Preußische Epistel", welche der dritten Auflage der „Revision der Verfassung" vorgedruckt ist, giebt einige interessante Aufschlüsse über die Person ihres Verfassers. Der Verfasser sagt von sich, er habe im Jahre 1845 „freilich theils nur in einer dunklen Ahnung, theils in den falschesten Ansichten über das, was noth that, aber in der richtigen Erkenntniß dessen, was im preuß. Volke der einzige Grund einer wirklichen Unzufriedenheit war, die Regulirung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche nach den Grundsätzen der religiösen, der evangelischen Freiheit verlangt, und wir haben gesagt, daß, wenn dieses Verlangen nicht erfüllt werde, man eine Bewegung auf dem Gebiete der Politik gewärtigen könne, die weder der Regierung erwünscht sein, noch dem Volke zum Heile gereichen werde." Der Verfasser hat sodann im Januar 1848 den sozialen Charakter der bevorstehenden politischen Bewegung vorausgesagt, im Juli 1848 das demokratische Treiben in der Nationalversammlung wie auf den Straßen bekämpft, eine von Tausenden unterzeichnete Adresse als Ausdruck des Dankes für die Aufhebung der Nat.-Versammlung verfaßt und im April 1849 sich, ohne in einem Verhältniß zu der Regierung zu stehen, für Ablehnung der Kaiserkrone ausgesprochen. Auch die Beschickung des Bundestages ward im Sept. 1850 vom Verfasser angerathen. „Wir führen dieses Alles nur an — sagt er — um zu zeigen, daß uns der liebe Gott einiges Urtheil über politische Verhältnisse und einen Blick in die Zukunft gegeben hat." Die „Epistel" hat übrigens den Zweck, das viel besprochene „Vorwort" von dem Vorwurf, daß es einen Staatsstreich in Preußen anzuempfehlen bezwecke, zu reinigen. Was der Verfasser wollte und wofür er sich auch in der Epistel entschieden ausspricht, ist die Initiative der Regierung in der Verfassungs-Revision.

β **Königsberg,** 16. Januar. [Beendete Haft einiger politischen Gefangenen in Weichselmünde. — Ludwig Walesrode. — Festungs- und Eisenbahnbauten.] Vor einigen Tagen trafen der ehemalige Hauptmann v. Czunochowski, Lieutenant v. Wegner und der einjährige Freiwillige v. Roggenbucke, nach Abbüßung ihrer 3jährigen Festungsstrafe von Weichselmünde hier ein. Bekanntlich hatten die vorgenannten Militärs, welche im Jahre 1848 in der Festung Pillau standen, eine Zustimmungs-Adresse an die National-Versammlung unterzeichnet; die beiden Offiziere waren hierfür mit Kassation und dreijährigem Festungsarrest bestraft worden — dagegen hatte man gegen die Feldwebel und Unteroffiziere, die sich bei der Adresse betheiligt, ein milderes Verfahren beobachtet, weil man sie gewissermaßen nur als Verführte betrachtete. Dem Herrn v. Czunochowski sind dem Vernehmen nach von seinen Freunden annehmbare Offerten zur Begründung seiner künftigen Subsistenz gemacht worden, indeß soll sich derselbe in dieser Beziehung einen definitiven Beschluß noch vorbehalten haben. — Literat Ludwig Walesrode, der am 1. d. M. aus seiner 9monatlichen Haft, zu der er wegen Preßvergehen verurtheilt war, entlassen wurde, hat seine publizistische Thätigkeit bereits wieder begonnen. — Die Festungs- und Eisenbahn-Arbeiten werden noch ununterbrochen fortgesetzt.

β **Königsberg,** 16. Januar. [Mordversuch gegen den Bankier Samter.] Ein so eben in unserer Stadt vorgefallenes Ereigniß wirft ein betrübendes Bild auf die Sittenverderbniß. Es ist heute in der Mittagszeit ein Attentat auf das Leben des Bankier Samter versucht worden, wozu der Plan mit großem Vorbedacht und Raffinement angelegt war. Leider sind noch dazu die Attentäter nicht Leute aus der niedrigen Klasse, deren mangelhafter Erziehung man die verbrecherische Handlung schuld geben könnte — sondern Personen aus dem gebildeten Stande. Glücklicher Weise ist die Missethat nicht gelungen. Von wohlunterrichteten Personen wurde uns der Vorfall folgendermaßen mitgetheilt. Bei dem Restaurateur Gumbrecht in der Kneiphöffschen Langgasse verkehrten seit einiger Zeit der Gutsbesitzer K. und der jüdische Materialhändler H., sie zogen Gumbrecht, da sie ihn des Vertrauens würdig erachteten, endlich in ein Geheimniß, das in nichts weniger bestand, als in dem Plane, einen polnischen Juden zu ermorden. 2c. Gumbrecht zeigte sich mit diesem Plane einverstanden, setzte indeß die Polizeibehörde von den gepflogenen Verhandlungen sofort in Kenntniß. Später sollen, wie es heißt, Polizeibeamte in einem Schranken versteckt gewesen sein, und den einzelnen Besprechungen über diesen Gegenstand beigewohnt haben. Erst vorgestern haben die Verbrecher den 2c. Gumbrecht in das eigentliche Geheimniß eingeweiht. Zwei Personen sollten in der Mittagszeit, woselbst der Bankier Samter in seinem Geschäftslokale (der Hauptwache fast vis-à-vis) allein ist, bei demselben ein Wechsel-Geschäft vorgeben, ihn erwürgen und sich der Schätze bemächtigen, während der dritte Gefährte vor der Thür Wache hielt und den Eintritt fremder Personen zu verhindern suchte. Nachdem dieser Plan der Polizeibehörde bekannt gemacht war, sollen schon seit einigen Tagen Polizeibeamte das Geschäftslokal des 2c. Samter überwacht haben, was heute noch mit größerer Vorsicht geschehen ist. Etwa um 1 Uhr sind die beiden Verbrecher in Begleitung des Restaurateur Gumbrecht bei 2c. Samter erschienen. Während letzterer und der Gutsbesitzer K. das Lokal betraten, hielt der Materialhändler H. vor der Thür Wache. K. gab vor, Staatspapiere umsetzen zu wollen, legte ein Papier auf den Ladentisch und zog, als 2c. Samter dasselbe aufnahm, mit großer Kraft denselben am Halse über den Tisch, indem er ihn zu würgen versuchte — in diesem Augenblicke trat 2c. Gumbrecht ins Mittel und in einem Momente schritt die Polizei auch bereits ein, indem sie die beiden Verbrecher verhaftete. 2c. Samter hat durch das Attentat nicht gelitten. Ueber die Persönlichkeit des Gutsbesitzers K. erfahren wir, daß er hier früher Hausbesitzer war, seine Häuser erst neuerdings verkauft und ein Gut erworben hat. Der H. hat bisher allgemein in dem besten Rufe gestanden.

× **Ostrowo,** 18. Januar. [Eine Bescheerung. — Getreidepreise.] Ein seltsames, hier noch nie vorgekommenes Ereigniß macht hier viel zu sprechen. Unserm Herrn Kreis-Landrath ist diesmal die Bescheerung etwas spät ins Haus gebracht worden: es ist ihm nämlich in der vorgestrigen Nacht ein neugeborenes Kind von einem Unbekannten ins Haus bescheert und dieses schreiend des Morgens erst, in ziemlich feinem Hemdchen, Häubchen und Bettkissen gefunden worden. Die Mutter glaubte vielleicht, dieses Wesen gut an den Mann gebracht zu haben, er übergab es aber der Ortspolizei, welche es auf Kommunal-Kosten untergebracht hat. Die angestellten Ermittelungen geben Hoffnung, der Thäterin auf die Spur zu kommen.

Das Steigen der Getreide-Preise nimmt hier täglich überhand; man schreibt diesen unvermutheten Aufschwung, der sich durch die allgemein hier günstig gewesene Erndte nicht rechtferigen läßt, dem unmäßigen Abzug nach Schlesien, resp. Sachsen zu.

Es wird zwar Mehreres von Händlern aus dem nahe gelegenen Königreich Polen hergebracht; diese Zufuhren sind aber zu gering, um sie gegen die täglich von hier abgehenden Getreide-Transporte in Vergleich zu bringen, und ist hierin nicht nur der Umstand hinderlich, daß durch den starken Andrang die Getreide-Preise in Polen ebenfalls ungeheuer in die Höhe gingen, und jede Aussicht auf Gewinn verloren geht, die Schwierigkeiten der Grenze werden aber auch hier nachtheilig. Ueber letzteren Punkt behalte ich mir vor, Ihnen Näheres in meinem Nächsten zu berichten.

Deutschland.

Frankfurt, 15. Jan. [Die Preß-Fachmänner. — Verschiedenes.] Der Ausschuß der Preßfachmänner trat in dieser Woche, wie man vernimmt, wiederholt zu Sitzungen zusammen. Er ist damit in eine zweite Periode seiner Thätigkeit eingetreten, indem er zu einer Revision eines von ihm früher aufgellten Entwurfs allgemeiner Normen für die Preßgesetzgebung der deutschen Staaten geschritten. — Das Gerücht über eine vorhandene Absicht, in Hamburg eine Kaserne auf Bundeskosten zu erbauen, ist bereits von anderer Seite widerlegt worden. Mindestens lächerlich aber erscheint es, wenn gesagt wird, der Stand der Finanzen des Bundes sei der Durchführung einer solchen Absicht auch nicht günstig, was mit anderen Worten so viel heißt, als daß es der Gesammtheit der deutschen Regierungen nicht wohl möglich sei, die Mittel zu dem Bau einer Kaserne aufzubringen. — Vor drei Tagen traf ein österreichischer Kabinets-Kurier direkt von Wien kommend hier ein. — Die Bundesbevollmächtigten, Staatsrath v. Linde und Bürgermeister Smidt, sind seit mehren Tagen wieder in Frankfurt anwesend. — Dem Vernehmen nach soll unsere Gendarmerie — gegenwärtig aus 54 Mann bestehend — demnächst um 20 Mann vermehrt werden. Diese Vermehrung dürfte bei gegenwärtigen Verhältnissen kaum genügend sein. Wie man hört, wird die Erlaubniß zu Maskenbällen für nächsten Karneval in sehr beschränktem Maße ertheilt werden. (Preuß. Z.)

Wie der O.P.A.Z. aus Kassel berichtet wird, ist von Seiten des Bundestages ein aus den Bevollmächtigten von Würtemberg, Darmstadt und Mecklenburg bestehender Ausschuß zur Prüfung der kurhessischen Verfassungsangelegenheit niedergesetzt worden.

München, 15. Januar. In der heutigen Sitzung hat die Abgeordnetenkammer beschlossen, der zwischen den deutschen Rheinufer- und Zollvereinsstaaten unterm 17. Mai 1851 abgeschlossenen Uebereinkunft in Betreff der Ermäßigung der Rheinzölle auf der Strecke von Emmerich bis zur Lauter ihre Zustimmung zu ertheilen. Eine Diskussion hierüber fand nicht statt, nur wurde der Wunsch laut, daß Rhein und Main von allen Flußzöllen befreit werden mögen. Ein anderer Redner sprach sein Bedauern aus über den jüngsten Beschluß in Frankfurt bezüglich der deutschen Flotte. (A. Z.)

Neustrelitz, 13. Jan. [Ablehnung.] Ueber die ablehnende Antwort Mecklenburgs auf die Einladung der österreichischen Regierung zur Beschickung des wiener Zollkongresses bringt die hiesige Zeitung folgende berichtigende Mittheilungen: Der Zweck des Zollkongresses ist vornehmlich, unter den verschiedenen Zollsystemen, die in Deutschland zur Anwendung gebracht sind, wo möglich eine Einigung oder Verschmelzung hervorzubringen; da nun Mecklenburg gar keinen Grenzzoll hat, sondern dem vollständigsten Freihandel huldigt, und da auch voraussichtlich in der nächsten Zukunft hierin keine Aenderung eintreten wird, so würde die Beschickung des Zollkongresses ganz zwecklos sein. (Neustr. Z.)

Oesterreich.

* **Wien,** 18. Januar. [Tagesbericht.] Der Kaiser hat mittelst Verordnung vom 17. d. befohlen, daß die Generalprokuratur mit den General-Advokaten am obersten Gerichts- und Kassationshofe aufzuhören habe. Der Generalprokurator am obersten Gerichts- und Kassationshofe Thaddäus Peithner, Ritter von Lichtenfels, ist zum wirklichen Sektionschef im Justizministerium ernannt mit dem Vorbehalte des Rücktrittes in den Richterstand als Senatspräsident beim obersten Gerichts- und Kassationshofe. Der bisherige Generaladvokat an jenem Gerichte, Ivan Freiherr von Apfaltern, ist zum Rathe des obersten Gerichtshofes ernannt.

Die Grundlagen der neuesten Bestimmungen über das Korporationswesen dürften wohl die Patente vom 12. Febr. 1816 und vom 7. und 24. April 1815 sein. Durch das erste erhielt das lomb.-venet. Königreich, in welchem bereits auf Grund des

unter der Kaiserin Maria Theresia eingeführten mailänder Katasters, Gleichheit in der Besteuerung bestand, seine Gemeindeverfassung. Durch das zweite wurde verordnet, daß den dortigen Landesbehörden permanente Kollegien, aus Mitgliedern der verschiedenen Stände der Nation zur Seite gestellt werden sollen, um die Wünsche und Bedürfnisse der Einwohner auf gesetzlichem Wege den Behörden zur Kenntniß zu bringen und die Einsichten und Rathschläge ihrer Repräsentanten zu benützen. Das dritte jener Patente enthielt die Einrichtung und den Wirkungskreis dieser Kollegien. — Der k. Organisations-Erlaß vom 31. Dez. bestimmt nun ausdrücklich in seinem 16. Artikel, daß mit Vorbehalt allfälliger, durch Erfahrung hervorgerufener Verbesserungen im lomb.-venet. Königreiche die daselbst bestehende Gemeindeordnung aufrecht zu erhalten sei. Die vorhergehenden Artikel enthalten Bestimmungen über das Gemeindewesen in den übrigen Theilen der Monarchie. Diese Bestimmungen geben zwar nur die äußern Konturen der künftigen Gemeinde-Verfassung in Oesterreich, aber es läßt sich nichts destoweniger zwischen ihnen und der lomb.-venet. Gemeindeordnung eine große Uebereinstimmung erkennen.

Vor einigen Tagen wurden Depeschen an den österreichischen Gesandten in Paris befördert, welche Antwort auf die Bitte des Präsidenten enthalten, die Reste des Herzogs v. Reichstadt nach Paris bringen zu dürfen. Die Antwort soll ablehnend sein.

Die Berathungen über das Ehegesetz werden unter dem Vorsitze des Grafen Thun gepflogen. Mitglieder der Kommission sind die Frhrn. v. Pilgram und Krieg, Graf Wolkenstein und Reichsrath Savotti.

Das hiesige akademische Gymnasium, an welchem bisher der Unterricht ausschließlich von Gliedern des Piaristen-Ordens besorgt wurde, nur daß in den letzten Jahren die rasch durchgeführte Reform des Gymnasialwesens die Herbeiziehung mehrerer Suppleanten aus dem weltlichen Stande nothwendig machte, ist durch k. Entschließung in der Art regulirt worden, daß für die Folge, neben den Gliedern des Piaristen-Ordens auch weltliche Lehrer angestellt werden können.

Das Institut der Schulräthe wird in Kürze einer Organisirung unterzogen werden.

Man hat als Konsequenz der Aufhebung der Märzverfassung unter Andern die Behauptung hingestellt, daß auch das Unterrichtswesen eine Modifikation im Sinne der vormärzlichen Zustände erleiden, das Prinzip der Lern- und Lehrfreiheit und mit ihm die ganze Universitätsreform wieder aufgegeben werden würde. Die Gerüchte waren sogar in bestimmter Form in Umlauf, jedoch nach einer Aeußerung des Unterrichtsministers, welche auf thatsächlicher Mittheilung beruht, sind all' derlei Gerüchte als falsch zu bezeichnen. Es wird durchaus nicht beabsichtigt, den Grundsatz der Lern- und Lehrfreiheit, so wie die andern im Unterrichtswesen eingeführten Reformen anzutasten. Man will vielmehr, mögen auch auf dem politischen Gebiete engere Schranken gezogen sein, der Entfaltung und dem Fortschritte der Wissenschaft möglich freien Spielraum gewähren.

O. C. Da in Folge der Außerkurssetzung der Sechskreuzerstücke im lombardisch-venetianischen Königreiche ein bedeutendes Zurückströmen dieser Gattung nach den übrigen Kronländern zu gewärtigen steht, so sind die Staatskassen in mehreren Kronländern bereits angewiesen worden, dieselben nur als Scheidemünze und zur Ausgleichung von Beträgen unter einem Gulden anzunehmen. Insbesondere aber sollen sie im Verwechslungswege weder gegen Bank- noch Staatspapiergeld der höhern Kategorien, sondern lediglich gegen Münzscheine in Beträgen über einen Gulden von den Parteien angenommen werden.

Frankreich.

Paris, 16. Januar. [Tagesbericht.] Die Verfassung wird in den 36,000 Gemeinden von Frankreich angeschlagen werden.

Der ehemalige Sitzungssaal der Pairskammer wird bereits im Luxemburg hergerichtet. Die Tribüne wurde weggenommen und die Mitglieder des neuen Senats werden von ihren Plätzen aus sprechen. Im ehemaligen Sitzungssaal der Deputirtenkammer im Palais Bourbon, wo künftig der gesetzgebende Körper tagen wird, ist ebenfalls die Tribüne entfernt worden.

Der Minister des Innern hat an die Präfekten ein Rundschreiben in Betreff der Reorganisation der Nationalgarde erlassen, worin es heißt: „Ihre erste Sorge muß die sein, zur Entwaffnung der Nationalgarde zu schreiten. . . . . Die Waffen müssen zu Ihrer Verfügung bleiben, um zur Bewaffnung jener Nationalgarde zu dienen, deren Organisation Ihnen später nützlich scheinen möchte. Ich lenke insbesondere Ihre Aufmerksamkeit auf den letzten der Erwägungsgründe, die dem organischen Dekrete vorangehen. Verlieren Sie nicht aus den Augen, daß man weniger die Zahl als die gute Gesinnung der Nationalgarde bei der neuen Organisation ins Auge fassen muß. Es fällt in die Augen, daß wenn man in den kleinsten Dörfern nur einige ausgesuchte Leute bewaffnet, man wirksame Garantien für die Ordnung erhält, und daß dies System unstreitig im Interesse der guten Bürger den Extremen vorzuziehen ist, die darin bestehen, Alle zu bewaffnen, oder zu entwaffnen. . . Sie dürfen in die Kontrolräthe nur Männer aufnehmen, die fest der Sache der Ordnung anhangen und auf deren Mitwirkung Sie sicher rechnen können, gilt es die Absichten des Gouvernements zu verwirklichen. Sie müssen bei der Erfüllung Ihres Mandats den festen Entschluß besitzen, in die Reihe der Nationalgarde nur Männer zu nehmen, die notorisch durch ihre ehrenvollen Antezedenzien bekannt sind, wie durch ihre Hingebung an die konservativen Prinzipien der Gesellschaft."

Der Seine-Präfekt hat mit Beziehung auf das die Nationalgarde auflösende Dekret vom 11. Januar und auf den an ihn gerichteten Brief, des Oberkommandanten der Nationalgarde verordnet: Art. 1. Alle ehemaligen Mitglieder der Nationalgarde müssen innerhalb 4 Tagen die ihnen von der Stadt anvertrauten Waffen und Uniformen abliefern. Art. 2. Im Falle der Nichtbefolgung werden gegen die Betreffenden die gesetzlichen Strafen angeordnet. Art. 3. Jede Mairie erhält zur Vollziehung eine Abschrift dieser Verordnung.

Der Moniteur vom 16. Januar enthält mehrere Dekrete des Präsidenten der Republik. — Im ersten dieser Dekrete wird verfügt: Art. 1. Das Dekret vom 2. Mai 1848, welches den allgemeinen Rechnungshof organisirt, ist abgeschafft. Die Zahl der Räthe und Referenten ist wieder hergestellt, wie sie durch Dekret vom 18. September und durch das organische Dekret vom selben Monat und Jahr festgesetzt wurde. — Art. 2. Eine vierte zeitweilige Kammer wird im allgemeinen Rechnungshof eingesetzt und besteht aus 5 Räthen und dem Präsidenten. — Diesem Dekrete folgen die Ernennungen zum Präsidenten und zu Räthen am allgemeinen Rechnungshofe.

Der Polizeipräfekt hat folgende persönliche Anzeige an alle in dem Verbannungsdekrete und in dem Dekrete zeitweiliger Entfernung genannte Personen erlassen; „Der Polizeipräfekt zeigt laut Dekret vom 9. Januar und gemäß den Instruktionen des Ministers des Innern, Herr N. N. an, daß zur Vollziehung desselben Dekrets, auf der Polizei-Präfektur für ihn ein Paß bereit gehalten wird, dessen er bedarf."

Ein Dekret des Präs. d. Rep. bestimmt einen Kredit von 2 Millionen 800,000 Fr. zur Verbesserung der Schifffahrt auf der Seine und einen Kredit von einer Million 500,000 Fr. zur Verbesserung der Rhoneschifffahrt von Arles bis zum Meere. Folgen mehrere andere Kredite zur Vollführung lokaler Bauten und Verbesserungen.

Es gilt als gewiß, daß Herr Arrighi de Padua Seine-Präfekt wird. Herr Berger wird wahrscheinlich Senator. Die Bildung eines Polizeiministeriums gilt als gewiß. Die Polizei des Buchhandels und der Druckereien wird dem Ministerium des Innern entzogen und ebenfalls dem Polizeiministerium anheimfallen. Wahrscheinlich wird Herr von Maupas dasselbe übernehmen.

Die Börse war heute sehr stille. Trotz bedeutender Schwankungen der Kurse fast zum gestrigen Kurse.

Großbritannien.

≏ **London,** 16. Jan. [Vermischtes.] Die Ceremonie der Parlamentsvertagung auf den 3. Februar fand gestern Nachmittag vor einen neugierigen Zuschauern durch den Lord Kanzler, Lord Minto und den Marquis of Clanricarde statt, die sich zu dem Zweck in vollem Ornat auf den Wollsack niederließen und einigen Ordnern des Unterhauses das Belieben Ihrer Majestät vorlasen.

Mr. Plumptre, seit 20 Jahren M. P. für Ost-Kent (Canterbury), nächst Newdegate und Sir Rob. Inglis, die „famoseste Säule der Hochkirche" und All' dessen, was drum und dran hängt, hat seinen Wählern einen Abschiedsbrief geschrieben. Er will bei der bevorstehenden allgemeinen Parlamentswahl sich ins Privatleben zurückziehen. Katholiken, Juden und Dissenters verlieren an ihm einen frommen und standhaften Gegner. Ins Unterhaus kam er 1832 als ein „entschiedener Reformer", schlug aber sehr bald ins entschiedene Gegentheil um. Um den erledigten Sitz werden, wie man hört, Sir Edw. C. Dering und Sir Brook Bridges sich bewerben.

Das gestrige Ministerkonseil im Foreign Office dauerte von 12 bis 1 Uhr.

Zur großen Arbeitseinstellung (strike). — In Manchester und in Oldham waren auf gestern Abend große Meetings der unbeschäftigten Arbeiter angesagt. Anderseits hat der „Verein der Arbeitgeber" Deputationen nach andern Städten ausgesandt, um die neutralen Firmen (deren Zahl sehr beträchtlich ist) zum Anschluß an den Verein zu bewegen. — In London (in Lambett, rechtes Themseufer) versammelten sich gestern mehrere hundert „non cociety men", d. h. neutrale Arbeiter, die, ohne zur amalgamated society zu gehören, in Folge des Gegen-strike der Arbeitgeber konditionslos geworden sind. Diese Klasse soll Ueberhaupt $2/3$ der Entlassenen ausmachen. Der Zweck der Versammlung war, einen Vermittelungsversuch zu machen, und in der That kam eine Resolution zum Vorschlag, „daß diejenigen, welche den Beschlüssen der amalgamated society nicht beipflichten, Alles aufbieten wollen, eine gütliche Ausgleichung zwischen den beiden streitenden Parteien herbeizuführen." Dagegen wurde aber das Amendement gestellt, „daß die neutralen Arbeiter ihrerseits keine geringern Ansprüche machen und keine ungünstigern Bedingungen annehmen würden, als die almagam. society" — was einem Uebergang ins Lager der Verbindung gleich kommt — und dieses Amendement wurde einstimmig genehmigt.

Die Shipping Gazette wiederholt einige sehr alte Klagen über den dänischen Sundzoll, der den britischen Handel nach der Ostsee' schwer belastet; und zum Ersatz für die willkürliche Steuer wolle die dänische Regierung nicht einmal einen Leuchtthurm auf der nordfriesischen Küste, zwischen der Eider-Mündung und dem Horn-Riff bauen. Auf dieser höchst gefährlichen Strecke von etwa 70 Seemeilen kommen jährlich hunderte von Schiffbrüchen vor, darunter viele britische, und die dänischen Küstenwacht-Offiziere stünden sich sehr gut dabei, indem sie 12½ Prozent vom Werth des geborgenen Strandguts beziehen. Der englische Leuchthurm auf Helgoland, welcher die für Dänemark wichtige Elbe- und Weserschifffahrt erleichtert, gebe England — ebenso wie Hamburg und Lübeck — ein Recht, Dänemark zu entsprechenden Anstrengungen aufzufordern. Lord Palmeston fand es voriges Jahr „grausam, ungroßmüthig oder weiß Gott was", den Dänen in ihrer Kriegsnoth die Sundsporteln zu mißgönnen, aber englische Rheder und Assekuranten waren von jenem „plaidoyer ad misericordiam" wenig erbaut, und werden dieses Jahr die Sache dem Parlament nachdrücklicher ans Herz legen.

Die stehende Armee Englands zählt, nach den neuesten offiziellen Ausweisen, Alles in Allem nicht mehr als 130,000 Mann. Sie ist demnach kaum größer, als die belgische, oder als die pariser Garnison in den ersten Dezembertagen. Außerdem giebt es in Großbritannien, Irland und auf den Kanalinseln 140 Regimenter Miliz, von denen in Friedenszeiten nur der Stab organisirt bleibt, und 50 Regimenter Landwehr zu Pferde (Yeomanry Cavalry).

Schweiz.

Bern, 14. Januar. [Die Abberufung des gr. Rathes] ist seit gestern das Tagesgespräch in allen Schichten der Gesellschaft; denn Jedermann weiß, daß mit diesem wichtigen Beschluß der Radikalen das Signal zu einem gewaltigen Kampfe gegeben ist. Alle Leidenschaften werden entfesselt, das Volksleben wird bis auf seinen tiefsten Grund aufgewühlt werden.

Das badische Ministerium des Innern hat hinsichtlich des Paßwesens an der schweiz. Gränze folgendenden Erlaß veröffentlicht:

„Alle aus dem Innern der Schweiz kommenden Fremden, mithin auch eingeborne Schweizer, sollen nur dann in das Großherzogthum zugelassen werden, wenn dieselben unverdächtig und ihre Reisepässe mit dem Visa des badischen Ministerresidenten in der Schweiz oder dessen Stellvertreter versehen sind."

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau.** [Vergnügungsschau.] Schon oft hörten wir klagen, daß bei den so häufigen schönen Wochen- und Sonntagen unsere Konzertsäle in unmittelbarer Nähe der Stadt nur ein schlechtes Aequivalent seien für einen erfrischenden Spaziergang in der freien Natur. Gewisse Uebelstände verleideten aber wohl meistens den guten Willen Vieler, aus den Stuben nicht gleich in den Konzertsaal zu treten. Erstens ist der Weg nach Kleinburg zu weit und zweitens nicht einmal lohnend genug; dasselbe gilt vom „Schwarzen Bär" ꝛc. Nach diesen beiden Orten zog sich gewöhnlich der Theil, der etwas laufen wollte: daß sie beide sehr viel zu wünschen übrig

lassen, ist anerkannt. Wir haben aber einen dritten Ort noch nicht genannt, der uns Alles das zu vereinigen scheint, was wir an anderen vermissen. Es ist dies das Kaffehaus zum Weidendamm auf dem Wege nach Marienau. Dieses, fast möchte ich sagen, schon aus Pietät von den Breslauern stark besuchte Kaffeehaus, ist freilich nicht mehr jenes, welches wir früher sahen. In seiner früheren Einrichtung entsprach es nur den Anforderungen eines Sommer-Aufenthaltsortes, aber der selbst um die Verschönerung resp. Verbesserung des Marienauer Dammes sehr verdiente intelligente Besitzer des quaest. Etablissements, Herr Kalkniederlage-Besitzer Strauß, hat in dem neuen Hause Einrichtungen getroffen, die es eben zu dem machen, was es ist — ein gemüthlicher zweckentsprechender Spazierort für die Breslauer. Der nicht zu große, gut ausgestattete Saal mit seinen vielen Nebenzimmern genügt, um einer hinlänglichen Anzahl von Besuchern Raum zu geben, die sich eben nicht in einen Konzertsaal einengen lassen wollen. Wir schweigen von dem Annehmlichen der schönen Aussicht, von dem wahrscheinlichen Anlagen eines Gartens hinter dem Hause und sonstigen vielleicht späteren Einrichtungen, und gehen zu der Oekonomie des Etablissements über. Herr Thomae, derzeit Pächter, wenn auch noch nicht so routinirt, scheint uns am richtigen Platz und zwar mit Glück; denn bis jetzt haben wir sein Lokal, was den Saal und die nächsten Zimmer betrifft, immer überfüllt gesehen, wenigstens an Sonntagen; ob an den übrigen Konzerttagen (Mittwoch und Montag) auch in dem Maaße, können wir nicht behaupten; doch sichert ihm schon der Besuch einer großen Zahl höchst anständiger Stammgäste bestimmte Einnahmen. Getränke und Speisen sind gut und billig, die Bedienung sehr schnell und nicht so vorlaut, wie in vielen andern Lokalen. Neuerdings hat, wie wir hörten, Herr Thomae beschlossen, noch ein Billard aufzustellen, und die oberen Seitenzimmer immer warm zu halten, um bei etwaigem zu starkem Besuch von Gästen nicht unvorbereitet zu sein, ein Beweis, wie sehr Herr Thomae besorgt ist, den Aufenthalt angenehm zu machen. Wir haben einer Pflicht genügt, wenn wir das Publikum auffordern, sich von der wahrheitsgemäßen Empfehlung dieses höchst glücklich gelegenen Spazierortes selbst zu überzeugen: es kann dies für beide Theile, Gäste und Wirth, nur von Nutzen sein.

—n. **Breslau,** 18. Januar. [Kürschnerball.] Der Bälle sind jedes Jahr so viele in unserm tanzlustigen Breslau, daß es eine Herkulesarbeit, und noch dazu eine unverlangte, wäre, wollte man sie alle beschreiben. Und doch verdient ein Fest öffentliche Anerkennung, an dem sich Hunderte betheiligten, die in ungezwungener Fröhlichkeit ihr Vergnügen suchen und finden, gleichweit entfernt vcn Ueberschreitung des Schicklichen, wie von jener gespreizten Steifheit, hinter welche sich gewöhnlich Blasirtheit und Langeweile ausschließlich zu verbergen suchen. — Ein solch schönes, gemüthliches Fest war am Sonnabend der Kürschnerball im Café restaurant. — Besonders anzuerkennen sind die Bemühungen des derzeitigen Sekretärs des Kürschnervereins, Herrn Moritz Schacher, um die Verschönerung des Festes. Nach seiner Anordnung war das Kürschnerwappen, mit bezüglicher Umschrift in einem Transparente dargestellt, im Saale zu schauen. Ein donnerndes Lebehoch dankte ihm sowohl, wie dem Dichter des Festliedes, aus welchem wir folgende Strophe hervorheben:

Wenn Nordwind eisig uns bedroht,
Die Hand erstarrt am Arm,
Bringt er ins Haus den Kürschnern Brot
Und bettet sie recht warm.
In diesem Jahre Segen winkt,
Weil, wenn nicht Alles trügt,
Das Land, so weit das Deutsch' erklingt,
Des Nordens Macht erliegt.

[Berichtigung.] Das Referat unserer Breslauer Zeitung über die Sitzung des Gemeinderaths vom 15. d. Mts. bedarf in sofern einer Berichtigung, als Herr Ober-Bürgermeister Elwanger offenbar mißverstanden worden, nicht gesagt haben wird, daß ich meinen Protest gegen die in Rede stehende Verwendung des Claassenschen Siechhauses — so muß es, nach den Bestimmungen des Stifters, heißen — zurückgenommen. Allerdings habe ich ihm gegenüber gestattet, daß mein Protest in der Sitzung des Gemeinderaths nicht zur Discussion gebracht werde, es ist dies jedoch wohl um so weniger eine Zurücknahme desselben, als ich ausdrücklich bat, denselben zu den Akten des Magistrats zu nehmen. — Wenn ich auch fest überzeugt bin, daß es der verehrten Ausstellungs-Kommission gelingen wird, die beabsichtigte Industrie-Ausstellung nicht in eine so unglückliche Lage zu bringen, in welche das gedachte Siechhaus gekommen, so hielt ich dennoch diese Berichtigung nothwendig.

Breslau, den 18. Januar 1852. Schubert.

✶ **Aus der Provinz.** [Ermittelung eines Brandstifters.] Der vorsätzliche Brandstifter des am 11. Januar d. J. zu Woiselsdorf im Kreise Grottkau stattgehabten Feuers, wodurch das Wohnhaus, die Stallung und Scheuer des Gärtners Franz Kudalla ein Raub der Flammen wurden und 3 Stück Rindvieh in demselben umkamen, ist von dem betreffenden Bezirks-Gendarmen in der Person des Gärtner-Sohns Dominikus Scheffler aus Woiselsdorf ermittelt und nachdem er sein Verbrechen eingestanden, verhaftet und dem königlichen Kreisgerichte zu Grottkau zur Untersuchung und Bestrafung überliefert worden, woselbst er auch am 17. d. M. das Geständniß bereits wiederholt hat.

△ **Liegnitz,** 18. Januar. [Wohlthätigkeitssache. — Thierschau.] Der hiesige Verein zur Versorgung der Armen mit Brennholz hat auch in dem verflossenen Jahre eine anerkennswerthe Thätigkeit an den Tag gelegt. Nach dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte ließ derselbe 1174 Portionen Holz zu dem halben Einkaufspreise, 56 Portionen gratis an hilfsbedürftige Familien oder Personen ab. Die Einnahme betrug 249 Thlr. 18 Sgr., die Ausgabe belief sich dagegen auf 132 Thlr. 15 Sgr. Der Verein behielt demnach einen baaren Kassenbestand von 117 Thlr. 3 Sgr. und wird sonach seine segensreiche Wirksamkeit den Armen auch in diesem Jahre angedeihen lassen. — Das von uns in Ihrer Zeitung bereits angedeutetel liegnitzer Thierschaufest wird nach einem nunmehr von dem hiesigen landwirthschaftlichen Vereine gefaßten definitiven Beschlusse am 10. Mai d. J. auf dem Breslauer Haage abgehalten werden. Ob mit demselben, wie dies stets früher der Fall war, eine Verloosung von Pferden und Rindern verbunden sein wird, darüber hat sich noch nichts Bestimmtes verlautbart. Wir haben jedoch Ursache zu glauben, daß dies der Fall sein dürfte.

○ **Glaz,** 18. Januar. [Feuersbrunst. — Unvorsichtigkeit.] Wir erfahren so eben, daß vor ein paar Tagen in Habelschwerdt ein sehr bedeutendes Feuer gewesen sein soll, durch welches die ganze Weistritzgasse zerstört worden sei. — Am Donnerstag entstand in der neuerbauten Zuckersiederei des Herrn v. Münchhausen in Nieder-Schwedeldorf durch die Unvorsichtigkeit eines Steuerbeamten ein sehr bedeutendes Unglück, das sehr leicht für jetzt unübersehbare Folgen nach sich ziehen konnte. Der in Rede stehende Beamte hatte nämlich die in vollem Gange begriffene Maschine durch die unberufene Einschiebung eines Keiles in ein plötzliches Stocken gebracht, so daß die Maschine sprang und dadurch ein Schaden von beiläufig 2000 Thaler entstand, den Verlust an Zeit nicht gerechnet. — Vor acht Tagen brach in Reinerz Feuer aus, das jedoch glücklicherweise so zeitig noch bemerkt wurde, daß es noch zu rechter Zeit gedämpft werden konnte. Zu selbiger Zeit soll noch an sieben verschiedenen Orten der Stadt Feuer auszubrechen gedroht haben. — Leute aus der Nähe von Habelschwerdt wollen auch heute wieder dort Feuer bemerkt haben.

□ **Ratibor,** 17. Januar. [Musik. — Theaterbau.] Unsere oberschlesische Musikgesellschaft gewinnt immer mehr an Gediegenheit und somit auch an Theilnahme und Beifall. Schon zu wiederholten Malen mußten viele Konzertbesucher umkehren, weil sie selbst in dem geräumigen Jäschkeschen Saale keinen Platz mehr fanden. Dies schöne Resultat verdankt die Kapelle ihrem tüchtigen Dirigenten, Benth, der nun auch durch Symphoniekonzerte einen erhöhten musikalischen Genuß bereiten will. Kommenden Dienstag ist das erste Symphonie-Konzert und ist für dasselbe die C-dur-Symphonie von Beethoven angekündigt.

Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung hat, nachdem Kaufmann Polko das Bedürfniß, hier ein Theatergebäude zu errichten, klar auseinandergesetzt, auch über den möglichen Erfolg sich geäußert und demgemäß beantragt hat, eine Kommission zu ernennen, die diese Angelegenheit näher untersuche und dann ihren Plan der Versammlung vorlege, eine solche, aus 9 Personen bestehend, gewählt.

(Notizen aus der Provinz.) ✶ Liegnitz. In dem hiesigen Amtsblatte wird die Skala der neuen städtischen Wildpretsteuer bekannt gemacht. — Unser Amtsblatt ist, soviel bekannt, das einzige in der Provinz, welches über die Witterungs-Erscheinungen und über den Gesundheitszustand der Bevölkerung Nachrichten nach amtlichen Erhebungen mittheilt. Nach diesen Mittheilungen sind in Folge des bedeutenden Schneefalles und der Kälte im vorigen Jahre 24 Personen erfroren (d. h. nur im Reg.-Bezirk Liegnitz); eine Frau starb an Vergiftung, 1 Dienstmädchen durch Kohlendampf, 2 Personen, welche mit Wegräumung des Schnees auf Eisenbahndämmen beschäftigt waren, sind von dem Bahnzuge ereilt und überfahren, 2 Personen resp. beim Fällen eines Baumes und in Folge eines Pferdehufschlags getödtet worden, 11 Personen haben ihren Tod durch Ertrinken gefunden. — Das hiesige landräthliche Amt fordert die Ortsbehörden auf, arbeitslose Individuen zu veranlassen, in der Spinnschule zu Lähn Beschäftigung zu suchen. Es ist nämlich die Aufgabe der gedachten wohlthätigen Anstalt, die Erwachsenen in der verbesserten Flachsbereitung und Spinnerei auszubilden, wobei dieselben aus dem Erlöse von dem Gespinnste nach Verhältniß ihres Fleißes noch ein Tagegeld von 1 Sgr. 6 Pf. bis 2 Sgr. 6 Pf., auch bei ihrem Abgange ein Spinnrad oder eine Hechel als Prämie erhalten. — Hoffentlich bedarf es hier nur der Anregung, um vielen Personen, die nach Brot und Arbeit verlangen, eine nützliche Beschäftigung und Unterhalt zu gewähren.

† Friedeberg a. Q. Im Jahre 1851 wurden hier geboren: 85 Kinder, worunter 1 Zwillingspaar, 8 uneheliche und 3 todtgeborene. Es starben 61 Personen. Getraut wurden 30 Paare.

Greiffenberg. Bei der diesmaligen Weihnachtsbescheerung wurden 115 Kinder (mit 7 Paar Stiefeln, 9 Paar Lederschuhen, 25 Paar Filzschuhen, einer Jacke, 5 Westen, 35 Tüchern, 4 Röcken, 21 Schürzen, 7 Hemden, 8 Paar Strümpfen, 1 Shawl, 2 Kopfbinden, 1 Paar Handschuhen, 11 Schreibebüchern, 12 Schiefertafeln, 3 Pack Schieferstiften, 3 Dutzend Bleistiften, 3 Kästchen, einem Gros Stahlfedern. 2 Pfd. Reis, 2 Pfd. Kaffee, 2 Pfd. Zucker, 1 Thlr. baarem Geld, mit Papier, Aepfeln rc.) beschenkt.

△ Waldenburg. Der hiesige Kreis hat nach geschehener Repartition für die durch den „9ten schles. Provinzial-Landtag" aufgelaufenen Kosten 106 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. aufzubringen; und zwar die Ritterschaft 50 Thlr. 5 Sgr., die Landgemeinden 18 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf., Stadt Waldenburg: 12 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf., Friedland 12 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf., Gottesberg 12 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. — Die hiesige Sparkasse hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 7000 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf., Ausgabe: 6931 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf., folglich blieb ein Bestand von 68 Thlr. 18 Sgr. Der Reservefonds beträgt 391 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf., er hat sich um 40 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. vermehrt. Die Einlagen haben in letzter Zeit bedeutend zugenommen. — Auch in Wüste-Waltersdorf hat die dortige Polizei-Verwaltung angeordnet, daß alle Hunde, die sich auf den Straßen zeigen, mit Maulkörben (keinen ledernen!) versehen sein müssen. Das Zweckmäßige wird sich doch überall Bahn brechen!

= Fraustadt. In Alt-Laube mußten mehrere Hunde erschossen werden, weil die Tollwuth sich bei ihnen gezeigt hatte. Alle Hunde müssen auf 6 Wochen an die Kette gelegt werden.

✶ Grottkau. Unter den Ochsen, zur Zuckersiederei zu Lossen, Kreis Brieg, gehörend, grassirt seit Dezbr. v. J. die Lungenseuche. Um die Verbreitung der Krankheit zu hindern, ist die Kommunikation mit dem Gehöfte der Siederei abgesperrt worden.

Liegnitz. Der bisherige Adjuvant Römer als Schullehrer zu Dober, saganer Kreises; der bisherige Pfarrverweser Hache in Militsch zum Diakonus in Steinau berufen. Die Vokation für den bisherigen Predigtamts-Kandidaten Hain zum Pastor in Konradswaldau, Kreis Schönau, bestätigt. Der Oberbergamts-Referendarius Websky ist zum Ober-Einfahrer in Kupferberg und zum Bergamts-Mitgliede beim königl. niederschl. Bergamte in Waldenburg ernannt worden.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Breslau, 18. Januar. [Breslauer Geschäfts- und Annoncen-Adreßbuch für 1852.] Herr Ferdinand Behrend hat sich mit Herausgabe des „Breslauer Geschäfts- und Annoncen-Adreßbuch für das Jahr 1852. Mit Benutzung der Steuerrollen des hiesigen Gewerbe-Steuer-Amtes und anderer amtlichen Quellen. Selbstverlag des Herausgebers. Ladenpreis auf Druckpa-

pier 25 Sgr., auf Schreibpapier 1 Thlr. Zu haben im Kommissions-Comptoir von F. Behrend, Ohlauerstraße Nr. 79"
ein großes Verdienst um die gesammte geschäfttreibende Welt, in der weitesten Ausdehnung des Wortes, erworben. Das mit großer Sorgfalt gearbeitete Werk enthält:

I. Verzeichniß sämmtlicher hiesigen Gewerbetreibenden, als Handwerker, Administratoren, Aerzte, Agenten, Kommissionäre, Makler, Agenturen der verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften, Antiquare, Apotheker, Appreteurs, Autographen, Bade-Anstalten 2c. 2c., mit Einschluß der Aktions-Kommissarien, Polizei-Inspektoren und Kommissarien, Rechtsanwälte 2c. unter Angabe der betreffenden Geschäfts-Lokale oder Wohnungen. Nebst 200 in den Text gedruckten Empfehlungskarten.

II. Alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher hiesigen Handlungsfirmen, unter Angabe der Firmen-Inhaber, Compagnons, Disponenten, Geschäftslokale 2c. Voran geht diesem Verzeichniß eine Aufzählung der Mitglieder der Handelskammer, der Kaufmanns-Aeltesten, des Comitee's, Syndikus und Börsen-Kommissarien. Die mit einem † bezeichneten Handlungshäuser haben außerdem noch Kommissions- und Speditions-Geschäfte.

III. Verzeichniß sämmtlicher Behörden, öffentlicher Institute, wissenschaftlicher Privat-Anstalten und Vereine.

IV. Verzeichniß der empfehlenswerthesten Gasthöfe Schlesiens, nach den Städten geordnet.

V. Tabellarische Uebersicht sämmtlicher Städte Schlesiens, alphabetisch geordnet, mit spezieller Anführung a) sämmtlicher Appellations-, Stadt-, und Kreisgerichte, Gerichts-Deputationen und Kommissionen, b) sämmtlicher Staatsanwälte, c) sämmtlicher Rechtsanwälte und Notare mit Angabe des Wohnsitzes.

VI. Verzeichniß derjenigen Fuhrleute, welche regelmäßig von Breslau nach den Städten der Provinz Schlesien und dem Großherzogthum Posen und von dort nach hier Frachten befördern, mit Angabe ihrer hiesigen Standplätze und ihrer Briefträger.

Endlich schließt das Ganze ein Anhang, welcher die während des Druckes vorgegangenen Veränderungen, den Abgang und Zugang meldet, und Berichtigungen 2c. enthält.

Das voranstehende Inhaltsverzeichniß ist eigentlich schon die beste Empfehlung für das Buch, zumal es auch nicht in dem kleinsten Punkte etwas verspricht, was es nicht auch aufs Pünktlichste erfüllte. Es giebt kein Geschäft, noch eine geregelte Thätigkeit des hiesigen sozialen Verkehrs und Treibens, über welches in vorliegendem Buche nicht die genaueste Auskunft gegeben würde. Dabei ist der ganze, ungeheure Stoff sehr zweckmäßig geordnet und in leicht übersichtlicher Form dargestellt. Die einzelnen Branchen des vielseitigen Geschäftslebens sind nicht allein alphabetisch geordnet, sondern auch die einzelnen Nummern in denselben. Natürlich erleichtert diese Einrichtung das Auffinden des Gesuchten ungemein. Nur möchten wir jedem Sucher anrathen, die jeder Abtheilung vorangehenden Bemerkungen und Notizen durchzulesen, weil er hier die besten Anweisungen erhält, die ihm ein längeres Suchen ersparen. Uebrigens wird bei der großen Uebersichtlichkeit und zweckmäßigen Ordnung des Stoffes der Besitzer des Buches in den ersten 14 Tagen mit demselben so vertraut werden, daß er in wenigen Minuten stets das Gesuchte finden wird. In keinem Handlungshause, in keinem Bureau (selbst der Behörden), bei keinem Geschäftsmanne, welcher Art auch das Geschäft oder der Betrieb sei, ja in keinem wohlgeordneten Haushalte darf obiges Buch fehlen. Und dieses gilt nicht allein von Breslau, sondern auch von vielen Kreisen in der Provinz, welche in nur irgend einer Geschäftsbeziehung zur Hauptstadt stehen. Namentlich letzteren dürfte die Anschaffung dieses Buches manche nothwendige Belehrung und Zurechtweisung gewähren und manche Verlegenheit ersparen.

Die Sammlung und Anordnung des Stoffes ist ein außerordentlich mühevolles, zeitraubendes und auch mit bedeutenden Unkosten verbundenes Werk, und außer dem Danke, den wir dem Verfasser für dieses ebenso schwierige, als gut ausgeführte Unternehmen zollen müssen, ist es nicht mehr als billig, daß wir von den dargebotenen Hilfsmitteln den ausgedehntesten Gebrauch machen und dem Verfasser somit die geeignete Anerkennung für seine unsägliche Mühewaltung an den Tag legen, zumal dies mindestens ebensosehr in unserem Interesse als in dem seinigen liegt.

Daß Herr Behrend mit diesem Geschäfts-Adreßbuch nicht auch einen allgemeinen Wohnungsanzeiger verbunden hat, sondern letztern besonders herausgeben will, liegt in der Natur der Sache. Beides zu einem Buche verbunden, würde zunächst den Preis desselben bedeutend vertheuert und somit die Anschaffung erschwert haben. Der Zweck, die allgemeinste Verbreitung desselben, wäre also verfehlt worden. Auch würde das Erscheinen dieses, ein tief gefühltes Bedürfniß befriedigenden Werkes durch Hinzufügung des Wohnungs-Anzeigers sehr verzögert worden sein. Da endlich das „Geschäfts-Adreßbuch" auch für die größtmöglichste Verbreitung außerhalb Breslau's bestimmt ist, dort aber ein allgemeiner Wohnungsanzeiger nur wenig oder gar keinen Werth haben kann, so hätten die Käufer in der Provinz in dem Wohnungsanzeiger nur eine wenig wünschenswerthe Beigabe erhalten, welche den Preis des Ganzen unnöthiger und unzweckmäßiger Weise vertheuerte.

Indem wir mit Zuversicht die Erwartung aussprechen, daß das vorliegende Werk die allgemeinste Verbreitung erlangen wird, sprechen wir zugleich den Wunsch aus, daß der Herr Verfasser nun auch recht bald den allgemeinen Wohnungs-Anzeiger für Breslau nachfolgen lassen möchte. Die Gediegenheit des vorliegenden Buches bürgt für die des zu erwartenden, selbst wenn wir nicht schon das große Geschick des Verfassers aus derartigen früheren Leistungen kennen gelernt hätten.

** Von Heinrich Kurz, Geschichte der deutschen Literatur (Leipzig bei Teubner), ist soeben die zweite Lieferung erschienen. Wir haben bereits in einem früheren Artikel auf dieses so sehr empfehlenswerthe Werk aufmerksam gemacht, welches die Entwickelung der deutschen Literatur in ihrem lebendigen Zusammenhange mit der Geschichte des deutschen Volkes darstellend, uns zugleich durch Mittheilung charakteristischer Proben aus den Werken der Epoche machenden Dichter in das innere Leben deutscher Art und Kunst einführt.

Es ist somit ein ächtes Nationalwerk, welches noch einen erhöhten Werth dadurch erhält, daß es durch treffliche Holzschnitte illustrirt ist, welche die Porträts deutscher Dichter, deren Facsimile's, Wappen oder andere mit ihnen im Zusammenhange stehende Gegenstände darstellen.

Die eben erschienene Lieferung setzt die Geschichte der deutschen Literatur in ihrem zweiten Zeitraume, von der Mitte des 12ten bis zur Mitte des 14ten Jahrhunderts fort und, schließt die in der ersten Lieferung begonnene Charakteristik Wolfram von Eschenbachs und schildert U. von Singenberg, A. von Johannsdorf, Nithart, Trimberg, Botenlauber, U. von Lichtenstein u. s. w. Illustrirt ist diese Lieferung durch äußerst saubere Holzschnitte, deren Originale sich zum Theil in der Manassischen Sammlung befinden.

Der Umschlag ist durch eine hübsche Darstellung der breslauer Kreuzkirche geziert. Möge das Werk eine seinem Werth entsprechende allgemeine Theilnahme gewinnen!

X. [Der neunte Vortrag des Dr. Paur] gewährte das besondere Interesse, daß er die verschiedenen Situationen, die Personen von wissenschaftlicher und künstlerischer Bedeutung in bewegter Zeit zu der geschichtlichen Aufgabe einnehmen können, an hervorragenden Beispielen zu charakterisiren Gelegenheit fand. Um die Weise des deutschen Charakters in der Reformation zu würdigen, führt der Redner zunächst ein Bild vor des italienischen Lebens in der unmittelbar voraufgehenden Zeit, das, früher und leichter, als es in Deutschland der Fall war, von dem Glauben an die Unfehlbarkeit der kirchlichen Satzung emanzipirt war, aber, anstatt an die Thatsachen den Maßstab der neugewonnenen Ueberzeugung zu legen, im Genuß der Gegenwart, der durch die Blüthe der Künste in Ariost und Raphael erhöht war, sich verlor, und mit der Sophistik Machiavellis das bessere Wissen mit der verabscheuten Gewalt und den belächelten Institutionen abzufinden wußte.

Wie anders dem gegenüber die deutschen Männer Ulrich v. Hutten, Hans Sachs und Martin Luther.

Der erste, der Ritter des Geistes, der für die gewonnene Ueberzeugung mit dem Wahlspruch: ich hab's gewagt! in unbeugsamer Begeisterung den Kampf aufnimmt und, von den unentschlossenen Freunden verlassen, von den Verhältnissen besiegt, als ein Held untergeht!

Hans Sachs dagegen, der in seinen Mauern weilende Bürger, mit seinem gesunden schlichten Verstande ebenfalls in Opposition gegen den Dogmatismus, aber ohne Verlangen nach Märtyrerthum und Heldengröße, in die Behaglichkeit der persönlichen Pflichterfüllung sein Leben beschränkend, mit Gleichmuth und Witz ebenso beengenden Despotismus wie fortreißenden Enthusiasmus sich fern haltend!

Und zwischen diesen beiden, nach beiden Seiten sich entfaltend, in ihrer eigenen Natur festgewurzelt, die großartige Gestalt Luthers des Denkers, der aus der Einsamkeit der Mönchszelle hinaustritt, um den weiten Schauplatz des Lebens wie ein Staatsmann zu beherrschen, im rechten Augenblicke das Leben daran setzend für sein Ziel, und zur andern Stunde im engen Familienkreise in Gemüthlichkeit sich gehen lassend, schwärmerischer Innigkeit fähig und doch die reele Lebensfreude nicht verschmähend, unbekümmert um verlockende Konsequenzen und täuschende Sophistik, nur das Mögliche wollend und das Sittliche vollbringend!

Was die literarische Wirksamkeit im Besondern betrifft, so haben wir Luther durch die Bibelübersetzung die Schöpfung einer allgemeinen Sprache der Bildung und in seinen Kirchenliedern die Anregung der edelsten geistlichen Dichtung, den lyrischen Ausdruck des religiösen Gemeindebewußtseins zu verdanken.

Hutten's schriftstellerische Arbeiten sind meist lateinisch und satirischen Inhaltes, — die „Briefe der Dunkelmänner" sind wohl die gekanntesten.

Von Hans Sachs wurden im letzten Vortrage nur die Schwänke und Fabeln erwähnt, da Hr. Dr. Paur dessen dramatische Produkte nebst einer Entwickelung des deutschen Schauspiels von seinen Anfängen her sich für nächsten Freitag vorbehielt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

ô **Breslau,** 18. Januar. [Die allgemeine schlesische Industrie-Ausstellung betreffend.] Je näher der Termin der Eröffnung rückt, desto lebendiger regt sich die Theilnahme hier, sowie in der Provinz. In den großen industriellen Anstalten sowie in der Werkstatt des Handwerkers, in Fabriken sowie in dem Arbeitszimmer des Verfertigers von Kunstwerken, in den Städten sowie auf den Landwirthschaften wird gearbeitet, gesammelt und gerüstet, um die Ausstellung mit den verschiedensten Erzeugnissen des Fleißes und der Geschicklichkeit der Schlesier beschicken zu können. Je allgemeiner dieses Streben ist, jemehr das Interesse für eine Betheiligung an der Ausstellung in alle Kreise der industriellen Thätigkeit eindringt, desto gelungener und desto nutzbringender wird das Unternehmen sein. Die Ausstellung wäre dann eine vollkommen gelungene, eine ihrem Zwecke durchaus entsprechende, wenn in ihr die besten Erzeugnisse der **gesammten** industriellen Thätigkeit Schlesiens, die besten Produkte der Fabriken und anderer Anstalten sowie des Handwerkers, des Kunst-Arbeiters sowie des Landwirthes in allen ihren verschiedenen Gestaltungen zu finden wären. In diesem Falle würde es gelingen, unserer Provinz dem Auslande gegenüber die gebührende Geltung im Verkehr zu verschaffen; die industrielle Thätigkeit in Schlesien und mit ihr den Wohlstand im Allgemeinen bedeutend zu heben.

Für diesen großen und schönen Zweck muß in allen industriellen Kreisen, in Städten, Ortschaften und Dörfern gewirkt werden, überall müssen Vereine, oder auch, wo diese fehlen, einzelne Männer zur Theilnahme an der Ausstellung ermuntern, dem Industriellen oder Gewerkssmanne mit Rathschlägen an die Hand gehen, und, wenn es möglich ist, ihn erforderlicher Weise auch in materieller Hinsicht unterstützen. Geschieht dies wirklich überall nach Kräften, so wird die Ausstellung unzweifelhaft ein Unternehmen werden, auf welches ganz Schlesien mit Stolz wird blicken können und dessen segensreiche Folgen sich allen Schlesiern gleich fühlbar machen werden. Denn, wenn sich auch die Ausstellung für den Augenblick in Breslau konzentrirt, so werden die wohlthätigen Nachwirkungen sich in der kleinsten Ortschaft bemerkbar machen und sich bis in die äußersten Winkel der Provinz erstrecken.

Die Aufgabe der Presse wird es sein, fortwährend von diesen Bestrebungen, soweit sie zu ihrer Kunde gelangen, Nachricht zu geben, damit diese Mittheilungen einestheils zu weiteren Bemühungen aufmuntern, und anderentheils zeigen, an welchen Orten und in welcher Weise das noch schlummernde Interesse zu wecken und zu leiten ist.

Für heute beschränken wir uns darauf, nachstehende Anmeldungen zur Betheiligung an der Industrie-Ausstellung mitzutheilen. Es haben angemeldet:

Laßmann u. Söhne zu Hermsdorf: ein Sortiment Nähzwirn.

Bernh. Meyer zu Grünberg: selbstfabrizirte Buckskins, Rockstoffe, Tuche, Satins.

Hildebrandt zu Breslau: Tuche, schlesisches und lausitzer Fabrikat.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Zweite Beilage zu № 20 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 20. Januar 1852.

(Fortsetzung.)

Louis Bach zu preuß. Oderberg: Fabrikate von Tuch und anderen wollenen Geweben mit Hochdruck zu Möbelstoffen.

Gebr. Alberti zu Waldenburg: Fabrikate aus ihrer Spinnerei.

Schöllersche Kammgarn-Spinnerei zu Breslau: desgl.

Weigert zu Schmiedeberg: Shawl-, Teppich-, Plüsch- und Seiden-Fabrikate.

Perl jun. zu Breslau: 3 bis 4 Stroh-Hüte seiner Fabrik.

Flachsbereitungs-Anstalt zu Suckau: mehrere Ballen dort gearbeiteten Flachses.

Kommerzien-Rath Oelsner zu Trebnitz: Tuche in gepreßtem und gefaltetem Zustande.

Königl. Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf: ein Assortiment Linnen, für den Export auf den Markt nach Mexiko bestimmt, und Garn aus chinesischem Grase.

Ohle's Erben zu Breslau: alle Sorten Schroot, Rehposten, Kugeln, Rollen-, Tapezir-, Tabak- und Fensterblei, Bleiröhren, Bleidraht, Blei-Oxyd, Blei-Apparate, Zinnröhren, Zinnfolie in allen Farben.

C. Pielock, Schlössermeister zu Liegnitz: einen eisernen feuerfesten Geldschrank neuester Konstruktion.

Dreßler, Wagenbauer zu Breslau: drei Wagen.

Preuß, Tischlermeister zu Breslau: zwei Schreibsekretäre, zwei eichne Kleiderspinde.

Beier, Instrumentenbauer zu Breslau: ein Flügel-Instrument.

Die Möbelhalle der vereinigten Tischler zu Breslau: ein Sortiment ihrer Fabrikate.

Gebr. Erpff, Wagenbaumeister zu Breslau: mehre Gegenstände ihrer Fabrik.

J. Anderssohn zu Breslau: selbstgefertigte Gegenstände der plastischen Kunst in Marmor, Alabaster, Holz und Stein.

Guder, Maurermeister zu Breslau: transportable Gartenmöbel und massive Treppentheile von Patent-Portland-Cement.

Baron v. Saurma zu Ruppersdorf: verschiedene Thonwaaren aus seiner Preß-Dachziegel-Fabrik.

Kanold zu Steinau a. d. O.: ein Sortiment seiner Fabrikate.

Bohn, Cigarrenfabrikant zu Breslau: ein Sortiment Cigarren eigener Fabrikation in diversen Formen.

v. Winskowski zu Breslau: einen gestickten Teppich, erfordernd 9 Quadrat-Fuß Wandfläche.

Heintze, Tapezirer zu Breslau: ein vollständig tapezirtes und möblirtes Zimmer.

Graß, Barth und Comp., Schriftgießerei zu Breslau: eine vollständige Garnitur Schriften, außerdem Stempel, Matern und Druckpresse.

Bourghardt, Bunt-Papier-Fabrikant zu Breslau: ein Sortiment seiner Fabrikate.

du Bois, Siegellack-Fabrikant zu Hirschberg: Erzeugnisse seiner Fabrik aus Zinnober und Siegellack.

Friedrich, Uhrmacher zu Breslau: eine Normal-Pendeluhr, 8 Tage gehend, sechs Stück kleine Pendeluhren, 14 Tage gehend.

Scholz, Uhrmacher zu Breslau: einen 8 Tage gehenden Regulator mit Quecksilber-Pendel.

Steinmetz, Mechanikus zu Breslau: eine Längen-Theil-Maschine, verbunden mit einer Vorrichtung, um feine Triebstangen zu schneiden. (Eigene Konstruktion.) — Ein Sortiment Rezepturwaagen in verschiedenen Größen.

Becker, Uhrmacher zu Freiburg: sechs Stück 8 Tage gehende Regulatoren, drei kleine Pendeluhren, acht Stück 8 Tage gehende Uhren (sämmtlich in Mahagoni- oder Polyranderholz-Gehäusen(), zwei Nachtuhren auf Bronce-Gestell.

W. Güttler zu Reichenstein: einen Ofen, um anschaulich zu machen, wie derselbe das Gold extradirt.

Schonk, Böttchermeister zu Breslau: eine oder zwei Buttermaschinen neuester Konstruktion.

[Gypslager bei Troppau.] Für Schlesien dürfte die von der „Austria" mitgetheilte Notiz von Interesse sein, daß auf der Parkwiese bei Troppau ein mächtiges Gypslager neuerdings entdeckt worden ist, welches sich auf städtischem Territorium befindet und auch, wie es heißt, in eigener Regie der Stadt abgebaut werden wird. Es zeigte sich 12 Klastern 1 Schuh, 2 Zoll unter der Oberfläche ein Glas-Gypslager von 12 Schuh 10 Linien Mächtigkeit; nur 5 Schuh 9 Zoll tiefer wurde schon ein zweites Glas-Gypslager von 6 Schuh 3 Linien Mächtigkeit erbohrt, und endlich gelangte die weitere Bohrung in einer Tiefe von 25 Klaftern unter dem Rasen auf ein drittes Gypslager, das noch nicht ganz durchbohrt wurde, aber mindestens eine Mächtigkeit von 10 bis 12 Schuh haben muß. Man kann dabei auf einen ziemlich wasserfreien Abbau rechnen. Der Herr Berg-Birecktor Andree aus Witkowitz berechnet den Gypsreichthum auf eine Tiefe von 15 Klaftern, vom Rasen nieder auf mindestens eine Million Tonnen, in größerer Tiefe aber, wo das dritte Gypslager dazu tritt, dürfte der Gypsreichthum der Stadt mehrere Millionen Tonnen betragen. S.

[Ausdehnung des Weinbaues in Ungarn.] Der zweiunddreißigste Theil des ungarischen Bodens, eine halbe Million Joch, ist mit Reben bepflanzt, darauf beträgt die jährliche Produktion an 30 Millionen Eimer Wein, und davon vertrinkt der Ungar selbst ungefähr 26 Millionen und läßt nur etwa 4 Millionen für das Ausland übrig, allerdings von den besten Sorten. Er würde gern dem Ausland mehr gönnen, wenn die bisherigen Zollgesetze Rußlands und des Zollvereins und die noch mangelhaften Kommunikationswege größern Quantitäten den Export gestatteten. (Austria.)

[Eine amtliche Berichtigung zu dem, im nächsten Monate in Kraft tretenden österreichischen Zolltarife.] In unseren früheren Artikeln, in denen wir die wichtigeren Positionen des Zollvereinstarifs und des neuen österreichischen Tarifs zusammengestellt hatten, waren wir auch auf die, die Wollenwaaren betreffenden, Sätze eingegangen, und hatten erwähnt, daß der letztere Tarif dieselben je nach ihrer Feinheit nach sechs Kategorien bei der Einfuhr besteuere. Unter den feinsten wollenen Waaren, welche mit $2\frac{1}{2}$ Gulden C. M. für das Netto-Zollpfund belegt sind, — waren Shawls und Shawlstücher aufgeführt, von denen es in einer Anmerkung des Tarifs heißt, daß man unter dieser Benennung alle ungewalkten Umhängetücher begreife, welche bedeutend länger als breit und denen blumenballenartige Verzierungen eingewebt sind. Diese Definition wird nun durch eine ministerielle Verordnung dahin berichtiget, daß die gebrauchten Worte: „bedeutend länger als breit" aus dem Tarife fortzulassen seien, sodaß hiernach unter Shawls und Shawlstüchern ungewalkte Umhängetücher mit den gedachten Verzierungen zu verstehen sind. S.

[Backanstalten in Rußland.] Die russische Regierung hat neuerdings eine Gesellschaft konzessionirt, welche bezweckt, in verschiedenen Küsten-Gouvernements, mit Ausnahme der Ostsee-Provinzen, wo Innungsrechte störend einwirken, Backanstalten zur Anfertigung von Schiffs-Zwieback und Brot zu errichten, um in dieser Weise einen Theil der reichen Ernten Rußlands an Brotfrüchten besser zu verwerthen. Es wird projektirt, den Backprozeß durch erhitzte Luft zu bewirken und zu diesem Zwecke Backöfen, nach den bewährtesten neuesten Systemen konstruirt, zu errichten. S.

---

† **Breslau**, 19. Jan. [Produktenmarkt.] Der heutige Markt war wesentlich kleiner in den Zufuhren als sonst; wahrscheinlich sind die schlechten Wege daran hinderlich. Der Begehr im Allgemeinen war sehr gut und es herrschte rege Kauflust für Roggen und Weizen, so daß exquisite Sorten eher besser bezahlt wurden.

Es wurde bezahlt weißer Weizen mit 65—75 Sgr., gelber Weizen 64—74 Sgr., Roggen 63—70 Sgr., Gerste 40—46 Sgr., Hafer 26—31 Sgr. und Erbsen 55—62 Sgr.

In Oelsaaten ging nichts um, die Anerbietungen bleiben sehr klein, es herrscht aber doch kein Begehr dafür, da die billigen Oelpreise keine Veranlassung zur Spekulation geben.

Von Kleesaat waren heute nahe an 300 Ctr. am Markte, die rasch Käufer fanden. Dieselben wurden größtentheils zum Versandt nach Hamburg, besonders von weißer, genommen, und für rothe war der Begehr mehr fürs Inland und die Nachbarprovinzen. Für letztere dürften wir sogar noch höher gehen, weil die Offerten sehr klein sind. Bezahlt wurde weiße mit 7—$12\frac{1}{2}$ Thlr. und rothe 10—$15\frac{3}{4}$ Thlr.

Spiritus sehr begehrt und eher fester. Für Kleinigkeiten sind $13\frac{11}{12}$ Thlr., sowie für Partien $13\frac{2}{3}$ Thlr. zu bedingen.

Rüböl $9\frac{5}{6}$ Thlr. Br.

In Zink ging nichts um, es bleibt loco 4 Thlr. 17 Sgr. nominell, Käufer zeigen sich dafür nicht.

Wasserstand.

	Oberpegel.	Unterpegel.
Am 18. Januar:	16 Fuß 8 Zoll.	5 Fuß 6 Zoll.
Am 19. Januar:	17 „ 3 „	6 „ 6 „

Berlin, 17. Januar. Weizen 63—68 Thlr. schwimm. $87\frac{3}{4}$ Pfd. bromb. 66 bez. Roggen loco 61—64 Thlr., pr. Jan. $61\frac{2}{3}$ Br, 61 bez. u. Gd. Frühj. $63\frac{1}{2}$ u. 64 bez., 64 Br. $63\frac{1}{2}$ Gd. Gerste, große 30—41, kleine 38—39 Thlr. Hafer loco 27—29 Thlr., pr. Frühj. 48 Pfd. 29 bez. $28\frac{3}{4}$ Br., $28\frac{1}{2}$ Gd., 50 Pfd. pomm. 30 bez. Erbsen 48—52 Thlr. Rapssaat, Winter-Raps 68—66, Winter-Rübsen 66—64, Sommer-Rübsen 54—52 Thlr. Leinsaat 58—56 Thl. Rüböl loco 10 Br., $9\frac{11}{12}$ Gd. Spiritus loco ohne Faß 31 verk. u. Br., mit Faß 31 verk., Jan. $31\frac{1}{2}$ verk. und Br. 31 Gd., Jan.-Febr. do., Febr.-März 32 bez., $31\frac{1}{2}$ Br. $31\frac{1}{4}$ Gd., März-April $32\frac{1}{2}$ Thlr. nominell, April-Mai $32\frac{1}{2}$—33 bez., 33 Br. $32\frac{1}{2}$ Gd.

Stettin, 17. Januar. Weizen. Die steigende Bewegung erhält bedeutend Impuls durch die günstigen Berichte aus den englischen Märkten, woselbst man eine Fortdauer der Steigerung für sehr wahrscheinlich hält. Außerdem wurden die französischen und belgischen Märkte animirt, und geben Veranlassung zu dem Glauben, daß man auch dort ein Defizit in der letzten Ernte wahrnimmt. — Hier waren Umsätze sehr bedeutend und wurden circa 1500—1600 Ctr. pro Ws. zu steigenden Preisen gehandelt. Gelb pomm. 89 Pfd. effekt. Gew. pro Frühj. bis $64\frac{1}{2}$, 65, 66, $67\frac{1}{2}$, 68 und $68\frac{1}{2}$ bez. und pomm. ober märk. 89 Pfd. mit Maaßersatz 63, 64, $64\frac{1}{2}$—67, 68 Rtl. blieb noch offerirt, gelb. schles. pro Frühj. 89 Pfd. Ablad. mit Maßersatz zu 67 erlassen, poln. 61—68 Rtl. nach Qual. Heute 100 Ws. poln. loco 65, 50 Ws. gelb märk. 89 Pfd. mit Maßersatz bis 67 Rtl., 50 Ws. pomm. 89 Pfd. effekt. bis 68 bezahlt. Roggen, die Frage zur Spekulation war sehr lebhaft und manche Offerten wurden zurückgezogen, wodurch die Kauflust noch animirter erschien, als sie in Wirklichkeit war. pr. Jan.-Febr. 60—61, Febr.-März 62—63, Frühj. $63\frac{1}{2}$—64 Thlr. Bei einzelnem ernstlichen Angebot waren Käufer wieder ruhiger und es schließt heute pr. Jan.-Febr. $61\frac{1}{2}$—62, Frühj. $63\frac{1}{2}$ Thlr. eher Br. Gerste fest und steigend, pomm. 75pfd. loco 39, pr. Frühj. 41—$41\frac{1}{2}$, kl. $36\frac{1}{2}$ Thlr. Hafer 26 Thlr., pr. Frühj. 52pfd. 30 gef., $29\frac{1}{2}$ Gd. Erbsen, kl. pr. Frühj. $51\frac{2}{3}$ bez., Offerten knapp und Forderungen 53—54 Thlr. Oelsaaten ohne Handel, ohne Frage. Rapskuchen $1\frac{5}{12}$—$1\frac{1}{3}$ Thlr. Säe-Leinsaat. pern. $11\frac{1}{2}$, rig. 11, mem. $7\frac{5}{6}$ Thlr.

Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche vom 11. bis 17. Januar d. J. wurden befördert 4522 Personen und eingenommen 21401 Rtlr., excl. des Antheils an der Einnahme im Vereins-Personen-Verkehr.

Neisse-Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 11. bis 17. Januar d. J. wurden befördert 1031 Personen und eingenommen 1230 Rtlr.

Wilhelms-Bahn. In der Woche vom 10. bis incl. 16. Januar d. J. wurden befördert 975 Personen und eingenommen 3346 Rtlr.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. In der Woche vom 11. bis 17. Januar d. J. wurden 2107 Personen befördert und eingenommen 2909 Rtlr. 20 Sgr. 1 Pf.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn. Die Frequenz der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn betrug in der Woche vom 4. bis 10. Januar d. J. 8063 Personen und 33135 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. Gesammt-Einnahme für Personen-, Güter- und Vieh-Transport 2c., vorbehaltlich späterer Feststellung durch die Haupt-Kontrole.

Mannigfaltiges.

— (Potsdam, 15. Januar.) Erst jetzt sehen wir uns durch Mittheilungen glaubwürdiger Augenzeugen in den Stand gesetzt, einen Vorfall berichten zu können, der bei der letzten Feldjagd Sr. Maj. des Königs sich ereignete, und im Anfange so schroff und übertrieben ins Publikum drang, daß wir dessen Mittheilung nicht wagen zu dürfen glaubten. Es hatte sich nämlich bei der angegebenen Veranlassung der unangenehme Vorfall ereignet, daß eine Dame, die auf der Chaussee hinter Sanssouci spaziren ging, während ihre Begleiter, ein Herr und andere Damen, vorangegangen waren, von einem heranreitenden Gendarmen niedergeritten wurde, so daß sie zu Boden fiel und das Pferd sie beschädigte. Es wird behauptet, daß der Gensdarm sein Pferd nicht habe halten können, also mehr aus Unvorsichtigkeit, wie aus Schuld den Unfall herbeigeführt habe. Zufällig stand der General-Wrangel auf dem Anstande in der Nähe. Dieser würdige und humane General kam sogleich der Beschädigten zu Hülfe und bezeigte ihr die lebhafteste Theilnahme, indem er auch dem Gensdarmen über sein Ungeschick die heftigsten Vorwürfe machte. Auch Se. königl. Hoheit der Prinz Karl nahm sich der Verunglückten auf das Menschenfreundlichste an, und ließ sie in seinem Wagen nach Hause fahren. (Voß. Z.)

— (Osnabrück, 15. Jan.) Seit acht Tagen haben wir hier heftige Regengüsse und furchtbare Stürme, sonst aber eine für die Jahreszeit auffallend milde Witterung. In den Gärten stehen Priemeln und Immergrün in schönster Blüthe. Der Thermometer zeigte in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. im Freien + $10\frac{1}{2}$%. — Durch die Fahrlässigkeit eines Iburger Bürgers veranlaßt, der, wie ihm polizeilich aufgegeben, seinen Hund nicht tödten, sondern bloß einsperren ließ, sind wiederum mehrere Hunde, Schweine, auch zwei Menschen, wie man uns mittheilt, gebissen worden. Seit gestern zeigt sich auch die Tollwuth an einem Hunde in Dissen, so wie in dem preußischen Kirchdorfe B. ckhorst. Von Polizeiwegen ist in beiden Orten sofort das Anlegen sämmtlicher Hunde bis auf unbestimmte Zeit angeordnet. (H. Z.)

— (London, 15. Januar.) Die englischen Klipperschiffe scheinen nach den letzten hier gemachten Anstrengungen der Schiffsbauer sehr wohl mit den berühmtesten amerikanischen Klippern konkurriren zu können. Kürzlich hat ein englisches Klipperschiff die Reise von hier nach Melbourne in Südaustralien in 76 Tagen vollendet. Dies Schiff hatte dabei 50 pCt. über seine registrirte Tragfähigkeit geladen, während die amerikanischen Klipper meist nicht so viel laden, als ihre registrirte Tragfähigkeit beträgt.

— (Ein Rettungsboot vom Bord der verbrannten „Amazone") wurde in der Bucht von Biscaya durch eine holländische Galeotte aufgefischt und mit 11 Personen (2 Passagiere und 9 Seeleute) darin glücklich hieher gerettet. Mr. Eliott Warburton ist nicht unter ihnen.

— **(Eine Canoefahrt Fr. Gerstäckers in Australien.)** (Schluß.)

Waren wir den Tag in Wassergefahr gewesen, so kamen wir die Nacht über fast, zur Abwechslung einmal, in Feuersgefahr. Kalt wie wir waren, hatten wir uns den größten Haufen Holz angesteckt, den wir nur in der Nähe finden konnten, und das erwies sich zufällig als die Stelle, wo neben einem hohlen etwa 16 bis 18 Fuß hohen Baumstamme die Wipfel von drei oder vier trockenen Bäumen niedergebrochen waren. Das Feuer loderte, gegen Abend besonders lustig empor, und wir mußten sogar das dürre Gras rings darum her abbrennen, damit wir nicht auch noch die Ursache eines Waldbrandes, der auf der Melbourne-Seite schon so entsetzlichen Schaden angerichtet hatte, würden. Um Mitternacht etwa wurde ich aber durch ein ganz eigenthümlich dumpfes Brausen geweckt, und als ich, rasch munter geworden, in die Höhe sprang, schlug die helle glühende Lohe aus dem alten Stamm wie aus einem Schlot züngelnd heraus, und sandte die blitzenden Funken hoch in die stille Nacht hinein und über uns hin. An Schlafen war nun gar nicht mehr zu denken. Einer mußte wenigstens fortwährend Wacht halten, daß uns die paar Kleinigkeiten, die wir aus dem Wasser gerettet hatten, nicht auch noch verbrannten, und es blieb nur noch ein Glück, daß es diese Nacht wenigstens nicht regnete, wir hätten uns wirklich sonst in einer zu fatalen Lage befunden, es war überdies, wie es nun gerade war, fatal genug.

Am nächsten Morgen hielten wir einen kurzen Kriegsrath; aber es blieb uns dabei eben nicht viel zu berathen, wir konnten nur einen Weg einschlagen, und zwar den zu Wasser, bis wir entweder ein Haus erreichten und uns dort Schuhe verschafften, oder irgend ein Thier schossen, aus dessen Fell ich uns dann Mocassins gemacht hätte. So schifften wir uns denn um 9 Uhr etwa wieder ein, und ich ruderte den ganzen Tag, ohne daß wir wieder an irgend eine so gefährliche Stelle als gestern gekommen wären. Jetzt war mir das aber auch ziemlich gleichgültig, meine Wasserfahrt hatte doch den Todesstoß bekommen und zu verlieren war wenig oder nichts mehr übrig geblieben. Den Tag über schoß ich wieder ein paar Enten, diese aber zu beschleichen, mußte ich aussteigen und am Ufer mehrmal hinlaufen. Das Gras war dabei hier niedergebrannt und die kurzen scharfen Stümpfe desselben, dem Auge nicht sichtbar, aber den weichen Füßen nur zu fühlbar, stachen überall empor und verwundeten mir die Sohlen auf das Empfindlichste.

Die Nacht lagerten wir am linken Ufer und Morgens war der Fluß über zwei Fuß hoch gestiegen. Glücklicherweise hatten wir unser Canoe den Abend vorher gut befestigt gehabt, der Ast, an dem es angebunden lag, stand aber schon unter Wasser. Mit der Bratpfanne ruhig weiter rudernd, erreichten wir endlich etwa gegen Mittag eine Station am Fluß und fanden hier — sicherlich ein eigner Glückszufall — einen Schuster. Unser Entschluß war jetzt bald gefaßt; in dem Canoe weiter zu gehen, dazu fehlten uns die Mittel, das Canoe sollte uns aber jetzt wenigstens die Mittel verschaffen, wieder anderes Leder als unser eigenes unter die Sohlen zu bekommen. Der biedere Schuhmacher ließ sich auch darauf ein, uns für das Canoe mit Ruder (Bratpfanne) und Theebüchse zwei paar passende Schuhe abzulassen, wir blieben also dort die Nacht, ordneten dann unser Gepäck und marschirten am nächsten Tage trotz allen Schreckensgeschichten von den Blacks und kürzlich wieder verübten Mordthaten ꝛc. stromab, Adelaide zu.

Der Marsch selber wäre mir nun freilich ganz angenehm gewesen, hätte ich eben — einen andern Reisegefährten gehabt: dieser war ein blutjunger Bursche, der sich aber auf der einen Seite gar nichts wollte sagen lassen und Alles viel besser wußte, und auf der andern mir, im Fall ich wirklich einmal in Gefahr kommen sollte, auch nicht die geringste Hülfe gewähren konnte. Meine Meinungen konnte ich dabei nicht mit ihm austauschen, ihm nichts lehren und nichts von ihm lernen; was also nützte er mir, jetzt die Mühseligkeiten und Gefahren und später auch die Ehre eines solchen Marsches durch die Wildniß mit mir zu theilen? Nichtsdestoweniger mochte ich ihn nicht gern allein ziehen lassen, und hatte ihn deshalb schon mehrmals so schonend als möglich auf das Verhältniß zwischen uns aufmerksam gemacht. Ich bekam aber nur sehr kurze, höchst absprechende Antworten, und beschloß, dem mit einemmal ein Ende zu machen.

An der sogenannten Woolshed, zu Lande etwa 120, zu Wasser vielleicht 400 Meilen von Albury entfernt, ging ein Weg nach dem etwa 180 Meilen entfernten Melbourne, von den Blacks gänzlich frei, hinunter, den konnte er mit größter Sicherheit verfolgen, und ich erklärte ihm hier, nicht mehr weiter mit ihm gehen zu wollen. Hier, wo wir noch einmal zusammen übernachteten, schieden wir dann am nächsten Morgen, und ich schulterte meine Büchse und wanderte mit frohem leichten Herzen durch eine viele hundert Meilen lange Wildniß meinem fernen Ziele mit festem Muthe allein entgegen.

---

[88] **Aufkündigung Schlesischer Pfandbriefe.**

Die in dem beiliegenden Verzeichnisse aufgeführten Pfandbriefe sollen in dem nächsten Zinstermine Johannis d. J. von der Landschaft eingelöset werden. Wir fordern daher die Inhaber auf, gedachte Pfandbriefe nebst denjenigen Zinskupons, welche auf einen späteren als den vorbezeichneten Fälligkeitstermin lauten, unverzüglich an uns oder an eine der Fürstenthumslandschaften einzuliefern. Ueber die Einlieferung wird Rekognition ertheilt und diese demnächst im Fälligkeitstermine durch Verausfolgen der Valuta eingelöset werden. Diejenigen Inhaber gekündigter Pfandbriefe, welche dieselben nicht bis zum 1. März d. J. einliefern, haben zu gewärtigen, daß alsdann diese Pfandbriefe auf ihre Kosten nochmals aufgerufen werden; diejenigen aber, welche weiterhin die Einlieferung der Pfandbriefe bis zum 6. August d. J. nicht bewirken, haben zu erwarten, daß sie nach Vorschrift des Regulativs vom 7. Dezember 1848 und vom 11. Mai 1849 (Gesetz-Sammlung 1849 S. 77. 182) mit dem Pfandbriefrechte und beziehungsweise mit dem Rechte der Spezialhypothek präkludirt und mit ihren Ansprüchen auf die bei der Landschaft zu deponirende Valuta werden verwiesen werden.

Breslau, am 14. Januar 1852. Schlesische General-Landschafts-Direktion.

---

[332] **Bekanntmachung.**

Die königliche Darlehns-Kasse in Breslau wird mit Genehmigung des Herrn Finanz-Ministers am 1. Februar d. J. aufgelöst werden. Die Abwickelung der bis dahin noch nicht erledigten Geschäfte hat das königliche Bank-Direktorium zu Breslau übernommen.

Berlin, den 13. Januar 1852.

Haupt-Verwaltung der Darlehns-Kassen.
von Lamprecht.

Stiftungsfeier des ev. Bisthums in Jerusalem.

[723] Mittwoch den 21. Januar Nachm. 5—6 Uhr wird die **Stiftungsfeier des ev. Bisthums in Jerusalem** in der St. Trinitatis-Kirche begangen werden. Die Predigt hat Hr. Consistorial-Rath **Wachler** übernommen.

Vorlagen für die Sitzung des Gemeinderaths, am 22. Januar. [362]

Verpachtung der Restauration im Schießwerder und des bei dem Institutsgebäude des Dienstboten-Hospitals befindlichen Gartens. — Bedingungen zum Verkauf, Vermiethung und Verpachtung des der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücks 10 in der Klosterstraße. — Wahl einer Anzahl Schiedsmänner, der Haus-Kuratoren für das Claassensche Stiftungshaus und eines Vorstehers für die katholische Elementarschule I. — Kommissions-Gutachten über den Antrag zum Verkauf des Spritzenhauses in der Werderstraße und über die Etats der beiden Realschulen und der höheren Töchterschule. — Rechnungs-Revisions-Sachen. — Verschiedene Gesuche. Gräff Vorsitzender.

---

[702] **Donnerstag, 22. Januar,**
im Saale des „König von Ungarn":
Dramatisch-deklamat. Vorlesung von Leonhard Türkheim.
Othello, der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakspeare.
Beginn: 7 Uhr.
Eintritts-Karten à 15 Sgr., sind zu haben in der Hof-Musikalien-Handlung der Herren **Ed. Bote u. G. Bock.**

---

[363] Das in der Einladung, gezeichnet von den HH. Sanitäts-Rath Dr. Preiß und Dr. Schweickart ꝛc. zum 21. d. M. angekündigte, unter Mitwirkung des rühmlichst bekannten Violin-Virtuosen Herrn Zirpel im König von Ungarn stattfindende Concert wird auf Donnerstag den 22. d. M. Mittags 11½ Uhr verlegt. Billets sind an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

Der Insp. **Jungnickel.**

Englischer und französischer Unterricht.

[725] Ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der im Auslande diese beiden Sprachen erlernt hat, ertheilt in denselben Unterricht nach einer faßlichen, erleichternden und schnell fortschreitenden Methode, was der Erfolg auch beweisen wird. Die Bedingungen sind gemäßigt. Näheres bei Herrn Kaufmann **Hausser,** Tauenzienplatz Nr. 4.

---

[677] **Subskriptionsball, Sonnabend den 24. Januar.**
Zur Geburts-Feier Friedrichs des Großen
wird der Unterzeichnete in dem zu diesem Zweck ganz restaurirten Saale des Wintergartens ein großes patriotisches Fest veranstalten. Hierzu werden die finstern Glaswände des Saales durch schöne Dekorationen verhüllt, die Orangerie mit brillanten buntfarbigen Kugellampen und von den Kronen aus aufflammenden Lichtern illuminirt, der Fußboden gut gebonert werden. Das ganze Arrangement mit den Trophäen bezüglich des hohen Festes wird prächtig, die Leitung des Tanzes mit weitern Ueberraschungen durch Herrn Balletmeister Hasenhut vortrefflich, die ganze Feier ihrer patriotischen Beziehung würdig sein. — Die Subskriptionslisten werden herumgesandt. Der Subskriptionspreis à Person ist 20 Sgr. Für Mitglieder der neuen städtischen oder konstitutionellen Ressource à Person 10 Sgr. **M. Wiedermann.**

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
[360] **Eröffnet im Jahre 1831.**

Durch die von dieser Anstalt beschlossene Dividenden-Vertheilung im Jahre 1852 ersparen die betreffenden Mitglieder an ihrer nächstmaligen Prämienzahlung

15 Prozent.

Der Besitz eines Versicherungsscheins sichert den Hinterlassenen eine beliebig zu bestimmende Erbschaft, die mit verhältnißmäßig geringen jährlichen Ersparnissen zu erreichen ist.

Annahme von Versicherungen bewirken:

in Breslau HH. C. F. Gerhard und C.	in Hirschberg Herr J. E. Baumert.
= Bunzlau Hr. Senator Apotheker Wolf.	= Jauer Herr B. G. Hoffmann.
= Fraustadt Herr C. Rudelius.	= Lauban Herr J. Nobiling.
= Freistadt Herr Rendant Hesse.	= Liegnitz Herr L. Dühring.
= Glogau Herr Kämmerer Lincke.	= Sagan Herr G. Wahl.
= Görlitz Herr Robert Oettel.	= Sprottau Herr C. E. Müller.
= Grünberg Herr Wilhelm Löwe.	

Ein schönes großes Rittergut bei Breslau
mit massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vorzüglichem Schloß, Park und Gartenanlagen, schönen Wiesen und gegen 900 Morgen gutem Boden, ist sofort unter sehr vortheilhaften Bedingungen und verhältnißmäßig geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Jacob J. Schweitzer,** Neue Schweidnitzerstr. Nr. 6 im goldnen Löwen. — Sprechstunden früh bis 8 und Nachmittag bis 3 Uhr. [731]

---

[366] **Zwei große Gasäther-Kronleuchter,**
eine dergleichen Billard- und vier Wand-Lampen, sind billig zu verkaufen in Ohlau beim Gastwirth **Kleißner,** im gelben Löwen.

---

[695] **Sortirte und unsortirte Hadern**
werden in großen und kleinen Quantitäten gekauft bei
Samuel Pinoff, goldene Radegasse Nr. 7.

---

[718] Eine elegante Wohnung von 4 Piecen in der 3ten Etage ist von Ostern ab, und
" " " 5 " " " 2ten " " " Johannis ab
zu vermiethen, Reusche Straße Nr. 58. 59.

---

[296] In dem Hause der Buchhandlung F. Hirt — **Ring Nr. 47** — ist die nach dem Markte zu gelegene **zweite Etage** zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere ist in der Buchhandlung oder in der vierten Etage bei Hrn. Rudolph Hoffmann zu erfragen.

Offener Bürgermeister-Posten.

Mit dem 1. April 1852 wird der hiesige Bürgermeister-Posten, mit welchem ein Gehalt von 500 Thlrn. verbunden ist, erledigt. Dazu Qualifizirte wollen sich unter Einreichung ihrer darauf bezüglichen Atteste bis zum 1 Februar 1852 bei unserm Vorsitzenden, Herrn Apotheker Lehmann, portofrei melden.

Kreuzburg, den 2. Januar 1852.

[302] **Der Gemeinde-Rath.**

---

[631] **Lehrerstelle.**

Zum 1. April d. J. wird hier die Stelle eines geprüften jüdischen Lehrers vakant. Bei einem fixirten jährlichen Gehalt von 180 Thlr., freier Wohnung und Beheizung, dürfte noch durch Privat-Unterricht ein nicht unbedeutendes Einkommen erlangt werden. Reflektanten belieben sich baldmöglichst in frankirten Briefen unter Beilegung von Zeugnissen an den Unterzeichneten zu wenden.

Ober-Glogau, den 12. Januar 1852.

A. Lichtwitz.

---

[351] Ein gesitteter Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher die Buchdruckerkunst als Setzer in einer auswärtigen Buchdruckerei erlernen will, kann sofort ein Unterkommen finden. Schriftliche Anmeldungen sind in der Papier-Handlung des Herrn **Julius Hoferdt,** am Ringe 43, unter A. L. abzugeben.

[712] Die Verlobung
unserer einzigen Tochter **Anna** mit dem Wirthschafts-Inspektor Herrn **R. Heisler** zeigen wir statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden ergebenst an.
Neumarkt am 18. Januar 1852.
G. Bresler nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Bresler.
Robert Heisler.
Neumarkt. Lissa.

Die Verlobung
unserer jüngsten Tochter Bertha mit dem Kaufmann Herrn **S. Joél** in Züllichau, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden anstatt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.
Ostrowo, den 14. Januar 1852.
[708] **L. Landé** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Berth Landé,
S. Joél.

[710] Als Verlobte empfehlen sich:
Heuriette Braun,
Heymann Poppers.
Rawitsch. Breslau.

[354] Todes-Anzeige.
Heute Mittag 1 Uhr starb nach langen unsägliche Leiden unser Söhnchen **Max**, 2 Jahr 6 Monate alt. Theilnehmenden Verwandten und Bekannten zeigen dies hiermit an die tiefbetrübten Eltern
A. C. Beck nebst Frau.
Grottkau, den 17. Januar 1852.

[714] Todes-Anzeige.
Mit unermeßlichem Schmerz und Kummer zeigen wir den heute Abend 6½ Uhr erfolgten Tod unserer ältesten Tochter **Marie**, 7½ Jahr alt, in Folge des Scharlachfiebers an.
Breslau, den 17. Januar 1852.
M. Bruck und Frau.

[732] Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute Nachmittag ¾ 2 Uhr entschlummerte sanft und Gott ergeben zu einem besseren Leben nach langen schweren Leiden an Luftröhren-Schwindsucht unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Groß-Vater, der Bürger und Drechsler-Meister **Johann Paulus Wich**, im 69sten Lebensjahre. Wer die edlen Eigenschaften des Verblichenen gekannt hat, wird den ungeheuern Verlust, den wir sämmtlich schmerzlich zu beweinen haben, ermessen, und uns die stille Theilnahme nicht versagen.
Breslau, den 18. Januar 1852.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 21sten d. M. Nachmittag um 3 Uhr auf dem reformirten Kirchhofe statt.

[697] Todes-Anzeige.
Ein alter, ehrwürdiger Greis starb heute an den qualvollen Schmerzen des kalten Brandes; der emer. königl. Regierungs-Kalkulator und Lieutenant, Veteran **Joachim Hermes**. Wer ihn kannte, hat ihn geliebt, wer ihn sah, verehrt. — Lange lebe sein Andenken!
Breslau, den 18. Januar 1852.
Seine trauernden Freunde.

[700] Todes-Anzeige
Am 13. d. M. Nachmittrgs 2 Uhr starb zu Conitz in Westpreußen unser inniggeliebter Bruder, der Gymnasiallehrer **Valentin Sommer**, in einem Alter von 32 Jahren. — Tiefbetrübt zeigt dies allen Freunden und Bekannten des Verewigten hiermit an:
Der Schichtmeister **J. Sommer**,
im Namen der übrigen Geschwister.
Fanniwunschhütte bei Kattowitz O/S., den 17. Jan. 1852.

Naturwissenschaftl. Section.
Mittwoch, 21. Januar Abends 6 Uhr, wird der Sekr. d. S. Professor Dr. Goeppert die Resultate seiner Untersuchungen über die Bildung der Steinkohlen vortragen. [353]

[364] Sonnabend, 24. Januar 1852
Zweites grosses Concert des akademisch. Musikvereins
im Musiksaale der Universität. Billets à 15 und 10 Sgr. sind in den Buchandlungen der Herren Leukart, Scheffler und Hainauer, an der Kasse à 15 und 20 Sgr. zu haben.
Die Direktion.
C. Hoffmann. R. Tenschert.
Th. Postler.

Compagnon-Gesuch.
Zu einem Hader-Sortir- und Einkaufs-Geschäft von Knochen, Eisen 2c. en gros wird ein Compagnon mit einem Kapital von 8 bis 10,000 Rthlr. gesucht; Offerten werden unter Chiffre A. Z. Nr. 30 franco Breslau poste restante erbeten. [715]

Theater-Repertoire.
Dienstag, den 20. Januar. 16te Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Auf vielfaches Verlangen. **Abschiedskonzert** der Schwestern **Fräulein Isabella** und **Sophie Dulcken** aus London und des **Herr A. Köckert.** 1) Konzert in E moll für die Violine von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetr. von Hrn. A. Köckert. 2) Somnambule-Fantasie für das Pianoforte von Thalbery, vorgetr. von Fräul. Sophie Dulcken. 3) Motive aus „Lucia" für die Concertina von Artot, vorgetr. von Fräul. Isabella Dulcken. 4) Fantasie-Caprice für die Violine von Henri Vieuxtemps, vorgetragen von Hrn. A. Köckert. 5) a. Nocturne von Chopin. b. Chanson nègre für das Pianoforte von Gottschalk, vorgetr. von Frl. Sophie Dulcken. 6) Motive aus „Robert le diable" für die Concertina von Regondi, vorgetr. von Fräul. Isabella Dulcken. — Vor dem Konzert, zum 4ten Male: **„Der Empfindliche."** Lustspiel in einem Aufzuge, nach Picard von C. Lebrun. Nach dem Konzert, zum 3ten Male: **„Der handgreifliche Beweis."** Lustspiel in einem Akte nach Dumanoir, von J. F. Castelli.
Mittwoch, den 21. Januar. 17te Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 6ten Male: **„Die lustigen Weiber von Windsor."** Komisch-phantastische Oper mit Tanz in drei Akten.

[367] **Im alten Theater.**
Täglich Vorstellung.
Mr. John William Robson's Riesen-Bild,
über 1000 Fuß lang, darstellend:
Die Reise nach London zur Industrie-Ausstellung.
Eröffnung der Kasse 6 Uhr.
Anfang präcise 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.
Preise der Plätze:
Erste Rang-Loge 15 Sgr. Parquet 10 Sgr.
Parterre 7½ Sgr. Gallerie-Loge 5 Sgr.
Gallerie-Platz 2½ Sgr.
Billets sind in der königl. Hof-Musikalienhandlung der Herren **Bote und Bock**, Schweidnitzerstraße Nr. 8, bis Abends 6 Uhr zu haben.

✉ Mont. 23. I. 6. Rec. ✉ V.

[324] **Realschule.**
Die geehrten Eltern, insbesondere auswärtige, welche ihre Söhne der hiesigen Realschule zu Ostern d. J. zu übergeben beabsichtigen, wollen dieselben bis vier Wochen vor Ostern bei Unterzeichnetem anmelden, weil spätere Anmeldungen wegen Mangel an Raum nicht mehr Berücksichtigung finden dürften. Auch können gute Pensionate nachgewiesen werden.
Breslau, den 16. Januar 1852.
Dr. **Kletke.**

Subhastations-Bekanntmachung.
[86] Zum nothwendigen Verkaufe des hier Mauritiusplatz Nr. 5 belegenen, auf 4430 Rtl. 26 Sgr. 3 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin
auf den 21. April 1852,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Parteienzimmer Junkernstraße Nr. 10 anberaumt.
Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.
Zu diesem Termine wird der Abraham Hirsch Schweitzer hierdurch vorgeladen.
Breslau, den 15. Dezbr. 1851.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[93] **Oeffentliche Vorladung.**
Ueber den Nachlaß der hierselbst verstorbenen unverehelichten Emilie Selbstherr haben wir den erbschaftlichen Liquidations-Prozeß eröffnet, und ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger
auf den 19. März 1852,
Vormittags 10 Uhr
vor dem Stadtrichter Költsch in unserem Parteien-Zimmer Junkernstr. Nr. 10 anberaumt worden.
Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.
Breslau, den 26. November 1851.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[696] Ein **Gasthof** nebst Stallung zu 30 Pferden, neu massiv erbaut, und 24 Morgen Ackerland, in der Assekuranz 2600 Thlr., soll aus freier Hand für den Preis von 4000 Thlr. verkauft werden. Zu erfragen Herrenstr. Nr. 24 in Breslau, bei:
A. Huber, Getreidehändler.

Subhastations-Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Ursuliner-Straße Nr. 26 belegenen, auf 4120 Rthlr. 5 Sgr. 4 Pf. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin
auf den 20. März 1852,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Stadtrichter Költsch,
in unserm Parteien-Zimmer — Junkern-Straße Nr. 10 — anberaumt.
Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.
Breslau, den 24. Nov. 1851.
[92] Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Subhastations-Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Kleinen Scheitniger Straße Nr. 6 belegenen, auf 10,086 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. geschätzten Grundstückes haben wir einen Termin
auf den 23. März 1852,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Parteienzimmer — Junkern-Straße Nr. 10 — anberaumt.
Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.
Breslau, den 11. August 1851.
[89] Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

[80] **Bekanntmachung.**
Die bei den Gebäuden und Anstalten der unterzeichneten Verwaltung nöthig werdenden baulichen Reparaturen, und zwar die Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Schlosser- und Schmiede-Arbeiten sollen, jede dieser Arbeiten für sich, im Wege eines unbeschränkten Submissions-Verfahrens, für die Jahre 1852, 53 und 54 anderweitig an qualificirte Gewerbsmeister hiesigen Orts verdungen werden.
Es werden daher diejenigen dieser Meister, die auf dies Unternehmen reflektiren wollen, aufgefordert, ihre desfallsigen Offerten versiegelt in unserem Büreau, Graben Nr. 29, **bis zum 23. d. M.** Vormittags 10 Uhr, wo die Eröffnung der eingegangenen Submissionen beginnen wird, abzugeben, und dieser Eröffnung selbst persönlich beizuwohnen.
Bemerkt wird, daß die speciellen der Verdingung dieser Arbeiten zum Grunde liegenden Bedingungen und Preis-Verzeichnisse, zuvor in unserem Büreau eingesehen werden können, und daß, sobald als der Eröffnungs-Termin seinen Anfang genommen hat, nachher eingehende Submissionen nicht mehr angenommen werden.
Breslau, den 15. Januar 1852.
Königliche Garnison-Verwaltung.

[87] **Holz-Verkauf.**
Es sollen im Forst-Revier Kuhbrück
circa 200 Klaftern trockene kieferne Brennhölzer und circa 250 Stück kieferne Bauhölzer aus dem diesjährigen Einschlage
öffentlich versteigert werden, wozu ein Termin **am 28. Januar d. J.** Vormittags 10½ Uhr im Kruge zu Grochowo anberaumt und Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Kuhbrück, den 15. Januar 1852.
Der königl. Oberförster **Rübe.**

[356] Ein Holz-Faktor mit Kaution findet Anstellung durch:
E. Berger, Bischofsstr. Nr. 16.

[347] **Eine Erzieherin**
kann diese Ostern bei einer adeligen Familie gut placirt werden. Näheres sagt der Kommissionär **G. Meyer** in **Hirschberg.**

[348] Zwei **Gärtner,** ein **Jäger** und ein **Bedienter** können bald und Ostern ein Unterkommen finden. Näheres sagt der Kommissionär **G. Meyer** in **Hirschberg.**

[358] Eine Gouvernante und eine Gesellschafterin, die musikalisch, können sofort gut placirt werden durch:
E. Berger, Bischofsstr. Nr. 16.

[704] Ein Sohn rechtlicher Eltern kann bald in einer Eisen- und Kurzwaarenhandlung als Lehrling ein Unterkommen finden. Näheres bei **Albert Hilzhofer,** Albrechtsstr. 42.

[703] **Offener Posten.**
Für eine auf dem Lande wohnende Familie wird eine Erzieherin für 2 Kinder, von 6 und 4 Jahren, welche vollkommen französisch spricht und Unterricht in Musik und den ersten Elementar-Wissenschaft ertheilen kann, gesucht, wozu sich in portofreien Briefen unter der Adresse F. v. O. Breslau, poste restante zu melden ist.

Ein Kirschbaum-Billard
nebst Zubehör, fast neu und sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf in Ohlau beim Gastwirth **Kleißner,** im gelben Löwen. [365]

[306] Zum An- und Verkauf von **Ritter- u. Landgütern, Gasthöfen** u. s. w. empfiehlt sich, unter Zusicherung der reelsten Bedienung, **Aug. Zimmermann** in Magdeburg.

[90] **Ediktalladung.**
Die unbekannten Inhaber der unten bezeichneten schlesischen Pfandbriefe werden nach Vorschrift der allgemeinen Gerichtsordnung (Thl. I. Tit. 51. §§ 126. 127) hierdurch aufgefordert, mit ihren Ansprüchen daran bis zum Zinstermin Johannis 1852, spätestens aber in dem auf den
2. August 1852, Vorm. 11 Uhr,
anberaumten Termine in unserem Kassenzimmer hierselbst sich zu melden, widrigenfalls jene Pfandbriefe durch richterliches Erkenntniß werden amortisirt und im Hypothekenbuche gelöscht, den unten genannten Extrahenten des Aufgebots aber an Stelle derselben neue Pfandbriefe, oder, insoweit eine Kündigung nach Vorschrift des Regulativs vom 7. Dezember 1848 (G. S. von 1849, S. 76 ff.) stattgefunden, die Voluten werden ausgereicht werden.
Schonowitz O.S. Nr. 30 zu 150 Rtl.; O.N Märzdorf N.G. Nr. 84 zu 50 Rtl.; Neuwalde O.M. Nr. 26 zu 100 Rtl.; Ulbersdorf O. M. Nr. 32 zu 300 Rtl. Extrahent: verw. gew. Bauer Niklaus, verehelichte Langner geb. Ender zu Gradusschwitz.
Wolfshayn und Martinswalde S.J. Nr. 35 zu 200 Rtl. Extrahent: Oekonom Ed. Pauke zu Laubnitz.
Hermsdorf bei Weidenau N.G. Nr. 15 zu 200 Rtl. Extrahent: Hegemeister Wiltschke zu Teichvorwerk.
Krickau B.B. Nr. 5 zu 100 Rtl. Extrahent: das vormalige Gerichtsamt Ossen bei Poln. Wartenberg.
Hennersdorf B.L. Nr. 81 und Nr. 232 zu 20 Rtl. Extrahent: Eisenbahnarbeiter Joh. Karl Scholz zu Neuguth bei Polkwitz.
Ellguth-Schmarker O.M. Nr. 9 zu 100 Rtl. Extrahent: Kaufmann Karl Gottlob Steinberg zu Löwenberg.
Posnitz O.S. Nr. 30 zu 400 Rtl. Extrahent: Bauer Andreas Geiger zu Dammerau bei Grünberg.
Hünern L.W. Nr. 53 zu 100 Rtl.; Cattern II. weltl. Antheil B.B. Nr. 12 zu 100 Rtl.; Radaxdorf B.B. Nr. 12 zu 100 Rtl.; Neuvorwerk O.M. Nr. 26 zu 200 Rtl.; Extrahent: Erbscholtiseibesitzer Ernst Fey zu Dammer.
Gorkau S.J. Nr. 23 zu 500 Rtl.; Baranowitz O.S. Nr. 44 zu 150 Rtl.; Pawonkau O.S. Nr. 102 zu 165 Rtl.; Seichwitz, Ober, O.S. Nr. 19 zu 50 Rtl.; Hannsdorf, Ober, M.G. Nr. 33 zu 50 Rtl. Extrahent: Lehrer Großpietsch hierselbst.
Breslau, den 8. September 1851.
Schlesische General-Landschafts-Direktion.
H. Graf v. Burghauß. Graf Pückler.

[84] **Subhastations-Patent.**
Die zur Fürst Sulkowsky'schen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Antheile an nachbenannten Steinkohlengruben werden, und zwar:
a) 122 Kuxe der auf Brzezinkaer Territorio belegenen Steinkohlengrube Larisch sub Nr. 246 des Berg-Gegen- und Hypotheken-Buchs am
16. April 1852
von Vormittags 11½ Uhr ab;
b) 122 Kuxe der Steinkohlengrube Maximilian auf Brzezinkaer Territorio sub Nr. 433 des Berg-Gegenbuchs am
21. April 1852
von Vormittag 11½ Uhr ab;
c) 122 Kuxe der Steinkohlengrube Krakau auf Brzezinkaer Territorio sub Nr. 259 des Berg-Gegenbuchs am
17. April 1852
von Vormittags 11½ Uhr ab;
d) 63 Kuxe der Steinkohlengrube Einigkeit sub Nr. 24 und
e) 61 Kuxe der Steinkohlengrube Simonswunsch sub Nr. 351 des Berg-Gegenbuchs, beide auf Slupnaer Territorio belegen, am
22. April 1852
von Vormittags 11½ Uhr ab;
f) 61 Kuxe der Steinkohlengrube Alexander im Myslowitzer Walde sub Nr. 340 des Berg-Gegenbuchs und
g) 58 Kuxe der Steinkohlengrube Glückauf auf Radzionkauer Territorio sub Nr. 307 des Berg-Gegenbuchs am
20. April 1852
von Vormittags 11½ Uhr ab
in unserem Parteienzimmer Nr. II. nothwendig subhastirt werden.
Die neuesten Hypothekenscheine und die bergamtlichen Beschreibungen der Gruben sind bei unserm Botenmeister einzusehen.
Zu obigen Termine werden die unbekanten Realprätendenten bei Vermeidung der Präklusion, sowie zu dem Termine zur Subhastition der 58 Kuxe der Grube Glückauf die unbekannten Eigenthümer der drei von Belor'schen Kuxe dieser Grube öffentlich hierdurch vorgeladen.
Beuthen O. S., 20. Dezember 1851.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

[83] **Avertissement.**

Nachbezeichneter Wechsel, wörtlich lautend:

Nr. 11,071. Erfurt, den 28. April 1851, für Thaler 49. 29. 11.

Am 1. Juli d. J. zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Neun und vierzig Thaler 29 Sgr. 11 Pf. den Werth in mir selbst und stellen solchen auf Rechnung laut Bericht.

Mad. E. F. Anders in Erfurt, angenommen E. F. Anders,

Für mich an die Ordre des Herrn J. W. Hölterhoff Werth in Rechnung.

Eupen, den 8. Mai 1851.

Joh. Pet. Fremerey.

Für mich an die Ordre der Schöller'schen Kammgarn-Spinnerei den Werth in Rechnung.

Lennep, den 21. Mai 1851.

J. W. Hölterhoff.

ist angeblich auf der Post zwischen Lennep und Breslau verloren gegangen. Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird hiermit aufgefordert, denselben binnen drei Monaten an die unterzeichnete Behörde einzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wird der Wechsel für kraftlos erklärt werden.

Erfurt, den 13. Januar 1852.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Seiler.

---

[727] **Auktion.**

Die auf heute den 20. in Schmiedebrücke Nr. 21 angekündigte Auktion von Möbel 2c. fällt aus und wird dieselbe

Donnerstag den 22. d.

Vorm. 9 Uhr abgehalten werden.

Liebich,
Auktions-Kommissarius.

---

[728] **Auktion.**

Mittwoch den 21. d. Vorm. 9½ Uhr sollen Schmiedebrücke Nr. 21, Weine, als: herber Unger, Chateau Margaux, Liebfrauenmilch, Laubenheimer, Muscat Lünel und Rum in Flaschen nebst einer Partie Cigarren, meistbietend versteigert werden.

Liebich,
Auktions-Kommissarius.

---

[352] **Eichen-Verkauf.**

Am 27. Januar 1852 sollen aus dem eine Meile unterhalb Breslau gelegenen Oderwalde des Dominiums Pilsnitz circa 140 Stück zu Schiffhölzern geeignete Eichen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Eichen sind gezeichnet und können zu jeder Zeit vom Förster, bei dem auch die Bedingungen ausliegen, angewiesen werden. Der Termin wird Nachmittag 3 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause zu Pilsnitz abgehalten.

---

[711] Es wird eine **Erzieherin,** evangelischer Konfession, für ein bürgerliches Haus auf dem Lande gesucht, welche den Anforderungen als solche in so fern genügen kann, um ein mit lebhaftem Temperamente ausgerüstetes Kind gehörig zu unterrichten und zu bilden, und dabei bemerkt, daß die Anforderungen weniger den wissenschaftlichen Boden, sondern lediglich die praktische und gediegene Erziehung für ein bürgerliches Leben berühren, wohl aber wird die Ertheilung von Musik-Unterricht zur Bedingung gemacht.

Erzieherinnen, welche den oben ausgesprochenen Andeutungen zu entsprechen glauben, werden ersucht, ihre Adresse unter spezieller Angabe der Verhältnisse unter Chiffre L. S. poste restante Breslau bis spätestens den 23. d. M. abzugeben.

---

[722] Meinen geehrten Geschäftsfreunden in Schlesien sehe ich mich veranlaßt die ergebene Anzeige zu machen, daß **ich** meine bisherige Stellung bei den Herren **Julinsburger** und Comp. aufgegeben habe und seit dem 1. dieses Monats in das Haus der Herrn **Ad. Natansohn** hierselbst als Reisender eingetreten bin.

Berlin, im Januar 1852.

Leo Kalisch.

---

[719] Ein Candidat theol. sucht eine Hauslehrerstelle, und kann derselbe diese sofort antreten. Auch ist er im Stande, gründlichen Musik-Unterricht zu ertheilen, sowohl im Flügelspiel als auch in der Composition.

Näheres Agnesstraße Nr. 10, eine Treppe, bei Herrn **Hoffmann.**

---

[694] **Zu verkaufen,**

ein Repositorium zu Kolonial-Waaren und ein dergleichen Ladentisch:

Goldne-Radegasse Nr. 27 a.

---

50 Ctr. Wasch-Seife

sind sowohl in einzelnen Partien, als auch im Ganzen zu angemessen billigen Preisen zu haben bei

A. Schloßman u. Co.,
[713] Roßmarkt Nr. 5.

---

[729] **1852er Salzbrunn bei Herm. Straka, Junkernstraße 33.**

---

[109] **Die rühmlichst bekannten**

Stollwerk'schen Brustbonbons

haben sich ununterbrochen vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung, als ein treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, so wie beruhigend und erleichternd bei schmerzhaftem Auswurf bewährt, und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen europäischen Ruf erlangt, da mir fortwährend selbst aus den entferntesten Ländern Bestellungen zukommen.

So wie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß, und darf ich daher mit vollem Rechte dasselbe dem geehrten Publikum wiederholentlich empfehlen, indem ich nochmals darauf aufmerksam mache, daß jenes Fabrikat mit der größten Vorsicht und Sorgfalt eigenhändig nur von mir bereitet wird, so daß die Art und Weise der Komposition der Brust-Caramellen mir allein bekannt ist, und daher wohl das geehrte Publikum um die Fortdauer des mir seither geschenkten ehrenvollen Vertrauens bitten darf.

Ich enthalte mich aller weiteren Anpreisungen, da die Caramellen sich durch ihre vortreffliche Wirkung bei allen Konsumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben haben, und sich Jeder von der Wahrheit des Gesagten durch einen keineswegs kostspieligen Versuch überzeugen kann.

Zur Erleichterung meiner geehrten Abnehmer habe ich in den meisten Städten Europas Niederlagen errichtet, so auch in der Provinz Schlesien in **Breslau** bei **Wilh. Moyer u. Comp.** Klosterstraße Nr. 80,

- **Bunzlau** bei **C. Scholz,**
- **Frankenstein** bei **C. G. Wolff u. Comp.,**
- **Görlitz** bei **A. F. Herden,**
- **Liegnitz** bei **F. Golz,**
- **Soran** bei **J. J. Voigtmann,**
- **Schweidnitz** bei **Frdr. Maibach,**
- **Frankfurt a. O.** bei **P. A. Witte.**

Da von mehreren Seiten versucht worden ist, durch die äußere Verpackung das Publikum zu täuschen, bitte ich auf die näher angegebene Bezeichnung genau zu achten. Die Umschläge sind in rosarothem Glanzpapier, welche obenan das königl. preuß. Wappen, in einer Vignette die Worte **Stollwerksche Brustkaramellen, aus der Bonbon-Fabrik von Franz Stollwerk, Hoflieferant in Köln a. R., Schildergasse Nro. 49,** Gesetzlich deponirt, nebst meinem Familiensiegel und dem Stadt kölnischen Wappen enthalten, darunter befindet sich das obige Attest des königlichen geheimen Hofraths und Professor Herrn Dr. Harleß in Bonn und auf der Rückseite unter dem Siegel die Gebrauchs-Anweisung.

Dieselben sind nur in meinem mehrmals öffentlich bekannt gemachten Niederlagen und in Köln nur bei mir das Paket à 4 Sgr. oder 14 Kreuzer zu haben.

Franz Stollwerk, Hoflieferant.

---

[357] Praktische Landwirthinnen, routinirte Kammerjungfern und anständige gewandte Laden- und Hausmädchen empfiehlt:

E. Berger, Bischofsstr. Nr. 16.

Gutta-Percha-Firniß.

Die Krause mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.

Mittelst dieser neuen Komposition, welche das Leder vorzüglich konservirt, und nach dem Trocknen jede Wichse annimmt, kann man alles Schuhwerk vollkommen **wasserdicht** machen, so daß man, selbst bei größter Nässe, stets trokkene Füße behält.

[359] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

---

[350] **Zu verkaufen:**

I. Ein **Dominium,** 5 Meilen von Maltsch a. d. Oder, mit schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welches 1200 Morg. Areal, als: 800 Morg. Ackerland, Weizenboden, 120 Morg. Wiesen, die zum Theil berieselt werden können, 200 Morg. gut bestandenen Forst 2c. und 1000 Stück Schafe, 12 Stück Pferde, 6 Stück Ochsen, 25 Stück Jungvieh hat, zu einem Preise von 70,000 Thl.;

II. eine **Apotheke** in einer belebten Provinzialstadt, die ein reines jährl. Medizinalgeschäft von über 3000 Thlr. macht, für 27,000 Thlr. bei einer Einzahlung von 10,000 Thlr. Nur ernstlichen Käufern theilt das Nähere mit: Auktionskommiss. **Saul,** im alten Rathhause.

---

[327] **Gemüse-Samen**

für Mistbeet-Treiberei, offerirt in bekannter Güte:

Julius Monhaupt, Albrechtsstr. Nr. 8.

---

[662] **Ammen** sind immer zu erhalten durch **Jüngling,** Ohlauer Straße Nr. 38.

---

[724] Ein guter **Flügel** ist für 150 Rthl. zu verkaufen Albrechtsstr. Nr. 11, 2 Stiegen.

---

[720] Eine halbgedeckte, elegante Chaise, fast neu, ein und zweispännig zu fahren, mit einem doppelten Satz Räder ist zu verkaufen: Schuhbrücke Nr. 45.

Schafvieh-Verkauf.

Die Herrschaft Löwen, Brieger Kr., hat zur Abnahme nach der Schur, 300 Stück gesunde Zuchtmutterschafe, welche in diesem Monat mit edlen Böcken zukommen, verkäuflich. [234]

Junge Stammochsen

von Schweizer, Merzthaler und Oldenburger Race, stehen zum Verkauf auf dem Dominio Camenz bei Frankenstein. [127]

---

200 St. Masthammel

stehen auf den Dom. Seifersdorf und Petersdorf bei Liegnitz zum sofortigen Verkauf. [346]

---

[355] Für einen Herrn ist eine fein möblirte Stube mit Bedienung Bischofsstraße Nr. 4, im 1. Stock, sofort zu vermiethen. **E. Berger.**

---

[707] **Albrechtsstr. 52**

ist die erste Etage zu vermiethen.

---

[699] **Riemerzeile Nr. 9**

ist der erste Stock, der sich für ein Comptoir oder Putzgeschäft eignet, von Ostern ab zu vermiethen. Näheres daselbst im Gewölbe.

---

[705] Es wird für Ostern eine Wohnung, 1. oder 2. Etage, in der Nähe des Marktes gesucht. Dieselbe muß aus 6 Stuben nebst Zubehör bestehen. Offerten nebst Preisnotirung werden Herrenstraße Nr. 27 entgegengenommen.

---

[706] Plötzlichen Todesfalles wegen ist Oderstraße Nr. 22 der dritte Stock vornheraus zu Ostern zu vermiethen.

---

[709] Antonienstraße Nr. 4 ist der 1. und 3. Stock, 1 Remise, 1 Keller, 60 Fuß lang, auf Ostern zu beziehen.

---

[721] **Ein Stall**

zu einem Pferde ist zu vermiethen Oderstraße Nr. 24. Das Nähere im ersten Stock.

---

[698] **Ein Verkaufslokal,**

was sich besonders zu einer Gräupnerei eignet, ist zu vermiethen und neue Sandstraße Nr. 5 zu erfragen.

---

[717] **Ein Hausladen**

ist von Ostern ab zu vermiethen Reuschestraße Nr. 58/59.

---

[726] **Zu vermiethen**

und Termin Ostern d. J. zu beziehen ist Reusche Straße Nr. 52 die Spezerei-Handlung nebst Realen und Ladentafel. Näheres bei

A. Teichgreeber, Ring Nr. 6.

---

[716] Ein Bulldogg hat sich eingefunden und kann abgeholt werden Hummerei Nr. 1.

Vermiethungs-Anzeige.

Das hierselbst am neuen Ringe belegene **schankberechtigte Eckhaus,** worin seit 30 Jahren die Saluze'sche Conditorei bestand, ist sofort zu vermiethen und zu Ostern d. J. zu beziehen.

Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem unter Einsendung portofreier Briefe zu erfahren.

Ratibor, im Januar 1852.

[730] **Ignatz Guttmann.**

Ostern d. J. zu vermiethen

ist Karlsstraße Nr. 38 der zweite Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör. [299]

---

[183] **! Immer Vergnügt!**

Bischoff's Hamburger Keller,

Ring 10 und 11, Blücherplatzecke,

empfiehlt sein Lager feiner **Weine, Cögnac** und **Arak,** sowie ächt **englisch Porter, Kremsier-Weißbier** und **Erlanger Lagerbier.**

König's Hôtel garni,

Albrechtsstr. 33, neben der königl. Regierung, empfiehlt sich auch in diesem Jahre dem geehrten Reisepublikum zu geneigter Beachtung. [194]

---

[361] Fremdenliste von Zettlitz Hôtel.

Gutsbes. Graf v. Haugwitz aus Carolath. Kaufm. Schubart aus Magdeburg. Graf Pückler aus Bunzlau. Frau Gutsbes. Bertram a. Dresden. Mühlenbes. Spohn aus Brieg. Zimmermeister Genz aus Brieg. Kaufm. Leske a. Berlin. Gutsbes. Fengler aus Oberschlesien.

Preise der Cerealien und des Spiritus.

Breslau am 19. Januar

	feinste,	feine,	mit.,	ordin. Waare.	
Weißer Weizen	75	72	66	59	Sgr.
Gelber dito	74	72	68	61	„
Roggen . . .	70	68	63	57	„
Gerste . . .	46½	45	42	40	„
Hafer . . .	32	31	29	28	„
Erbsen . . .	60	57	55	53	„
Rothe Kleesaat	—	15½	13	11	„
Weiße Kleesaat	—	12½	11	8—9	Rtlr.
Spiritus . .	13$\frac{11}{12}$ Rtlr. bez.				

Die von der Handelskammer eingesetzte Marktkommission.

17. u. 18. Jan.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″ 6‴,49	27″ 8‴,50	27″ 9‴,33
Luftwärme	+ 4,3	+ 2,6	+ 3,6
Thaupunkt	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,2
Dunstsättigung	94pCt.	87pCt.	88pCt.
Wind	SO	W	W
Wetter	bed. u. Regen	bed. u. Regen	bedeckt

18. u. 19. Jan.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck b. 0°	27″ 9‴,70	27″ 9‴,58	27″ 9‴,62
Luftwärme	+ 2,9	+ 2,4	+ 3,6
Thaupunkt	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,4
Dunstsättigung	90pCt.	91pCt.	90pCt.
Wind	W	W	W
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Börsenberichte.

Breslau, 19. Jan. Geld- u. Fonds-Course. Holl. R.-Duk. 96 Br., Kais. Duk. 96 Br. Frdrd'or 113$\frac{2}{3}$ Br. Ld'or 109¼ Gl. Poln. Bank-Billets 95⅓ Gl. Oesterr. Bankn. 82⅙ Gl. Freiw. St.-Anleihe 5% 103½ Br. N. Preuß. Anleihe 4½% 103 Br. St.-Schuld-Sch. 3½% 89¾ Br. Seehandl.-Präm.-Sch. — — Preuß. Bank.-Antheile — — Bresl. Stadt-Obligat. 4% 100½ Br. Bresl. Kämm.-Obligat. 4½% 102¼ Gl., dto. 4¼% 100½ Br. Bresl. Gerechtigkeits-Oblig. 4½% — — Großherz. Pos. Pfdbr. 104¼ Br., neue 3½% 95⅓ Br. Schles. Pfdbr. à 1000 Rthlr. 3½% 96$\frac{7}{12}$ Gl., neue schles. Pfdbr. 4% 103⅚ Br., Litt. B. 4% 103¾ Br., 3½ 96¼ Br. Rentenbr. 99$\frac{11}{12}$ Br. Alte poln. Pfdbr. 4% 95½ Gl., neue 95½ Gl. Poln. Partl.-Oblig. à 300 Fl. 4% — — Poln. Schatz-Oblig. 4% — — Poln. Anleihe 1835 à 500 Fl. — — Poln. Anleihe dito à 200 Fl. — — Kurhes. Präm-Sch. à 40 Rtlr. — — Bad. Loose à 35 Fl. — — Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Schweid.-Freib. 79 Br., Prior. 4% — — dto. Prior.-Obligat. von 1851 4% 96$\frac{1}{12}$ Br. Oberschl. Litt. A. 3½% 135¼ Br., Litt. B. 3½% 122¼ Br., dto. Prior.-Obligat. Litt. C. 4% 99$\frac{5}{12}$ Br. Prior. 4% — — Krak.-Oberschl. 4% 83$\frac{1}{12}$ Br., Prior. 4% — — Niederschl.-Märk. 3½% 93¼ Gl., Prior. 4% — — Prior. Ser. 4½% 102¼ Br., Prior. 5% Ser. III. 102¼ Br. Wilhelmsbahn (Kos.-Oderb.) 4% — — Neisse-Brieger 4% 58¼ Br. Köln-Mindener 3½% — — Prior. 5% II. Emiss. — — Sächs.-Schles. 4% — — Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 38⅚ Gl. Pos.-Stargard 3½% — — Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 143 Gl. Hamburg k. Sicht 151⅙ Gl., 2 Monat 150$\frac{5}{12}$ Br. London 3 Monat 6. 22$\frac{7}{12}$ Gl., k. Sicht — — Paris 2 Monat — — Leipzig — — Paris 2 Monat — — Augsburg 2 Monat — — Wien 2 Monat — — Berlin k. Sicht 100$\frac{1}{12}$ Br. 2 Monat 99⅙ Gl. Frankfurt a. M. 2 Monat —

Paris, 17. Januar. 104. 30. — 69. 30.

London, 16. Jan. Consols 96¼ — ⅜. Wien 12. 25 — 12. 40.

Triest, 18. Jan. Wochenmarktbericht. Kaffee, Umsatz nicht bedeutend, Preise unverändert, Cacao, weichender Preis. Zimmt, sehr fest. Amerikanische Baumwolle. Vorrath mangelnd, Preis fest. Oel 1½ höher. Getreide unverändert. Südfrüchte flau.

[Telegraphische Course.] **Berlin,** 10. Jan. St.-Schuld-Sch. 89¾. 5% Anleihe 102¾, 4½% 101¾. Rentenbr. 99¼. Pos. Pfdbr. 94⅞. Oberschl. 134½. Krak. 82¾ Märk. 93⅜. Nordbahn 39½. Börse flau.

Hierbei ein Verzeichniß gekündigter Schlesischer Pfandbriefe.

Redakteur und Verleger: H. Barth in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Verzeichniss

der

einzuliefernden schlesischen Pfandbriefe, welche an Johannis 1852 eingelöset werden sollen.

I. Durch Baarzahlung nach dem Nennwerthe.

A. Altlandschaftliche Pfandbriefe.

		à Rthlr.
Ackreschfronze LW.	37	50
	71	60
Albendorf MG.	63	500
	70	300
	76	100
	91. 154	50
Albrechtsdorf BB.	**36**	600
Armenruh ꝛc. LW.	**34**	100
Arnsdorf und Zug., Kr. Hirschberg SJ.	**25**	1000
Bauerwitz OS.	**36**	20
Baulwie Klein LW.	**4**	20
Baumgarten Ober SJ.	5	900
	11. 21. 44	1000
	46. 75	100
	76	720
	103	200
	104	100
	105	50
	106	30
Beersdorf SJ.	**10**	1000
Berbisdorf Ober Nieder SJ.	6	1000
Berghof u. Zug. SJ.	**39**	600
Bertelsdorf u. Zug., Kr. Hirschberg SJ.	**4**	1000
Bertelsdorf Kr. Löwenberg SJ.	**80**	200
Beuthengrund MG.	**32**	500
Bielau ꝛc. NG.	**108**	30
Bielschowitz OS.	37	50
Bischofswalde, Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	**6**	200
Bitschin OS.	**271**	1000
Blumenthal, Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	**48**	40
Boblowitz OS.	**29**	1000
Bodzanowitz OS.	102	50
	222	20
Böckei GS.	**15**	100
Bogschütz OM.	**69**	100
Boguslawitz BB.	5	50
	9	100
	12	500

		à Rthlr.
Boguslawitz BB.	18	50
	21	100
	23	200
Boreck Groß OS.	**208**	100
Boroschau OS.	**65**	50
Boyadel GS.	**23**	1000
Briesen Klein NG.	6	400
	7. 10	200
	15. 16	40
Buckowincke ꝛc. OM.	4	1000
	25. 27. 28. 50	100
Burcke u. Saabor GS.	**90**	30
Camin ꝛc. LW.	37	100
	54	50
Campern OM.	**3**	1000
Centawa OS.	**78**	400
Christelwitz SJ.	**39**	200
Commorna OS.	**43**	700
Comprachtzitz OS.	**106**	25
Conradswaldau SJ.	**96**	50
Crawarn Polnisch OS.	**2**	1000
	197	100
Cujau OS.	**430**	200
Czernitz OS.	**35**	1000
Czienskowitz OS.	**243**	20
Dambritsch Ober Mittel Nieder SJ.	**137**	100
Dammer Ober LW.	**33**	40
Damsdorf Ober, II. Anth. SJ.	**35**	50
Denckwitz GS.	**20**	1000
Diehsa G.	40	300
	86. 118	100
	201	50
Dobersdorf Kr. Oppeln OS.	**46**	500
Domanze ꝛc. SJ.	**23**	1000
Eckersdorf BB.	**43**	500
Eckersdorf MG.	**115**	50
Eckwertsheide, Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	**79**	20
Ellguth, Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	**33**	20
	62	30

		à Rthlr.
Ellguth, Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	67. 69	20
	99	30
Ellguth bei Massel OM.	**9**	500
Ellguth Schön OM.	**1. 23**	1000
Falkenberg MG.	42. 47. 48. 49. 57	100
Friedeberg Hohen- SJ.	**71**	1000
Friedersdorf OS.	69	100
	117	50
	133. 138	1000
	150	500
	175. 177	200
	198. 208	100
	218. 220	50
	255. 258	20
Friedewalde, Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	**74**	60
Friedland OS.	**24**	1000
Gabel Neu GS.	**74**	200
Gabersdorf MG.	**41**	50
	102	400
	285	100
Gäbersdorf Ober Nieder SJ.	**77**	100
Gallowitz BB.	**10**	100
Gardawitz OS.	**5**	1000
	60	100
Gauers, Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	14	50
	15. 17. 18	20
	31	30
	37. 38	20
	48	400
	58. 63	200
	73	30
	81. 82. 83. 84	20
Giersdorf LW.	**82**	200
Giersdorf Nieder, Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	**47**	300
Gleinig GS.	**72**	20
Glinitz OS.	8	100
	30	150
	31	130

	à Rthlr.
Glinitz OS. 40. 41. 45. 180. 188	
193. 204. 207. 210. 216. 219	
224. 226. 232. 233. 237. 239	100
244. 249	50
Goglau ꝛc. SJ. ... **122**	200
Gohlsdorf LW. ... **10**	200
Golassowitz OS. ... **89**	20
Golgowa Groß Klein OM... **40**	100
Golschwitz OS. ... **14**	1000
Gontkowitz OM. ... **65**	500
Gorzitz Klein OS. ... **30**	100
Goschütz BB. ... 128	400
171	1000
214	500
Grambschütz BB. ... **54**	100
Greisau Allod., Bisthums-Landschaft, jetzt NG. ... **55**	20
Gröditzberg LW. ... **14**	800
28	600
Grüben, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. ... **129**	20
238	200
258	30
Guhren GS. ... **65**	100
Gutschdorf Ober Mtl. Ndr. SJ. **24**	400
Habendorf SJ. ... **163**	100
Habicht OS. ... 3	800
17. 29	30
30	20
Halbau G. ... **6**	1000
14	500
18	300
29. 31	200
43. 44. 47. 54. 60. 64.	
65. 71	100
82. 83. 86. 88. 89	50
Hammer LW. ... **64**	200
Hartmannsdorf, Tief- ꝛc. SJ. **62**	500
Heinrichauer ehemalige Stiftsgüter MG. ... 54. 56	50
60	40
94	50
248	500
274	600
399. 402. 405	50
451	70
485	40
497	30
510	20
Heinzenburger Güter GS. ... 157	200
187	100
Heinzendorf GS. ... **43**	200
Hennersdorf u. Leipelt NG. **20**	50
Hennersdorf u. Zug., Bisthums-Landschaft, jetzt NG... **242**	20
270	1000
Hertzogswaldau Nieder GS. .. **22**	500
Hönigern BB. ... **40**	100
Hoschütz Groß OS. ... 50	400
96	100
116	500
Jägendorf Ob. Mtl. Ndr. SJ. **11**	1000
Jänowitz Groß LW. ... **105**	300
Jäschkowitz u. Zug. BB. ... **5**	25
Jaschkowitz Kr. Oppeln OS. **44**	30
Jastrzemb Nieder OS. ... 15	100
Jehser GS. ... **63**	500
Johnsdorf SJ. ... 5	500
6	200

	à Rthlr.
Johnsdorf SJ. ... 8	100
Juliusburg OM. ... **28**	1000
Kahrau GS. ... **59**	20
Kaltenbriesnitz GS. ... **16**	500
Kaminitz OS. ... **3**	1000
Kapatschütz OM. ... **27. 64**	400
Karbischau OS. ... **7**	600
36	1000
100	30
Karchwitz OS. ... 5. **6**	600
13	80
36. 38	500
46	100
65. 75. 81	500
87. 88. 110	200
111. 116. 121. 126. 127. 128.	
130. 132. 134. 139	100
152	50
162	30
178. 180	20
Kauffung, Stöckel ꝛc. SJ. ... 9	500
Kayserswalde Ober LW. ... **69**	100
Kerpen OS. ... 2	180
3	50
4	40
Kieferstädtel OS. ... **69. 79**	100
125	40
141	30
256	200
300	100
360	25
Kobillno OS. ... **23**	100
Kochtzitz ꝛc. OS. ... **82**	200
119	80
158	20
Köben GS. ... **303**	200
Körnitz Ober Nieder SJ. ... 9	600
18	100
22	80
24	50
26	40
31. **32.** 35	20
Koitz Mittel LW. ... **26**	300
Koppinitz OS. ... **21**	1000
Koppitz u. Waldau NG. ... **13**	500
Kornitz OS. ... **45**	100
Korschlitz Ober Nieder OM.. **34**	900
Koschentin OS. ... **110**	400
Koslowagura OS. ... **17. 22**	1000
Kotzenau Groß LW. ... **309**	20
Kratzkau ꝛc. SJ. ... **1**	1000
Kreidelwitz GS. ... **81**	1000
Krippitz ꝛc. BB. ... **133**	500
Kroitsch LW. ... **13**	600
Krzanowitz OS. ... **115**	1000
Kühschmalz Nieder, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. ... 22	200
Külpenau GS. ... 24. 31	100
Kuhnern Ob. Mtl. Ndr. SJ. **86**	100
131	600
Kummernick Ober Mittel LW. **36**	30
Kummernick Nieder LW. ... **17**	400
Kunern Ober Nieder MG. ... 9	50
58	100
63	50
Kunitz Ober LW. ... **43**	400
Kunzendorf OM. ... **15**	100
Kurzwitz OM. ... **19**	500
Kutscheborwitz LW. ... **48**	100

	à Rthlr.
Kutschlau GS. ... **31**	300
Laband OS. ... **183**	900
Läsgen Kr. Schwiebus GS. **36**	1000
Lampersdorf OM. ... **63**	20
Lampersdorf Ob. Ndr. OM. **103**	500
124	200
Lamsdorf ꝛc., Bisthums-Landschaft, jetzt NG. ... **117**	25
Langendorf Mittel BB. ... **4**	50
Langenhoff ꝛc. OM. ... **117**	1000
Lassoth Ober, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. ... **90**	200
Lauden Deutsch BB. ... **59**	1000
Leimnitz GS. ... 27	100
Leopoldshayn Ober G. ... 45. 61	50
74. **80.** 82. 90. 96	25
Leschczin u. Stein OS. ... **15**	500
Lessen Groß u. Wenig GS.... 44	1000
130	100
Lubschau OS. ... **38**	40
Ludwigsdorf Ober Nieder SJ. **79**	1000
Ludwigsdorf Herrschaft MG... 18	50
27. 59	200
76. 80	25
Lübchen ꝛc. LW. ... **224**	240
Märzdorf Ober Nieder NG. **162**	800
Mallmitz GS. ... **181. 186**	100
256	200
262	100
424	1000
430	300
Mangschütz BB. ... **104**	500
Marschwitz Kr. Neumarkt BB. **30**	100
Mauschwitz OS. ... **34**	500
Mersine Ober Nieder LW. ... **3**	40
Merzdorf ꝛc. Kr. Bunzlau SJ. **11**	500
19	100
Militsch OS. ... **172**	100
185	50
Militsch OM. ... 187	100
Mittlau Nieder SJ. ... **5**	200
Möhnersdorf SJ. ... **40**	20
Mohnau Groß u. Zug. SJ. **50**	1000
Mühlrädlitz LW. ... 7. 10	600
22	400
31. **32**	200
41. 52	100
Mühlwitz Nieder OM. ... 11	200
17. 18. 39	100
Münchhof MG. ... 42	25
Muskau G. ... **477**	200
895. 1092. 1392. 1941	50
3003	100
Naffiedel OS. ... **6**	1000
Netsche OM. ... **51**	100
Neukirch Deutsch OS. ... 26	1000
Neukirch Polnisch OS. ... **458**	100
477	50
Niewiadom Nieder OS. ... 11	30
Nistitz GS. ... **57**	90
Oels Langen-, Ober Mtl. u. Zug. SJ. ... 110	200
131. 132. 133	50
143. 148. 149. 150	20
Oggerschütz GS. ... **7**	720
Ollschowa OS. ... **13**	30
Osseg ꝛc., Bisthums-Landschaft, jetzt NG. ... **313**	200
492	40

	à Rthl.
Ottendorf u. Zug. SJ. 5	1000
Pannwitz OM. 136	500
Petersdorf GS. 47	30
Peterswaldau u. Zug. SJ. 175	80
Peterwitz Kr. Jauer SJ. 64	1000
Peruschen Ober Nieder OM. 22	500
Petrigau, auch Peterkau, Kreis Nimptsch BB. 13	100
Peucke Ober Nieder OM. 201	100
Pielau rc. OM. 11	1000
Pilgramshain SJ. 62	100
Pilsnitz, Bisthums-Landschaft, jetzt BB. 24	50
Plesse OS. 471	1000
Pohlwitz Groß LW. 21	200
Ponischowitz, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 49	100
Poppelwitz BB. 52	200
Posnitz OS. 127	20
Primkenau GS. 501	100
Probsthayn LW. 102	200
Quickendorf MG. 51	25
138	50
Räudchen Klein LW. 43	200
Ransen LW. 37	500
Rathmannsdorf NG. 54	50
Ratibor OS. 86	1000
Raudnitz rc. MG. 17	600
Reisewitz, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 101	200
Rietschen rc. G. 88	100
139. 163. 188	50
222	25
Rockittnitz OS. 39	40
Rogau-Kobelwitz, Kr. Cosel OS. 14. 15. 17	500
27	300
46. 48. 52. 57. 58	100
61. 62. 64. 66	50
74. 75. 76. 77	40
80. 82. 84	30
Roschowitz OS. 180	1000
280	100
Rosenbach MG. 31	1000
Rudzinitz OS. 4	1000
16	200
Rückers MG. 10	900
15. 17. 27. 29. 30. 33	100
Rybna OS. 61	30
Saabor GS. 100	1000
Sackerau OM. 50	1000
72	200
90. 107	50
Sacrau, Kr. Cosel OS. 43	1000
190	25
Sapraschine Ober Ndr. OM. 39	1000
Scharfeneck MG. 6	300
Schedlau OS. 1. 6. 8. 9 10. 13. 17. 24	1000

	à Rthl.
Schedlau OS. 38	900
41	800
53. 54. 57. 58. 59	500
63. 65	400
68	300
74	150
86. 87. 90. 91. 108	100
115. 117	80
127. 135	50
140. 145. 146	40
152. 153. 155	30
159. 163	25
Schilkowitz OM. 11	100
Schimmelwitz LW. 18	20
Schlanowitz OM. 60	30
Schlatzmann GS. 8	300
Schlaube Ob. Mtl. Nd. LW. 69	100
Schmardt, II. Antheil BB. 2	30
Schmarse GS. 113	500
Schmellwitz BB. 6	50
Schmollen Ober OM. 29	1000
31	400
36	60
37. 38	50
39	40
Schönberg rc. G. 223. 247	50
Schönfeld Neu SJ. 5	700
Schönwaldau rc. SJ. 31	100
Schosczütz OS. 38	400
45. 55. 56. 57	100
63	90
Schollwitz SJ. 13	100
Schoosdorf SJ. 118	40
Schüttlau Nieder GS. 58	500
Seichwitz Ober OS. 58	100
Senditz, Bisthums-Landschaft, jetzt OM. 5	1000
Simsdorf Ober Nieder OM. 10	1000
65	100
Slupsko OS. 36	100
Stanonitz Ober SJ. 55	500
Stentsch Ober GS. 133	25
Sternalitz OS. 2	1000
Stiebendorf OS. 97	500
Streidelsdorf, Anth. (Reg. No. 63) GS. 25	100
Stroppen GS. 13	300
Sulau BB. 69	30
Tannenberg, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 39	100
Teschenau OS. 5	100
15	50
16	30
21	120
25	50
26	30
Tillowitz OS. 484	100
Tockern rc. OM. 68	30

	à Rthl.
Tost OS. 60	600
Tschauschwitz Kreis Grottkau NG. 19	100
Tscheschkowitz LW. 26	500
Tschistey rc. LW. 29	100
Turawa OS. 43	400
100. 105	60
156	30
191. 196. 248	100
283	50
Tworkau OS. 16	1000
Ujest, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 67	400
Ulbersdorf OM. 29	1000
Urschkau LW. 143	30
Uschütz OS. 86	1000
Vogelsdorf rc. SJ. 30	100
Wallmersdorf GS. 100	200
132	100
Waltersdorf Alt Antheil MG. 1. 8 10. 15. 16	1000
25. 37. 41	100
44	1000
50	100
Waltersdorf Alt und Hermsdorf MG. 12	100
48	500
66	25
Wandriß Groß LW. 52	300
Wartenberg BB. 45	1000
Wasserjentsch, Bisthums-Landschaft, jetzt BB. 7	1000
Weidenbach OM. 8	1000
Weigelsdorf u. Zug. SJ. 138	500
Wellenhof, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 43	25
Wendrin u. Liebeiche OS. 25	300
Wengeln GS. 29	40
Wiesau, Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 6	25
Wieschowa OS. 45. 46	100
Wildschütz OM. 7	400
24	800
Wilhelminenorth OM. 70	100
Wilkau Ober Nieder SJ. 26	30
Wirrwitz BB. 131	1000
Wohlau Nieder Alt LW. 5	1000
17	300
Woidnikowe Nieder OM. 1	1000
Wolfshain rc. SJ. 64	40
Wültschkau LW. 24	100
Würben u. Zug. SJ. 29	40
97	20
Zauche Ober GS. 19	20
Ziebendorf LW. 32. 33	30
Zierowa OS. 67	500
Zobel LW. 13	200
Zöbelwitz GS. 63	300

B. Neue Schlesische Pfandbriefe

1. à 4 Prozent.

	à Rthlr.		à Rthlr.		à Rthlr.
Ser. I. **56**	1000	Ser. V. 149	50	Ser. VII. 132	25
Ser. II. 109	500	Ser. VI. 18. 78. **100. 105.**		Ser. VIII. **38.** 224	20
Ser. IV. .. **123. 465. 480**	100	**106.**	30		

2. à 3½ Prozent.

Ser. VIII. .... **18** und **20** à 20 Rthlr.

II. Durch Umtausch gegen gleichhaltige Pfandbriefe.

Die altlandschaftlichen Pfandbriefe der Güter

	à Rthlr.
Hertwigswaldau Nieder SJ. ... 4	1000
5	500
6. 7. 8. 9. 10	100
11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19	1000
20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29	100
30. 31	1000
33. 34. 35	100
36	30
37	900
38	100
39. 40. 41. 42. 43	1000
45. 46. 47. 48. 49. 50	100
51	40
52. 53. 54. 55	1000
56	500
57. 58. 59. 60. 61	100
62. 63	1000
64	700
65. 66. 67	100
68	720
69	80
70. 71	1000
72	800
73	260
74. 75. 76	100
77	40
78	450
79	50

	à Rthlr.
Hertwigswaldau Nieder SJ. ... 80	1000
81	500
82	200
83	30
Hertwigswaldau Ober SJ. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7	1000
8	600
9	500
10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18	100
19	1000
21	100
22	70
24	90
25	1000
26	200
27	100
28. 29	20
Kottwitz Mittel GS. 1	540
2	60
Kottwitz Ober Nieder GS. 1	400
2	320
3	50
4	30
5	180
7. 8	1000
10	500
12. 13	100
15	360
16	40

	à Rthlr.
Kottwitz Ober Nieder GS. 17. 18	1000
20. 21	100
22	60
35. 36. 37. 38. 39. 40	1000
41. 42. 43. 44	500
45. 46. 47. 48. 49. 50	400
51. 52. 53. 54. 56. 58. 59. 60. 61	300
63. 64. 65. 66. 67. 68. 69	200
70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92	100
93	40
94	400
95	300
96	500
97. 98	30
Pillgramsdorf Ober Ndr., Kr. Goldberg LW. 22. 23. 25. 29	800
101. 102. 103	600
107	500
111. 112. 113. 114. 115. 116	400
141. 142	40
171. 172	1000
173. 174	500
175	200
176. 177. 178. 179. 180. 181	100
182. 183	50
184. 185	30
186. 187	20

Anmerkung ad **I.** Die durch fetten Druck ausgezeichneten Pfandbriefe sind
ad A. für den Amortisations-Fond,
ad B. für den Sicherheits-Fond,
die übrigen zur Kassation gekündigt.

Breslau, am 14. Januar 1852.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.